



**HOSPIZ- UND
PALLIATIVFÜHRER
ÖSTERREICH**



HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Selbstbestimmt leben. Bis zuletzt.

Medieninhaber (Verleger): Bundeskanzleramt, Bundespressdienst Abteilung I/4,
A-1014 Wien, Ballhausplatz 2, Tel.: ++43/1/53115-2424, Fax: ++43/1/53115-2880,
e-mail: i5@bka.gv.at, Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet.

Autoren: Mag. Andreas Kratschmar, Mag. Hildegard Teuschl CS.

Redaktion: Dr. Helmut Wohnout. **Gestaltung:** BEST-SELLNER. **Hersteller:** Ferd. Berger & Söhne, Horn.



VORWORT

Die Hospizbewegung hat einen unverzichtbaren Beitrag dafür geleistet, dass das würdevolle Sterben Thema der öffentlichen Diskussion ist. Die menschliche Qualität einer Gesellschaft bemisst sich nicht nur darin, wie sie Kinder in das Leben hineinbegleitet, sondern auch daran, wie sie Menschen aus dem Leben hinausbegleitet. Deshalb ist es wichtig, trotz aller medizinischen Errungenschaften und Heilungserfolge auch die Bedürfnisse der unheilbar kranken Menschen in den Mittelpunkt zu rücken.

Die Hospizbewegung hat in besonderer Weise deutlich gemacht, dass nicht nur der physische Schmerz, sondern auch das psychische, das soziale und das seelische Leid ernst genommen werden müssen - und durch die entsprechende Betreuung auch gelindert werden können.

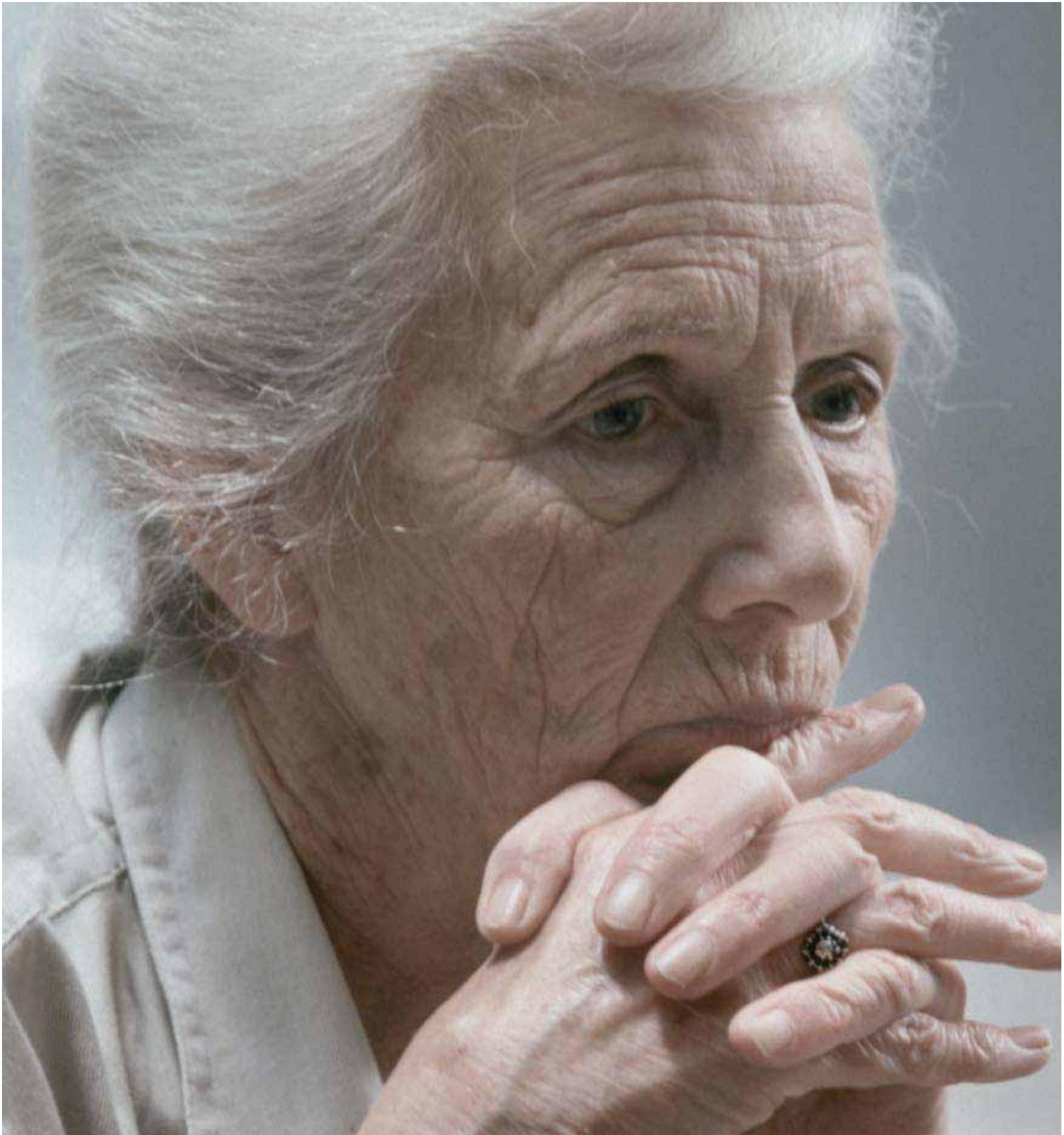
Beim würdevollen Hinausbegleiten aus dem Leben spielen die Angehörigen eine Schlüsselrolle. Die persönliche Betreuung durch ein Familienmitglied macht vieles erträglicher. Gerade für berufstätige Angehörige ist die Vereinbarkeit von Betreuung und Beruf aber eine große Herausforderung. Deshalb haben wir mit der Familienhospizkarenz für berufstätige Betreuungspersonen die Möglichkeit geschaffen, die Berufstätigkeit entsprechend zu reduzieren oder sich drei Monate lang karenzieren zu lassen.

Mit der Familienhospizkarenz haben wir in Österreich bewusst einen Kontrapunkt zur aktiven Sterbehilfe gesetzt, wie sie in manchen Ländern praktiziert wird. Wir sind der Überzeugung: Es kann niemals darum gehen, das Leben aktiv zu verkürzen - es muss immer darum gehen, das Leiden aktiv zu lindern. Nur diese Form des selbst bestimmten Sterbens ermöglicht das, was uns allen wichtig ist: Menschenwürde bis zuletzt.

Dr. Wolfgang Schüssel
Bundeskanzler

INHALT

Warum Hospizeinrichtungen & Palliativversorgung?	Seite 7
Hospiz- und Palliativarbeit in Österreich	Seite 12
Formen und Institutionen der Hospiz- und Palliativbetreuung	Seite 19
Hospiz- und Palliativdienste in Österreich	
Burgenland	Seite 33
Kärnten	Seite 34
Niederösterreich	Seite 36
Oberösterreich	Seite 40
Salzburg	Seite 44
Steiermark	Seite 47
Tirol	Seite 51
Vorarlberg	Seite 53
Wien.....	Seite 55
Überregionale Hospiz- und Palliativeinrichtungen	Seite 57
Leistungen der Familienhospizkarenz	Seite 59
Patientenverfügung	Seite 71
Anhang	
Literatur und Medien	Seite 80
Internetadressen	Seite 85
Palliativlehrgänge in Österreich	Seite 86
Dokumente	Seite 90





WARUM HOSPIZEINRICHTUNGEN & PALLIATIVVERSORGUNG?

Das Sterben in Würde wird immer stärker als Grundrecht jedes Menschen anerkannt und öffentlich diskutiert. Immer mehr Menschen wollen die letzte Phase ihres Lebens möglichst eigenverantwortlich und selbstbestimmt gestalten. Vier von fünf Menschen in Österreich wünschen sich, in der ihnen bekannten Umgebung betreut zu werden und zu sterben (vgl. Zulehner 2001). Die Angst vor Einsamkeit und Isolierung spielt bei Sterbenden eine zentrale Rolle. Zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher äußern zudem den Wunsch, sterben zu können, ohne Schmerzen erleiden zu müssen. Dass der unheilbar Kranke bzw. Sterbende bisher nicht im Mittelpunkt des medizinischen und öffentlichen Interesses

steht, hat einen Grund: Die außerordentlichen medizinischen Fortschritte in der Vergangenheit haben dazu geführt, dass das Erkennen und (erfolgreiche) Behandeln von Krankheiten Gesellschaft und Öffentlichkeit beschäftigt. Die Betreuung und Begleitung von unheilbar Kranken spielte in der Medizin hingegen kaum eine Rolle.

Das Anliegen der Hospizbewegung

Die weltweite Hospizbewegung will dies ändern. Sie ist eine Gegenbewegung zur Ausgrenzung von unheilbar Kranken und stellt die vielfältigen Bedürfnisse sterbender Menschen und ihrer Angehörigen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Das "Aus-dieser-Welt-scheiden" soll durch individuelle pflegerische und medizinische Begleitung so erträglich wie möglich gestaltet werden.

Die Hospiz-Idee ist von der unbedingten Wertschätzung vor jedem menschlichen Leben geprägt – bis zum letzten Atemzug: Sterbende verdienen alle Hilfestellung und Unterstützung, die man ihnen geben kann. Mit dem wachsenden Fachwissen hinsichtlich der Betreuung und Begleitung Sterbender wurde auch die sogenannte "Palliativmedizin" oder "Palliative Care" immer wichtiger.

Die Möglichkeiten von Palliative Care

Die Palliativbetreuung ermöglicht den unheilbar Kranken in den letzten Tagen und Wochen ein deutliches Mehr an Lebensqualität und Lebenszufriedenheit. Die Anwendung moderner Symptomtherapie gegen Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot gestattet es den behandelnden Ärzten und

den Krankenpflegepersonen, die vielfältigen körperlichen Beschwerden des Kranken weitgehend unter Kontrolle zu bringen.

Die Versorgung umfasst aber auch weitere wichtige Bereiche:

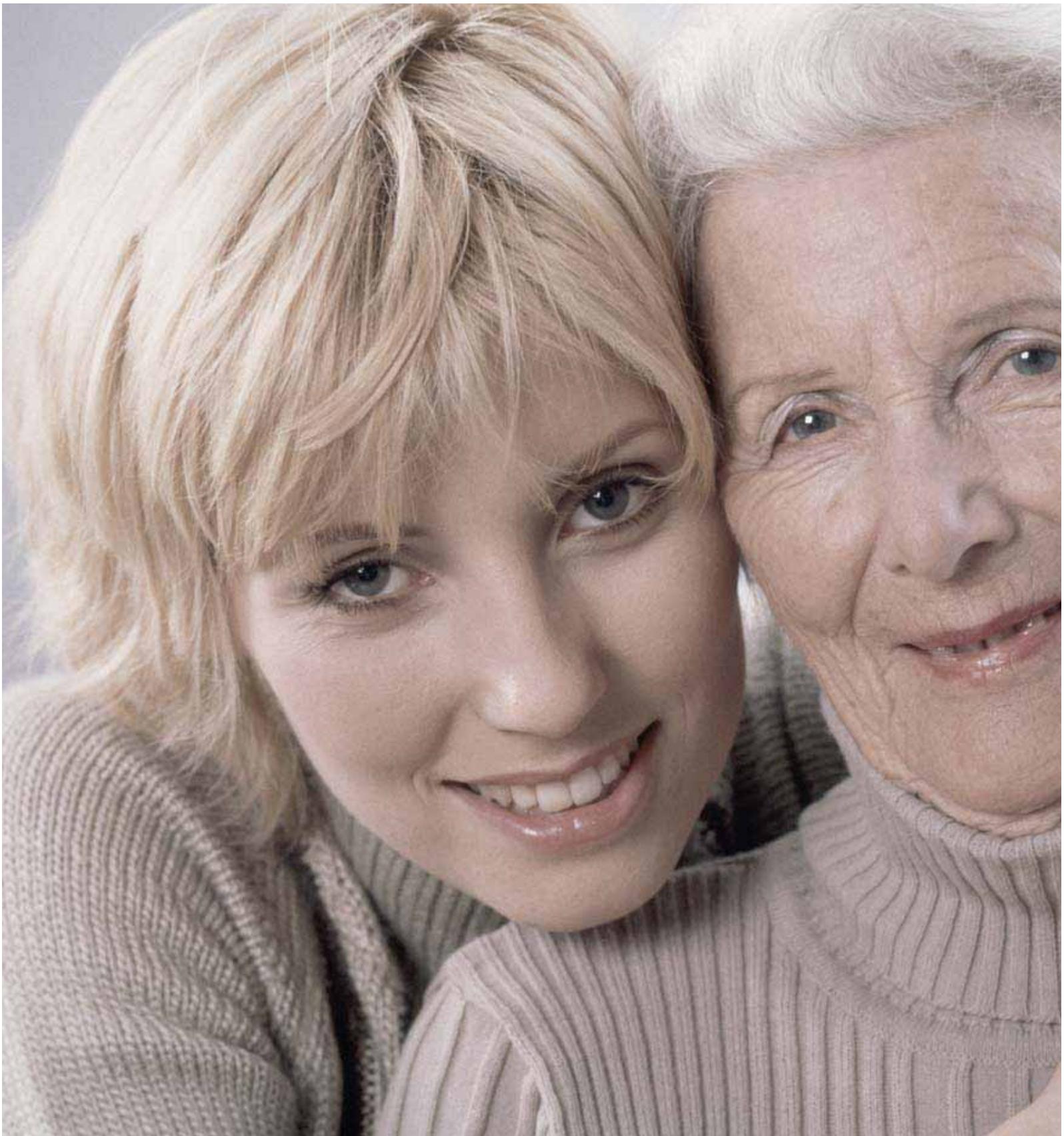
- Das seelische Gleichgewicht von lebensbedrohlich Erkrankten soll durch eine hochwertige psychosoziale Betreuung und Begleitung gestärkt werden – denn mehr seelisches Gleichgewicht bedeutet mehr Lebensqualität.

- In sozialer Hinsicht stehen lebensbedrohlich Erkrankte häufig vor dem Problem, dass sie auf Grund ihrer Diagnose aus bisherigen persönlichen Beziehungen "hinausfallen". Regionale Hospizdienste ermöglichen eine Wegbegleitung auf Zeit: Bestehende, tragfähige Beziehungen werden gestärkt, die Angehörigen aber in ihrer Eigenverantwortung belassen.

- In spiritueller Hinsicht geht

die Betreuung auf die individuellen Lebensentwürfe und Glaubensentscheidungen der Menschen ein. Weil auch der kulturelle Hintergrund der Menschen das Erleben und Bewältigen der Grenzsituation "Sterben" bestimmt, wird dieser in der Betreuung angemessen berücksichtigt. Hospiz- und Palliativbetreuung wollen alles tun, um für den Kranken bis zuletzt die bestmögliche Lebensqualität zu gewährleisten.

**HOSPIZ- UND
PALLIATIVFÜHRER
ÖSTERREICH**





WAS IST PALLIATIVMEDIZIN?

Die Palliativmedizin ist das „Werkzeug“, das die Hospizidee zu ihrer Verwirklichung braucht. Auf Basis der Hospizidee nimmt die Palliativmedizin den ganzen Menschen in den Blick. Als wenig technisierte, aber personalintensive und spezialisierte Medizin lässt sie schwerkranken und sterbenden Menschen medizinische Hilfe, Pflege und psychosoziale Unterstützung zukommen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Palliative Care 2002 folgendermaßen: Palliative Care ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen - und zwar durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, die untadelige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.

Die Europäische Gesellschaft für Palliativmedizin (EAPC) entwickelte in Anlehnung an die WHO folgende Definition: „Palliativmedizin ist die angemessene medizinische Versorgung von Patienten mit fortgeschrittenen und fortschreitenden Erkrankungen mit einer begrenzten Lebenserwartung, für die das Hauptziel der Begleitung die Lebensqualität ist. Palliativmedizin schließt die Bedürfnisse der Familie vor und nach dem Tod des Patienten ein.“

In Österreich ist die medizinische Betreuung in allen Hospizen integraler Teil des Angebots.

HOSPIZ- UND PALLIATIVARBEIT IN ÖSTERREICH

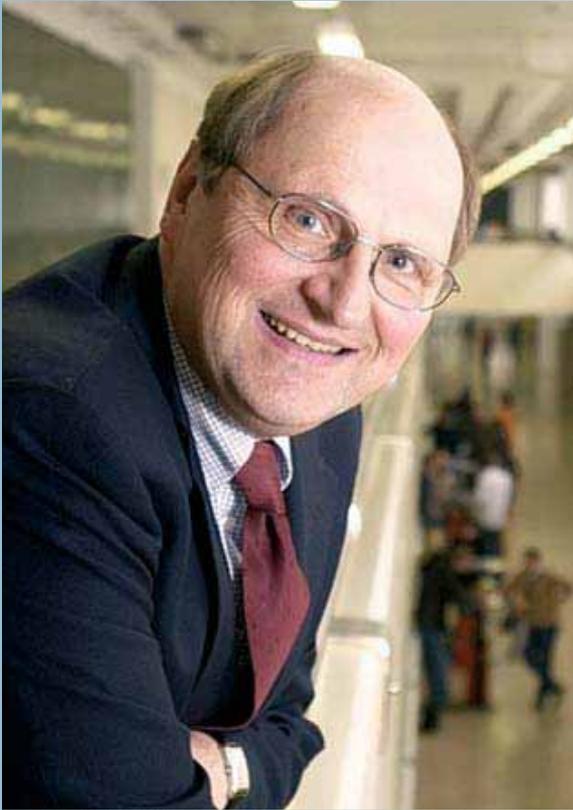
Als Gründerin der modernen Hospizbewegung gilt Cicely Saunders. Sie war als Krankenschwester und Sozialarbeiterin in England mit der unzureichenden Behandlung Krebskranker konfrontiert. Weil sie den Wunsch nach möglicher Schmerzfreiheit als zentrales Anliegen der Patienten erkannte, studierte sie Medizin. Zusammen mit Patienten entwarf sie als Ärztin das Modell einer Einrichtung, die Sterbenden eine lebenswerte Zeit bis zum Tod ermöglicht, wobei sich der Ansatz der medizinischen Betreuung auf die Grundgedanken der palliativen Medizin beruft: "Low tech and high touch". Saunders eröffnete 1967 im Londoner Vorort Sydenham das St. Christopher's Hospice. Die

Verbreitung der Hospizidee erfolgte in den frühen 70er Jahren zunächst in englischsprachigen Ländern. 1987 wurde Palliative Care vom "Royal College of Physicians in the United Kingdom and Ireland" als selbstständige medizinische Fachdisziplin anerkannt. 1988 erfolgte in Mailand die Gründung der europäischen Gesellschaft für Palliativmedizin (EAPC). Mittlerweile repräsentiert dieser europäische Dachverband der Palliativgesellschaften über 30.000 Einzelmitglieder. In über 100 Ländern haben sich vielfältige Einrichtungen etabliert.

Dynamische Entwicklung in Österreich

Noch bis in die 80er Jahre war der Hospizbegriff in der österreichischen Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Die Entwicklung der Hospizbewegung

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Christoph Badelt

Rektor der Wirtschaftsuniversität Wien, Vorsitzender der Österreichischen Rektorenkonferenz

Heute ist es modern, das Leben durch die ökonomische Brille zu betrachten. Produktivität, wirtschaftlicher Erfolg, Effizienz - das sind die Themen, die hohe Popularität genießen. Das Wort von der "Lebensqualität" wird zurückgedrängt, Lebensphasen, die nicht mit Erfolg besetzt sind, werden gerne verdrängt. Das gilt auch für jene Zeit, in der sich Menschen auf den Weg machen, diese Welt zu verlassen. Dabei ist es gerade diese Zeit, wo Lebensqualität eine besondere Bedeutung erhält; und es ist jene Zeit, wo wirtschaftlicher Erfolg zur Nebensache wird – aber trotzdem Ressourceneinsatz nötig ist, um Lebensqualität zu schaffen.

Menschlichkeit ist kein Widerspruch zum ökonomischen Erfolg; wir sollten den ökonomischen Erfolg unserer Gesellschaft dazu nutzen, mehr Menschlichkeit zu schaffen. Gerade auch für Menschen mit schwerer Krankheit und Menschen im Vorfeld des Todes.

hatte – in kleinen Schritten – erst Ende der 70er Jahre begonnen. Mittlerweile sind in allen österreichischen Bundesländern mobile und stationäre Hospiz- und Palliativdienste eingerichtet worden. Initiatoren waren überall Ehrenamtliche, die rund um engagierte Persönlichkeiten

Hospizteams entwickelten. In der Ausbildung für Gesundheits- und Krankenpflege wurde Palliativpflege als Lehrfach etabliert (GuKG 1997).

Interdisziplinäre Palliativlehrgänge für hauptamtliche Ärzt/innen, Krankenpfleger/innen, Seelsorger/innen und Vertreter/

innen anderer psychosozialer Berufe werden seit 1998 durchgeführt. Verantwortungsträger in Politik und Institutionen bekennen sich zum Hospizgedanken und stellen auch finanzielle Mittel bereit. Die österreichische Bundesregierung führte im Jahr 2002 die Familienhospizkarenz ein (siehe Seite 59). Die Verbesserung der Bedingungen für Menschen in der letzten Lebensphase ist heute zu einem öffentlichen Anliegen geworden. Eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in Auftrag gegebene Evaluierung der Familienhospizkarenz durch das Soziale Förderungs- und Forschungsinstitut (SOFFI) in Innsbruck zeigt: Die Familienhospizkarenz zur Betreuung sterbender oder schwerst erkrankter Familienangehöriger hat sich für die Betroffenen bewährt. Sie wird aber noch nicht im erwarteten Maß in

Anspruch genommen. Vom Start der Familienhospizkarenz bis Ende 2004 haben 1.159 Personen dieses Angebot angenommen. Einem Drittel der befragten Betriebe war die Familienhospizkarenz nicht bekannt. Umso wichtiger ist die breitenwirksame Information über diese sozialpolitische Innovation, wie sie auch Gegenstand des vorliegenden Hospizführers ist.

Dachverband seit 1993

In Österreich sind Hospizdienste und Palliativeinrichtungen im Rahmen von "Hospiz Österreich" organisiert. Dieser Dachverband umfasst über 100 mobile und stationäre Hospiz- und Palliativeinrichtungen. Hospiz Österreich wurde 1993 von Menschen gegründet, die überzeugt sind, dass die offene Auseinandersetzung mit unheilbarer Erkrankung, Sterben und Tod zum Leben gehört.

Der Dachverband ist überparteilich und überkonfessionell. Er arbeitet auf nationaler und internationaler Ebene und ist Mitglied bei den NGOs der Vereinten Nationen. Im interdisziplinär zusammengesetzten Vorstand arbeiten Vertreter/innen aus allen Bundesländern zusammen. In jedem Bundesland gibt es eine landesweit koordinierende Organisation, die eng mit der Landesregierung zusammenarbeitet. Die rund 3000 ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und Hospizhelfer sind ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was zivilgesellschaftliches Engagement in Österreich alles bewegt und leistet.

WARUM ICH HOSPIZ- BEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Foto Copyright Ingo Pertramer

Margit Fischer

Ich betrachte die Hospizbewegung als eine unverzichtbare Gegenbewegung gegen das Herausdrängen und Abschieben Schwerkranker und Sterbender aus unserer Gesellschaft und aus unserem Blickfeld. Sie ist ein starkes Signal dafür, dass menschliches Leben bis zuletzt Aufmerksamkeit, Respekt, menschliche Wärme und Solidarität verdient. Ich schätze an der Hospizbewegung aber auch, dass sie eine stark von Frauen getragene Basisbewegung ist – eine Bewegung, die mehr Menschlichkeit und Anteilnahme in unsere Welt bringt.

WARUM ICH HOSPIZ- BEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Foto Copyright: Jürgen Bauer

Barbara Frischmuth
Autorin

Ich halte die Hospizbewegung deshalb für so bedeutend, weil ich Sterbebegleitung und Schmerztherapie für unverzichtbar halte, wenn es darum geht, in Ruhe sterben zu können. Ich sage absichtlich in Ruhe, da wir in einer Zeit leben, in der man sich immer und überall beeilen muss. Zeit ist Geld, heißt es. Das Sterben aber hat mit dem Nu zu tun, der Ewigkeit im Augenblick und dem Augenblick in der Ewigkeit. Dafür soll man sich schon Zeit lassen dürfen.

Aufgaben von Hospiz Österreich

- Hospiz Österreich unterstützt die Mitgliedsorganisationen bei der Umsetzung der Hospiz- und Palliatividee: in Behandlung, Betreuung und Begleitung schwerkranker Menschen und deren Angehöriger sowie in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, in Wissenschaft und Forschung.
- Hospiz Österreich erarbeitet Qualitätsstandards für optimale Palliativ- und Hospizarbeit und fördert Fort- und Weiterbildungsangebote für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Dabei wird großer Wert auf interdisziplinäres bzw. multiprofessionelles Lernen der verschiedenen Professionen miteinander gelegt.
- Hospiz Österreich versteht sich als Sprachrohr und Impulsgeber für die Anliegen von sterbenden Menschen und

deren Angehörigen in der Öffentlichkeit und gegenüber der Bundespolitik. Daher erarbeitet der Dachverband Vorschläge für die Verbesserung der Hospiz- und Palliativbetreuung und sucht Wege zu deren Umsetzung.

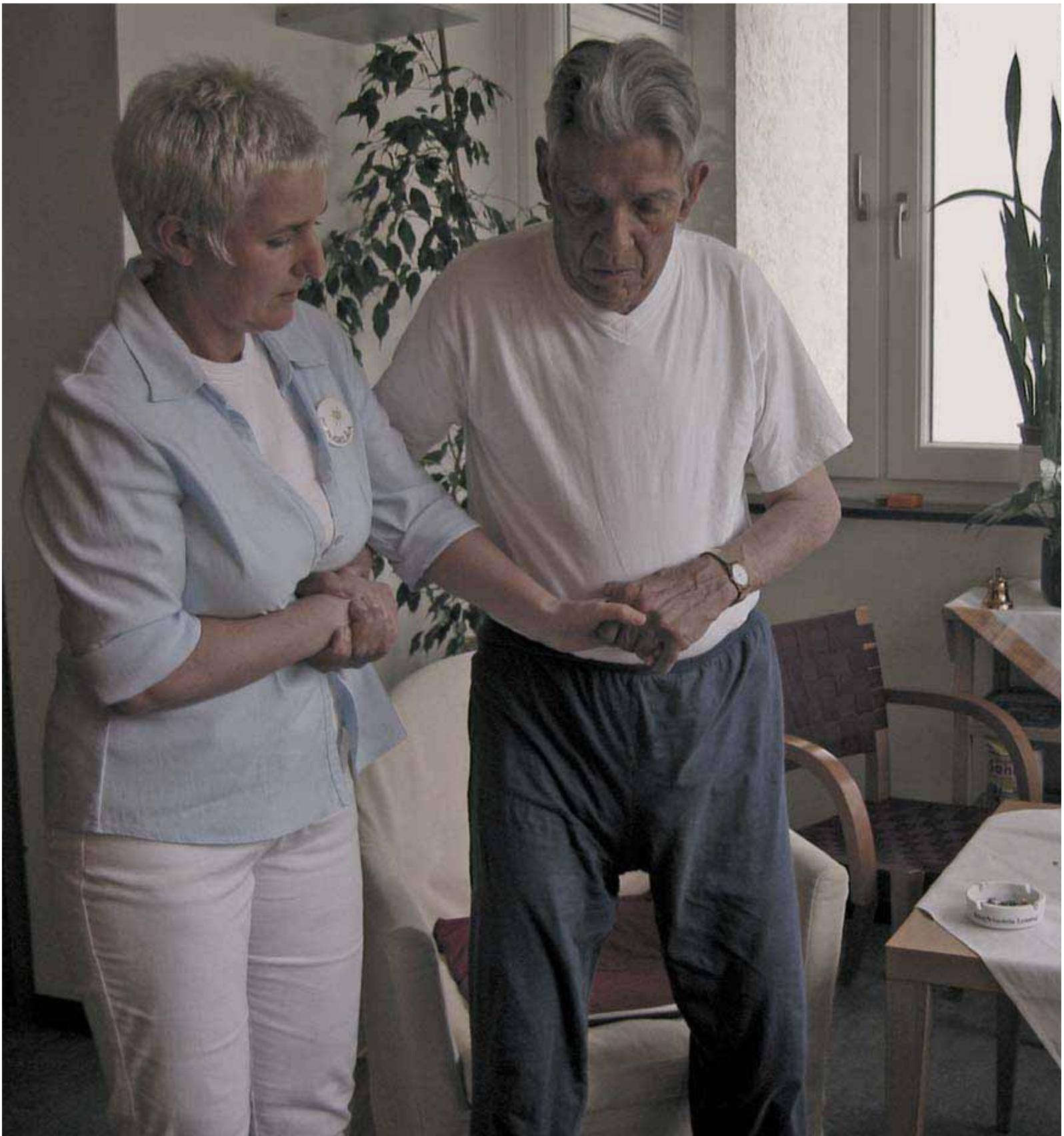
■ Hospiz Österreich ist die Interessensvertretung der Mitgliedsorganisationen auf Bundesebene und koordiniert die Länderinteressen.

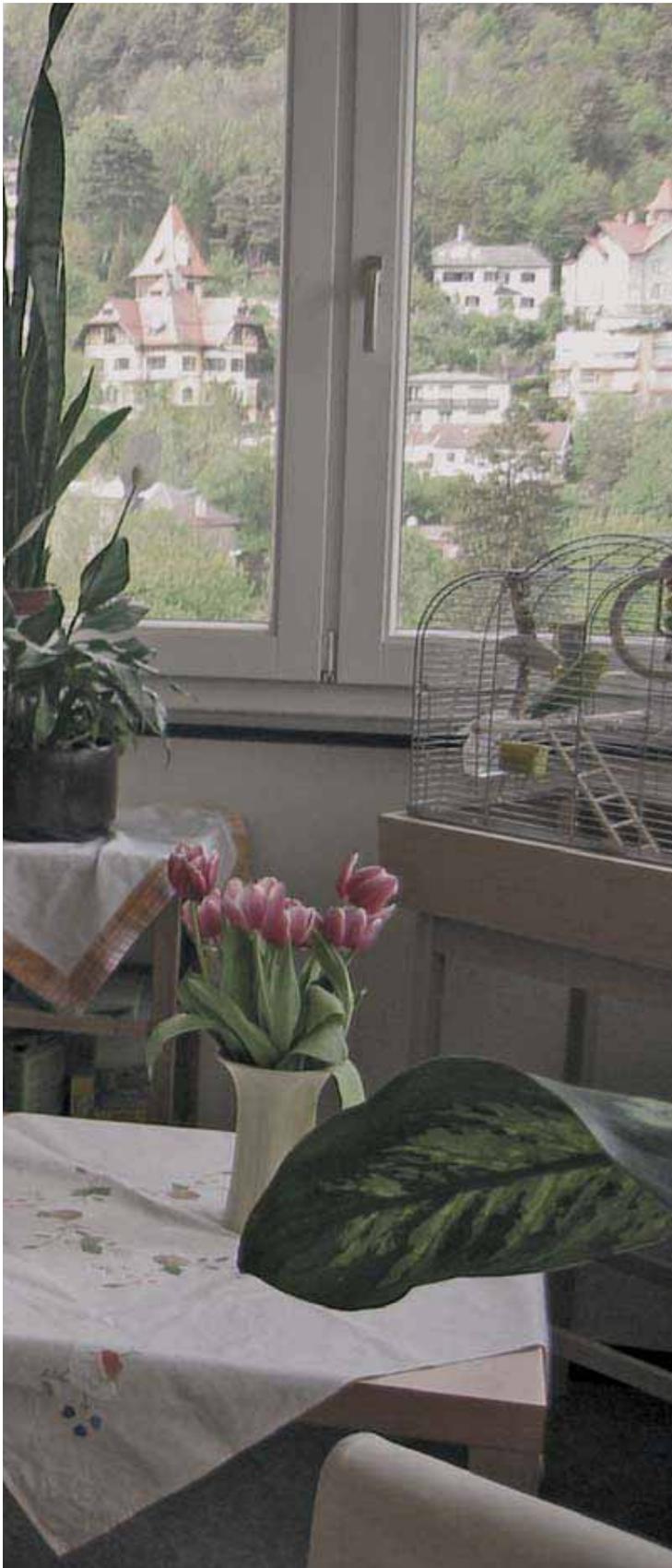
■ Hospiz Österreich sieht sich der internationalen Hospiz- und Palliatividee verpflichtet und bejaht das Leben. Hospiz Österreich spricht sich ausdrücklich gegen aktive Sterbehilfe aus und nimmt die Not von sterbenden Menschen zum Anlass, für eine adäquate Behandlung, Betreuung und Begleitung zu sorgen.

LEITLINIEN VON HOSPIZ ÖSTERREICH

- Im Zentrum der Bemühungen stehen der unheilbar kranke Mensch und seine Angehörigen. Optimale Schmerztherapie und Linderung quälender Symptome tragen dazu bei, dass Lebensqualität bis zuletzt erfahrbar wird.
- "Schmerz ist, was der Patient sagt!" Die palliative Betreuung wird individuell abgestimmt und ganzheitlich angewendet: körperlich, psychisch, sozial und spirituell.
- Familien, Angehörige und Freunde schwerkranker Menschen werden in der Zeit des Abschiednehmens unterstützt und in ihrer Trauer begleitet.
- Wahrhaftigkeit in der Kommunikation und Respekt vor Würde und Autonomie des Menschen gehören zum Wesen der Palliativbetreuung.
- Niemand wird aus finanziellen, weltanschaulichen oder ethnischen Gründen von der Betreuung ausgeschlossen.
- Offenheit für religiöse Bedürfnisse ist gerade auch dort erforderlich, wo Patienten und Helfende nicht der gleiche Glaube verbindet. Das Angebot spiritueller Begleitung nimmt darauf Rücksicht.
- Interdisziplinäre Aus- und Weiterbildung in Palliative Care ist für alle Professionellen, die mit schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen zu tun haben, Voraussetzung. Ehrenamtliche Begleiter/innen werden ausreichend auf ihre Tätigkeit vorbereitet.
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen bemühen sich um die Balance zwischen helfender Nähe und würdiger Distanz.
- Der Auf- und Ausbau der palliativen Versorgung erfordert die interdisziplinäre Zusammenarbeit von ambulanten und stationären Institutionen und von haupt- und ehrenamtlichen Helfenden.
- Aktive Sterbehilfe (Euthanasie) wird ausdrücklich abgelehnt. Maßnahmen, die nur den Sterbevorgang hinauszögern, werden – außer auf Wunsch des Patienten – nicht eingesetzt.

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH





FORMEN UND INSTITUTIONEN DER HOSPIZ- UND PALLIATIVBETREUUNG

Zielgruppe der Hospiz- und Palliativversorgung sind unheilbar kranke und sterbende Menschen in einem fortgeschrittenen Erkrankungsstadium mit starken Schmerzen, psychischen Beschwerden und/oder anderen die Lebensqualität beeinträchtigenden Symptomen – und ihre Angehörigen. Je nach Situation des Betroffenen sind unterschiedliche Formen und Institutionen der Hospiz- und Palliativbetreuung die angemessene Lösung.

Ein System abgestufter Versorgung ermöglicht es, „die richtigen Patienten zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ zu versorgen. Unterschieden wird zwischen folgenden Betreuungsinstitutionen bzw. Betreuungsformen:

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

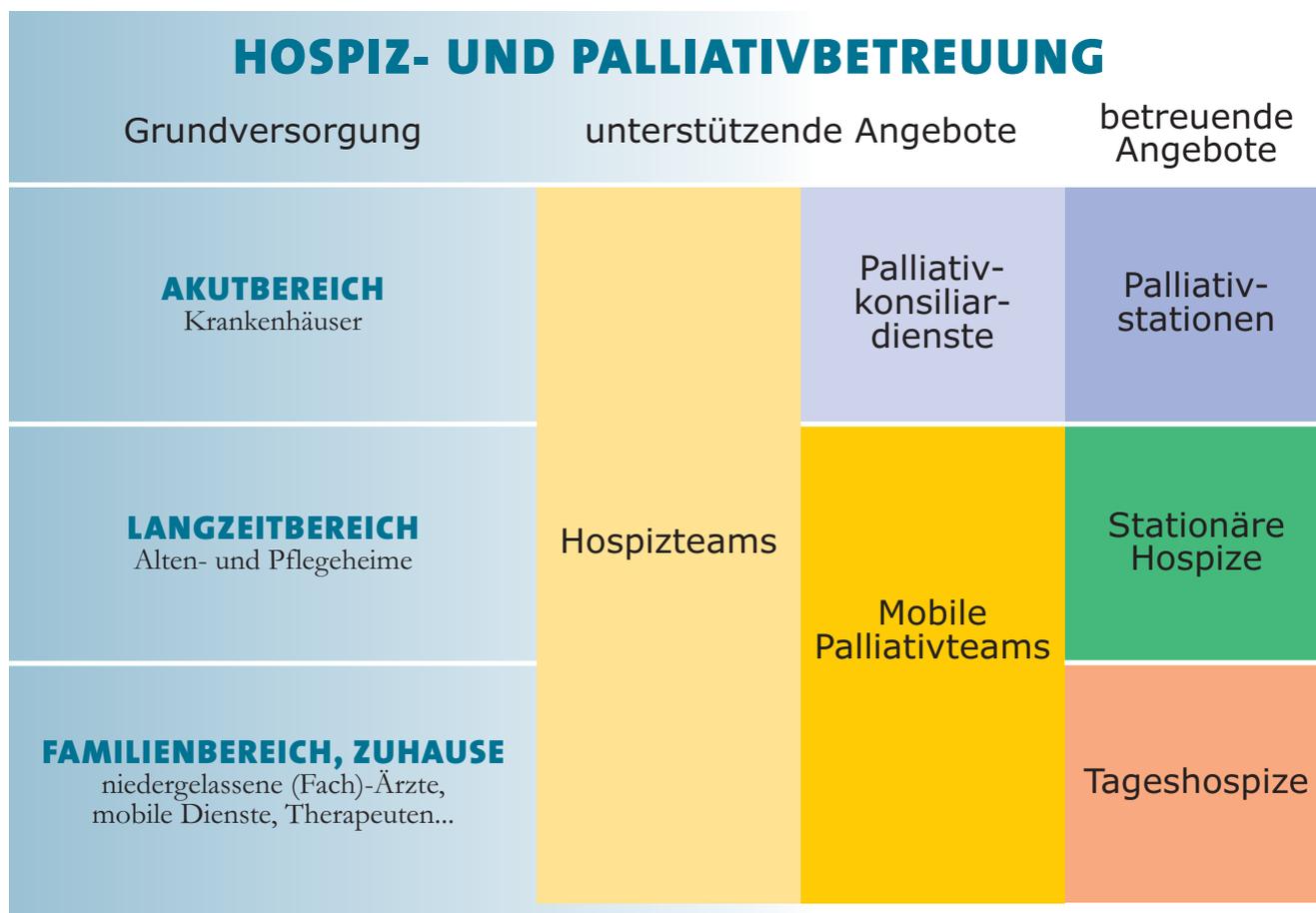
■ Palliativstationen übernehmen die Versorgung in besonders komplexen Situationen, die durch andere Einrichtungen oder Dienste nicht bewältigt werden, und die durch die Notwendigkeit von besonderer ärztlicher Expertise gekennzeichnet sind.

■ Stationäre Hospize übernehmen die stationäre Versorgung, wenn die pflegerische Betreuung im Vordergrund steht.

■ Tageshospize bieten jenen, welche die Nacht in ihrer gewohnten Umgebung verbringen können, Entlastung während des Tages.

■ Mobile Palliativteams und Palliativkonsiliardienste bieten den anderen Dienstleistern spezielle fachliche Beratung.

■ Hospizteams begleiten Palliativpatienten und ihre Angehörigen in allen Versorgungsarrangements.



Institutionen und Ziele im Vergleich

Die nachfolgende Übersicht zeigt, welche Leistungen in welchen Institutionen bzw. durch welche Form der Betreuung erbracht werden können.

PALLIATIVSTATION

DEFINITION

Die Palliativstation ist eine eigenständige Station innerhalb von bzw. im Verbund mit einem Akutkrankenhaus, die auf die Versorgung von Palliativpatient/innen spezialisiert ist. Ein multiprofessionell zusammengesetztes Team kümmert sich in einem ganzheitlichen Ansatz um die Patient/innen und deren Angehörige.

Eine Palliativstation ist autonom bezüglich der Aufnahme, der Behandlung und der Entlassung von Patient/innen.

ZIELGRUPPE

Palliativpatient/innen jeder Altersgruppe

- mit komplexer medizinischer, pflegerischer oder psychosozialer Symptomatik und akutem, hohem Betreuungsaufwand.

AUFTRAG UND ZIEL

Ziel der Behandlung und Betreuung ist die bestmögliche Linderung der oft vielfältigen Symptome. Nach Besserung oder Stabilisierung wird eine Entlassung der Patient/innen angestrebt (nach Hause oder in eine andere adäquate Einrichtung).

Es werden keine kausalen tumorspezifischen Therapien (z. B. palliative Chemotherapie) durchgeführt.

ZUGANGSKRITERIEN

- Krankenhausbedürftigkeit besteht; die Patientin/der Patient kann aufgrund komplexer Symptomatik nicht zu Hause oder in einer anderen Einrichtung betreut werden.

- Patient/in bzw. seine Stellvertretung in Gesundheitsangelegenheiten bzw. seine Vertrauensperson stimmen der Aufnahme zu.

- Patient/in ist weitestgehend über die unheilbare Erkrankung aufgeklärt.

- Patient/in und Angehörige sind über die Möglichkeiten und Ziele der Palliativstation informiert.

STATIONÄRES HOSPIZ

DEFINITION

Das stationäre Hospiz ist eine Einrichtung mit einer eigenen Organisationsstruktur, die einer stationären Pflegeeinrichtung zugeordnet sein kann. Es werden Palliativpatient/innen in der letzten Lebensphase betreut, bei denen eine Behandlung im Akutkrankenhaus nicht erforderlich und eine Betreuung zu Hause oder in einem Pflegeheim nicht mehr möglich sind. Ein multiprofessionell zusammengesetztes Team kümmert sich in einem ganzheitlichen Ansatz um die Patient/innen und deren Angehörige.

Ein stationäres Hospiz ist autonom bezüglich der Aufnahme,

der Behandlung und der Entlassung von Patient/innen.

ZIELGRUPPE

Erwachsene Palliativpatient/innen jeder Altersgruppe

- mit komplexer Symptomatik und hohem Betreuungsaufwand,

- wenn häusliche Betreuung nicht möglich ist und Krankenhausbedürftigkeit nicht besteht.

AUFTRAG UND ZIEL

Ziel ist die Linderung von Symptomen und die Erreichung einer bestmöglichen Lebensqualität der Betroffenen bis zum Tod sowie Trauerbegleitung.

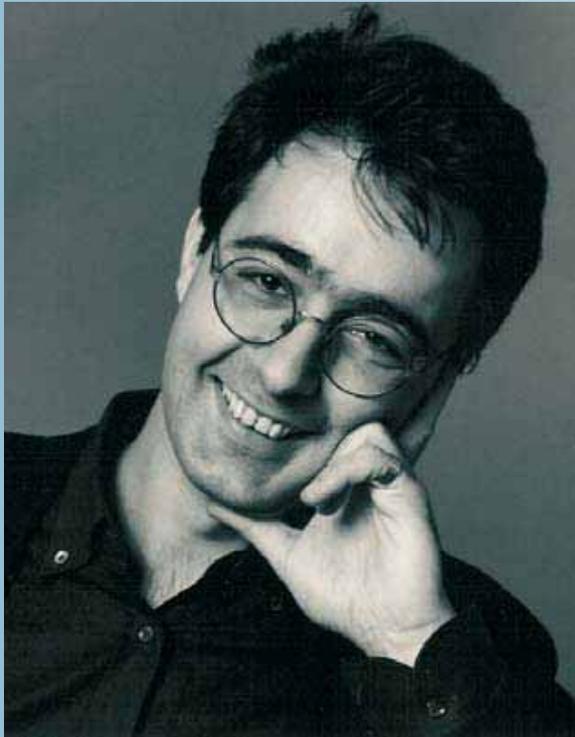
ZUGANGSKRITERIEN

- Patient/in bzw. seine Stellvertretung in Gesundheitsangelegenheiten bzw. seine Vertrauensperson stimmen der Aufnahme zu.

- Patient/in ist weitestgehend über die unheilbare Erkrankung aufgeklärt.

- Patient/in und Angehörige sind über die Möglichkeiten und

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Paul Gulda
Pianist und Sänger

„Wann I amoi stirb, stirb, stirb,
Miass´n mi d´Fiaker trag´n
Und dabei d´Zithern schlag´n.

Weil I des liab, liab, liab,
Spüt´s an Tanz laut und hell,
Oiweil fidel.“
(Alt-Wiener Fiakerlied, gesungen
von Friedrich Gulda)

...Bin Freund und komme
nicht zu strafen...
Ich bin nicht wild, sollst sanft
in meinen Armen schlafen.
(Der Tod und das Mädchen,
Mathias Claudius/Franz Schubert)

So ähnlich, wie in diesen wunderbaren Liedern beschworen, denke auch ich an den Tod: Als folgerichtigen, lang erwarteten Schlussakkord eines hoffentlich erfüllten Lebensliedes. Sogar mit gewisser Neugier: wie an ein bislang ungekanntes, unerhörtes Erlebnis. Ich wünsche jedem Menschen und auch mir selbst, dass wir diesen Moment gefasst und in Würde, nach dem eigenen, richtigen Rhythmus erfahren dürfen: deswegen unterstütze ich HOSPIZ Österreich.

Ziele des stationären Hospizes informiert.

■ Jeder der folgenden Aspekte ist alleine für die Aufnahme ausreichend:

• Medizinisch:

Komplexe Symptomatik

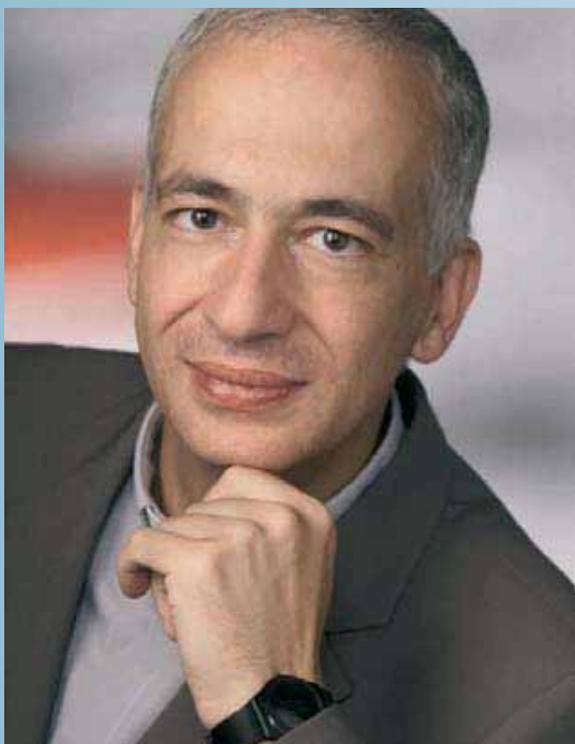
• Pflegerisch:

Mobile bzw. Langzeitpflegeversorgung nicht ausreichend.

• Psychosozial:

Versorgungssystem dekompenziert und Langzeitpflegeversorgung nicht ausreichend.

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Michael Landau

Caritasdirektor der Erzdiözese Wien

Menschen sollen an der Hand eines anderen Menschen sterben und nicht durch die Hand eines anderen Menschen. Auf diesen breiten gesellschaftlichen Konsens über alle Parteigrenzen hinweg können wir stolz sein. Es ist dies im Sinne von Kardinal Franz König, und in Erinnerung an ihn gesagt ein „Beispiel für Europa“ und ein „wichtiges und vitales Zeichen, wie sehr in unserer Demokratie das Gemeinwohl von allen im Parlament vertretenen Parteien

mitgetragen wird.“ Dabei habe ich den Brief von Kardinal König vom 18. September 2000 an die Klubobleute aller im Parlament vertretenen Parteien vor Augen und ich erinnere an die in diesem Brief angeregte Parlamentarische Enquete „Solidarität mit unseren Sterbenden – Aspekte einer humanen Sterbebegleitung in Österreich“. Diese Enquete im Mai war nicht vergebens: Nach einer intensiven inhaltlichen Debatte im Vorfeld kam es am 13. Dezember 2001 zu einer einstimmigen Entschließung des Nationalrats zum Thema Sterbebegleitung. Seitdem ist einiges geschehen, etwa am 1. Juli 2002 die Einführung der Familienhospizkarenz in Österreich. Vieles aber bleibt noch zu tun.

Die vom österreichischen Parlament beschlossene „umfassende Förderung der Hospizarbeit“ muss umgesetzt werden. Hospizarbeit soll in allen Formen – stationär, teilstationär, vor allem aber mobil, also in den eigenen vier Wänden – in die Regelfinanzierung des Gesundheits- und Pflegewesens auch tatsächlich integriert werden. Denn wer aktive Sterbehilfe nicht will, muss für optimale Sterbebegleitung sorgen. Ich bin überzeugt: das Erbe von Kardinal König ist hier auch ein Auftrag. Um der Menschen willen darf dieser Auftrag nicht in Vergessenheit geraten.

TAGESHOSPIZ

DEFINITION

Das Tageshospiz bietet Palliativpatient/innen die Möglichkeit,

tagsüber außerhalb ihrer gewohnten Umgebung an verschiedenen Aktivitäten teilzuhaben. Es bietet Behandlung,

Beratung und Begleitung durch ein multiprofessionelles Team mit Unterstützung durch ehrenamtlich Tätige. Zusätzliche psychosoziale und therapeutische Angebote dienen dazu, den Tag zu gestalten und die Gemeinschaft gleichermaßen Betroffener zu erleben.

Das Tageshospiz kann als eigenständiges Angebot von allen Palliativpatient/innen in Anspruch genommen werden.

ZIELGRUPPE

- Erwachsene Palliativpatient/innen jeder Altersgruppe, die mobil bzw. transportfähig sind.

- Angehörige

AUFTRAG UND ZIEL

Das Tageshospiz bietet tagesweise Betreuung und tageweise Entlastung für alle Betroffenen.

Wesentliche Ziele sind:

- Förderung der Lebensqualität.

- Erweiterung des Lebensumfeldes zur Verhinderung sozialer Isolation.

- Motivation zur und Förderung der Selbstständigkeit (Empowerment).

- Ermöglichen von Gemeinschaft in einer Gruppe gleichermaßen Betroffener.

- Vermeidung unnötiger Krankenhausaufenthalte.

- Entlastung der Angehörigen.

- Gestaltung und Bearbeitung von Abschieden.

ZUGANGSKRITERIEN

- Patient/in stimmt der Betreuung zu.

- Patient/in ist weitestgehend über die unheilbare Erkrankung aufgeklärt.

- Patient/in ist transportfähig bzw. mobil.

- ggf. Bedarf an Maßnahmen, die zu Hause nicht durchgeführt werden können, aber keinen stationären Aufenthalt erfordern.

PALLIATIV- KONSILIARDIENST

DEFINITION

Der Palliativkonsiliardienst wird von einem multiprofessionell zusammengesetzten Team im Krankenhaus gebildet und wendet sich in erster Linie an das betreuende ärztliche Personal und Pflegepersonen in den Stationen und in den Ambulanzen, erst in zweiter Linie an die Patient/innen und deren Angehörige. Der Dienst ist beratend tätig und bietet seine Erfahrung in Schmerztherapie, Symptomkontrolle, ganzheitlicher Pflege und psychosozialer Begleitung an. Entscheidungen über die durchzuführenden Maßnahmen und deren Umsetzung obliegen dem betreuenden ärztlichen Personal und den Mitarbeitern/innen.

ZIELGRUPPE

■ Betreuer von Palliativpatient/innen aller Stationen und Ambulanzen; es sind dies Personen

- mit komplexer Symptomatik,
- mit dem Erfordernis einer speziellen palliativmedizinischen bzw. -pflegerischen Expertise,
- Palliativpatient/innen und deren Angehörige.

AUFTRAG UND ZIEL

Bestmögliche Linderung der vielfältigen Symptome der Palliativpatient/innen auf den Abteilungen, Stationen und Ambulanzen durch Unterstützung der professionellen Betreuung sowie der Betroffenen. Dadurch kann

- die Betreuung vor Ort verbessert werden und ggf. eine Entlassung von Patient/innen aus der Akutabteilung im Krankenhaus ermöglicht werden,
- eine gezielte Übernahme von Patient/innen auf eine Palliativstation erfolgen,
- der Übergang zwischen stationärer und ambulanter Betreuung erleichtert werden (Brückenfunktion),

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Peter Matic
Schauspieler

Hospizbewegung & Palliative Care sind die einzige Alternative zur aktiven Sterbehilfe – selbst für einen nicht gläubigen Menschen, der nicht an ein Fortleben nach dem Tod glaubt. Ein Bekannter von uns ist im Hospiz am Rennweg gestorben. Er hat dort eine sehr kurze, aber kostbare Zeit verbracht. Seine Witwe hat ganz begeistert von den letzten Stunden im Hospiz erzählt. Es ist ja auch für die Angehörigen so schwer: Wer kann mit dem Sterben eines geliebten Menschen umgehen? Wir alle sind nicht darauf vorbereitet. Wir haben vielleicht Vorstellungen davon, wie man einen Sterbenden begleiten kann, wenn man aber tatsächlich in der Situation ist, stellt sich die Frage, ob man dazu die nötige Kraft hat oder ob man zusammenbricht. Ich finde es wunderbar, dass es Hospizeinrichtungen gibt: So wie man in einer Gebärklinik behütet zur Welt kommt, so behütet kann man auch die Welt verlassen.

■ ein Verbleiben des Patienten/ in zu Hause/im Pflegeheim ermöglicht werden (bei Übernahme der Aufgaben des mobilen Palliativteams).

Ziel ist es, spezielle palliativmedizinische und -pflegerische Expertise im jeweiligen Umfeld verfügbar zu machen.

Je nach örtlicher und geographi-

scher Gegebenheit kann der Palliativkonsiliardienst auch außerhalb des Krankenhauses beratend tätig werden.

ZUGANGSKRITERIEN

Der Palliativkonsiliardienst wird auf Anfrage/Anforderung tätig

■ als Hilfestellung für die Betreuer/innen vor Ort in komplexen Betreuungssituationen,

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Johannes Meran

Arzt, Ausbildungsleiter für Palliative Care

Die Hospizbewegung hat das wichtigste Ziel jeder ärztlichen Arbeit wieder neu in Erinnerung gerufen. Ärztliche Kunst ist begrenzt, doch die Begleitung und Bemühung um Lebensqualität darf nicht an medizintechnischen Grenzen

stehen bleiben. Im Gegenteil, die größten Herausforderungen bestehen darin, menschliche Wärme und Empathie mit modernster Medizintechnik gerade in den existentiellen Situationen in Harmonie zu bringen. Fachkompetenz des Arztes bedeutet im Angesicht des Sterbenden auch den Mut zu haben, die Grenzen scheinbar ohnmächtig auszuhalten. Gerade dann nicht davonzulaufen, wenn alle medizinischen Bemühungen versagen, sondern die neuen Ziele der Begleitung physisch, psychisch, spirituell zu entdecken, Beschwerden kompetent zu lindern und zuletzt einfach den Patienten nicht alleine zu lassen. Denn nur wer die Erfahrung macht, angenommen zu sein, wird sein Leid annehmen können.

Die Hospizbewegung hat sich der Aufgabe gestellt, interdisziplinäre Konzepte der Palliativmedizin in praxisorientierten Lehrgängen zu unterrichten und als Brückenfach zu positionieren. Das Netzwerk wächst, neue Palliativstationen und ambulante Einrichtungen mit höchster Fachkompetenz entstehen, doch diese Arbeit wird nie ausgehen.

■ in der Betreuung von Patient/innen und Angehörigen, wenn diese einer speziellen palliativmedizinischen bzw. -pflegerischen Expertise bedürfen.

MOBILES PALLIATIVTEAM

DEFINITION

Das mobile Palliativteam ist ein multiprofessionell zusammengesetztes Team, das sich in erster Linie an die Betreuenden zu Hause und im Heim wendet

(z. B. ärztliches Personal, Pflegepersonen, Physiotherapeut/innen, Angehörige). Es ist beratend und anleitend tätig und bietet seine Erfahrung in Schmerztherapie, Symptomkontrolle, Palliativpflege und psychosozialer Begleitung an. Die Beratung durch das Palliativteam kann auch von dem Patienten/in selbst in Anspruch genommen werden. In Absprache mit den Betreuenden kann auch eine gezielte Einbindung in die Pflege und Betreuung erfolgen.

Das mobile Palliativteam unterstützt weiters die Übergänge zwischen Krankenhaus und häuslicher Versorgung.

ZIELGRUPPE

■ Professionelle Betreuer/innen und betreuende Dienste vor Ort (zu Hause, im Pflegeheim, im Akutkrankenhaus), d. s. insbes. Hausärztinnen/Hausärzte, Pflegepersonen, Behindertenbetreuer/innen, Altenfachbetreuer/innen, mobile Dienste.

■ Palliativpatient/innen und deren Angehörige.

AUFTRAG UND ZIEL

Bestmögliche Linderung der vielfältigen Symptome der Palliativpatient/innen vor Ort durch Unterstützung der professionellen Betreuenden sowie der Betroffenen, sodass

■ ein Verbleiben des Patienten/in zu Hause/im Pflegeheim möglich ist,

■ eine Aufnahme von Patient/in in ein Akutkrankenhaus vermieden werden kann,

■ der Übergang zwischen stationärer und ambulanter Betreuung erleichtert wird (Brückenfunktion),

■ eine Entlassung des Patienten/in aus der Akutabteilung im Krankenhaus möglich wird (bei Übernahme der Aufgaben des Palliativkonsiliardienstes).

Ziel ist es, spezielle palliativmedizinische und -pflegerische Expertise im jeweiligen Umfeld verfügbar zu machen.

Je nach örtlicher und geographi-

scher Gegebenheit kann das mobile Palliativteam auch als Konsiliarteam im Krankenhaus, in Heimen und in Tageshospizen beratend tätig sein.

ZUGANGSKRITERIEN

Das mobile Palliativteam wird auf Anfrage/Anforderung tätig

- als Hilfestellung für Betreuer/innen vor Ort in komplexen Betreuungssituationen,
- in der Betreuung von Patienten/innen und Angehörigen, wenn diese einer speziellen palliativmedizinischen bzw. -pflegerischen Expertise bedürfen.

HOSPIZTEAM

DEFINITION

Das Hospizteam besteht aus qualifizierten ehrenamtlichen Hospizbegleitern/innen und mindestens einer hauptamtlichen koordinierenden Fachkraft. Es bietet Palliativpatienten/innen und Angehörigen mitmenschliche Begleitung und Beratung in der Zeit der Krankheit, des

Schmerzes, des Abschieds und der Trauer. Das mobile Hospizteam versteht sich als Teil eines umfassenden Betreuungsnetzwerkes und arbeitet eng mit anderen Fachdiensten in der palliativen Versorgung zusammen.

Das Hospizteam kann in allen Versorgungskontexten – zu Hause, Heim, Krankenhaus – tätig sein. Dadurch trägt es bei, die Übergänge flüssiger zu gestalten und die Kontinuität in der Betreuung zu sichern.

ZIELGRUPPE

- Palliativpatient/innen jeder Altersgruppe
- Angehörige
- Trauernde

AUFTRAG UND ZIEL

Das mobile Hospizteam leistet einen wesentlichen Beitrag zur psychosozialen und emotionalen Entlastung von Patienten/innen, Angehörigen und betreuenden Berufsgruppen. Es trägt zur Erhaltung und Verbesserung der

Lebensqualität der Betroffenen bei. Das Angebot gilt für Angehörige auch in der Zeit der Trauer.

ZUGANGSKRITERIEN

- Wunsch nach Begleitung seitens der Betroffenen
 - Anfrage/Anforderung bei der koordinierenden Fachkraft
- Ein Hospizeinsatz kann von vornherein auf eine bestimmte Zeit begrenzt bzw. bei Verbesserung der Ausgangslage wieder ausgesetzt werden.

WARUM ICH HOSPIZ- BEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE

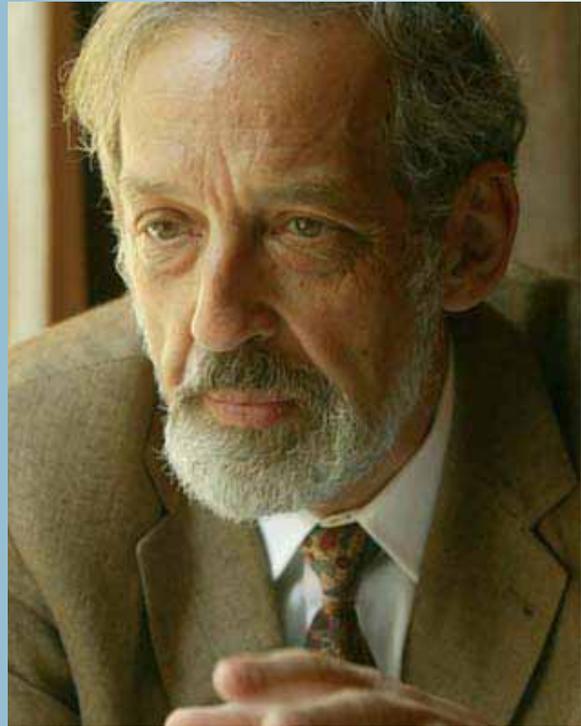


Foto: Stefan Boroviceni/KURIER-Photograph

Heinz Nussbaumer
Journalist und Autor

Es hat mich immer berührt, mit wie viel Liebe und Fürsorge wir die Kinder auf ihrem Weg ins Leben begleiten – und wie isoliert und einsam so viele Menschen den Weg aus diesem Leben antreten müssen. Die Hospizbewegung hat hier auf wunderbare Weise ein neues Bewusstsein geschaffen – und vorgelebt. Mit ihr verbinde ich die Hoffnung, dass wir bis zuletzt in Würde leben können – betreut und umsorgt von mitfühlenden Menschen.

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Hugo Portisch
Journalist

Niemandem von uns bleibt es erspart – das Sterben. Der Tod gehört zum Leben. Dennoch haben viele Angst vor dem Tod, nein, mehr noch vor dem Sterben. Denn vor dem Tod steht das Todesurteil –

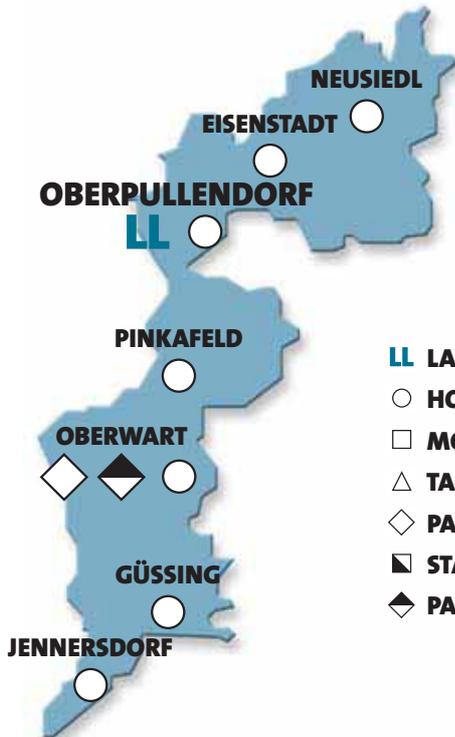
unheilbar. Von diesem Urteil bis zu seiner Vollstreckung – das ist die Wegstrecke, die wir viel bewusster zurücklegen als alle anderen Abschnitte unseres Lebens: Jeder Tag, jede Stunde wird zum Geschenk, keine Minute darf vergeudet werden. So sollte es sein. Aber so kann es nur sein, wenn es uns gelingt, diese Zeit ohne Verlust an Würde, ohne qualvolle Schmerzen und doch bei vollem Bewusstsein, ja im Gefühl des Geborgenseins zu verbringen. Die Chance zu haben, diese Zeit dem Nachdenken widmen zu können, dem Sich-Vertraut-machen mit dem Kommenden. Möge es allen Menschen gelingen, diese letzte Wegstrecke ihres Lebens auf diese Weise zurückzulegen. Umgeben von Menschen, von denen sie geliebt werden.

Viele haben dieses Glück nicht. Gut dass es die Hospizbewegung gibt.

HOSPIZ- UND PALLIATIVDIENSTE IN ÖSTERREICH

Nachfolgend finden Sie eine nach Bundesländern geordnete Übersicht über die derzeit in Österreich zur Verfügung stehenden mobilen und stationären Hospiz- und Palliativdienste (Stand: August 2005). Da das Angebot laufend erweitert wird, nutzen Sie bitte auch das kontinuierlich aktualisierte Informationsangebot von www.hospiz.at.

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - BURGENLAND



LL LANDESLEITUNG

- HOSPIZTEAM EHRENAMTLICH
- MOBILES PALLIATIVTEAM
- △ TAGESHOPIZ
- ◇ PALLIATIVKONSILIARDIENST
- ▣ STATIONÄRES HOSPIZ
- ◊ PALLIATIVSTATIONEN/-EINHEITEN

Landeskoordination für Hospiz- und Palliativversorgung im Burgenland

Träger: Landesregierung und Hospizbewegung Burgenland
7350 Oberpullendorf
Spitalstraße 32/10
Tel.: 02612/46084
oder 0664/6124790
Fax: 02612/46084
hospiz-blgd@aon.at

Dienste:
Landesleitung
Hospizteam (ehrenamtlich)

Hospizdienste der Caritas Eisenstadt

7000 Eisenstadt
St. Rochusstr. 15
Tel.: 02682/777-300

Service:
Aufbauhilfe für Hospizarbeit
Finanzierung
Koordinationsstelle
für Regionalgruppen

Hospizarbeit

Rotes Kreuz Burgenland

7000 Eisenstadt
Henri-Dunant-Straße 4
Tel.: 02682/744-13
oder 0664/20 66 853
Fax: 02682/744-22
www.b.rotekreuz.at/264.html
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 11

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Besuchs - und Begleitdienst
Ausbildung ehrenamtlicher
Mitarbeiter/innen
zielgruppenspezifische
Informationsveranstaltungen

Rotes Kreuz Hospiz-Regionalgruppe Neusiedl

Träger: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Burgenland
7100 Neusiedl am See
Tel.: 02682/744-13
oder 0664/20 66 853
www.b.rotekreuz.at/264.html
Gründungsjahr: 2003
ehrenamtliche Mitarbeiter: 30

Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:
Besuchs - und Begleitdienst
Trauerbegleitung
Aus- und Fortbildung
freiwilliger MitarbeiterInnen
zielgruppenspezifische
Informationsveranstaltungen

Hospizbewegung Burgenland

7400 Oberwart
Evang.Kirchengasse 8-10
Tel.: 03352/344 64
oder 0664/6124790
Fax: 03352/344 64
hospiz-blgd@aon.at
Gründungsjahr: 1996
ehrenamtliche Mitarbeiter: 89

Dienste:

Aus- und Weiterbildungsangebote

Service:

Aufbau d. Hausbetreuung
Kurse für Ehrenamtliche
Vorträge/Seminare

Hospiz-Regionalgruppe

Diakonie Oberwart

Träger: Diakonie Oberwart
7400 Oberwart
Evangelische
Kirchengasse 8-10
Tel.: 03352/31200
oder 0699/18877171
Mo, Mi, Fr 15 - 17 Uhr
Gründungsjahr: 2003
ehrenamtliche Mitarbeiter: 12

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Palliativstation am Krankenhaus Oberwart

Träger: KRAGES
Burgenländische Krankenanstalten-Ges.m.b.H.
7400 Oberwart
Dornburggasse 80
Tel.: 05 7979/32300
Fax: 05 7979/32829
interne.khoberwart@krages.at
www.krages.co.at
Gründungsjahr: 2003
Akutbetten: 8

Dienste:

Palliativkonsiliardienst
Palliativstation

Hospiz-Regionalgruppe der Caritas Pinkafeld

7423 Pinkafeld
Tel.: 02682/73600-314
oder 0676/83730890
Gründungsjahr: 2005
ehrenamtliche Mitarbeiter: 9

Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)

Hospiz-Regionalgruppe der Caritas Güssing

7540 Güssing
Tel.: 02682/73600-314
oder 0676/837 308 90
Gründungsjahr: 2002
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

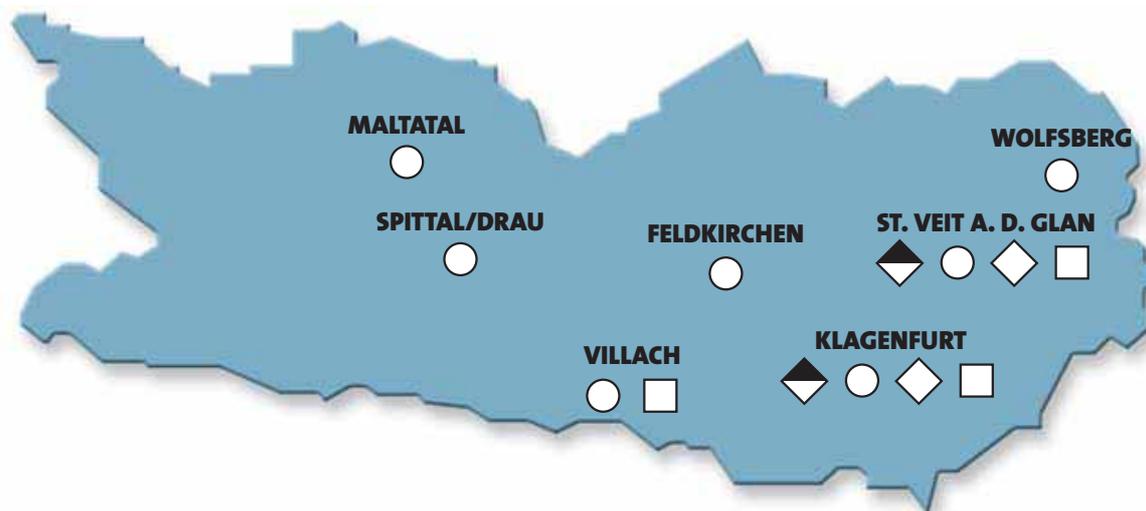
Hospiz-Regionalgruppe der Caritas Jennersdorf

8380 Jennersdorf
Tel.: 02682/73600-314
oder 0676/83730890
Gründungsjahr: 2003
ehrenamtliche Mitarbeiter: 9

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - KÄRNTEN



- HOSPIZTEAM EHRENAMTLICH
- MOBILES PALLIATIVTEAM
- △ TAGESHOPIZ
- ◇ PALLIATIVKONSILIARDIENST
- STATIONÄRES HOSPIZ
- ◆ PALLIATIVSTATIONEN/-EINHEITEN

Mobiler Hospizdienst Klagenfurt

9010 Klagenfurt
Tel.: 0664/126 7401
barbara.traar@kabeg.at
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 24
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizinitiative

Palliativstation im LKH Klagenfurt

Träger: Land Kärnten
9020 Klagenfurt
St. Weiterstr. 147
Tel.: 0463/538 23710
Fax: 0463/538 23712
www.lkh-klu.at
Gründungsjahr: 2004
Akutbetten: 14
Dienste:
Palliativkonsiliardienst
Palliativstationen/-einheiten
Service:
Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen
Konsiliardienst
Kooperation mit
Schmerzambulanz und
mobilen Palliativteams
Trauergruppe

Mobile Palliativteams Kärnten

Träger: befristetes Projekt,
Finanzierung durch Land
Kärnten
9020 Klagenfurt

St. Veiterstr. 147
Tel.: 0463/538 23717
oder 0664/819 31 12
barbara.traar@kabeg.at
Gründungsjahr: 2005
ehrenamtliche Mitarbeiter: 3
Dienste:
Mobiles Palliativteam
Service:
3 interprofessionelle Teams
in enger Kooperation
mit den stationären
Palliativeinrichtungen in
Klagenfurt, Villach
und St. Veit.

Hospizarbeit der Caritas Kärnten

9020 Klagenfurt
Sandwirtgasse 2
Tel.: 0463/55560 17
Fax: 0463/55560 73
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 15
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Aufbauhilfe für Hospizarbeit
Mobile Hospizbegleitung
Ausbildungsseminare für
Ehrenamtliche
Trauergruppen

Palliativeinheit am KH der Barmherzigen Brüder St. Veit/Glan

Träger: Barmherzige Brüder
9300 St. Veit an der Glan
Spitalgasse 26

Tel.: 04212/499-0
Fax: 04212/499-400
krankenhaus@bbstveit.at
www.barmherzige-brueder.at
Gründungsjahr: 2004
Akutbetten: 4
Dienste:
Palliativkonsiliardienst
Palliativstation
Service:
Schmerzbehandlung
spezialisierte Pflege
Sozialberatung
psychologische Betreuung
Trauerbegleitung

Mobiler Hospizdienst Wolfsberg

9421 Eitweg, Gemersdorf
Tel.: 0664/514 1288
ulrike.schilcher@aon.at

Mobiler Hospizdienst Villach

9500 Villach
Tel.: 0699/887 92836
gasser.hermann@gmx.at
Gründungsjahr: 1997
ehrenamtliche Mitarbeiter: 18
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizinitiative

Mobiler Hospizdienst**St. Veit-Liebenfels**

9556 St.Veit-Liebenfels

Tel.: 04215/2966

Gründungsjahr: 1999

ehrenamtliche Mitarbeiter: 4

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizinitiative

Hospizbewegung Kärnten/**Evang. Diakonie**

9560 Feldkirchen

Martin Lutherstrasse 12

Tel.: 04276/2201 240

Fax: 04276/5790

rektorat@diakonie-waiern.at

renatekreutzer@gmx.net

Gründungsjahr: 1997

ehrenamtliche Mitarbeiter: 30

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung

Trauerbegleitung

Trauerhilfegruppen

Hospizgrundschulungen zur

Ausbildung ehrenamtlicher

MitarbeiterInnen

Weiterbildungsseminare

Öffentlichkeitsarbeit

Ehrenamtliche Ortsgruppen

Mobiler Hospizdienst Feldkirchen

9560 Feldkirchen

Tel.: 0676/416 1419

annemarie.kraushofer@gmx.at

Gründungsjahr: 1998

ehrenamtliche Mitarbeiter: 14

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizinitiative

Mobiler Hospizdienst Spittal/Drau

9800 Spittal/Drau

Tel.: 0676/909 0061

3.rippstein@aon.at

Gründungsjahr: 1998

ehrenamtliche Mitarbeiter: 12

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

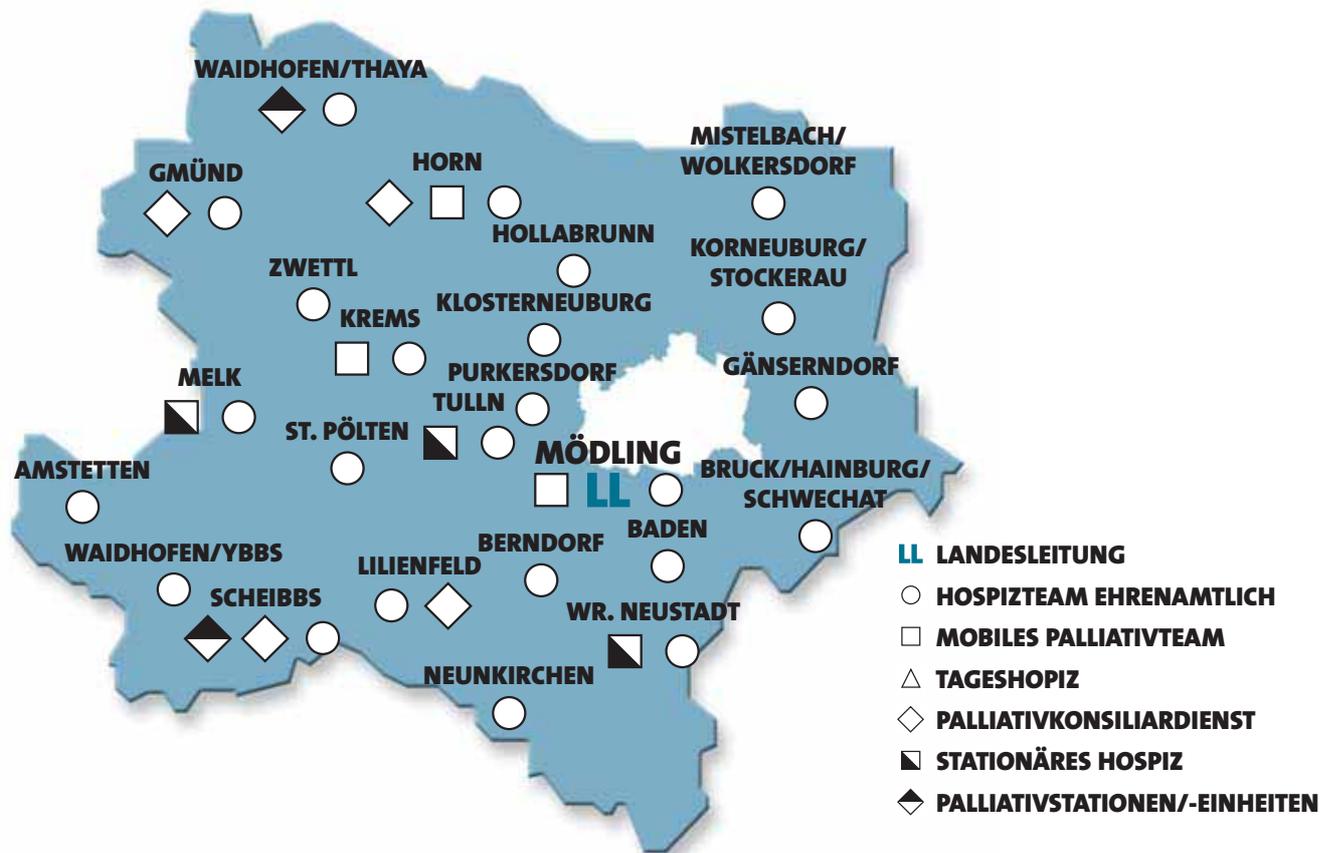
Hospizinitiative

Mobiler Hospizdienst**Lieser- und Maltatal**

9852 Trebesing

Tel.: 04732/3273

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - NIEDERÖSTERREICH



Landesverband Hospiz Niederösterreich

2340 Mödling
 Josefgasse 27
 Tel.: 02236/860 131
 Fax: 02236/860 131
 landesverband@hospiz-noe.at,
 www.hospiz-noe.at
 Gründungsjahr: 2001

Dienste:

Landesleitung
 Aus- und
 Weiterbildungsangebote

Service:

Förderung des Informations-
 und Erfahrungsaustausches
 der Kooperation und
 Vernetzung der Mitglieder
 untereinander
 insbesondere Förderung der
 ehrenamtlichen Tätigkeit
 Begleitung der Umsetzung der
 einzelnen Schritte des
 Integrierten Hospiz -und
 Palliative Care Konzeptes für
 Niederösterreich
 Öffentlichkeitsarbeit
 Verbreitung des
 Hospizgedankens

Mitgliedschaft und Mitarbeit
 beim Dachverband Hospiz
 Österreich
 Vertretung der Mitglieder auf
 politischer Ebene
 Förderung der
 Qualitätssicherung,
 Organisation eines
 Basislehrganges und eines
 Aufbaulehrganges Palliative
 Care mit dem Abschluß
 einer/s Experten/in
 in Palliative Care

Mobiles Hospiz NÖ der Caritas der ED Wien, Region Korneuburg und Stockerau

Träger: Caritas der ED Wien
 2000 Stockerau
 Kirchenplatz 3
 Tel.: 0664-829 44 75
 hneubacher@caritas-wien.at
 Gründungsjahr: 1998
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 19

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Ehrenamtliche

Hospizbegleitung
 Schulungen von ehren-
 amtlichen Mitarbeiter/innen
 Begleitung von Trauernden
 Betreuung von
 Selbsthilfegruppen

Mobiles Hospiz NÖ der Caritas der ED Wien - Region Hollabrunn

Träger: Caritas der ED Wien
 2020 Hollabrunn
 Hauptplatz 5
 Tel.: 0664/829 44 76
 mkarl-schild@caritas-wien.at
 Gründungsjahr: 2002
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Ehrenamtliche
 Hospizbegleitung
 Schulungen von ehren-
 amtlichen Mitarbeiter/innen
 Begleitung von Trauernden
 Betreuung von
 Selbsthilfegruppen

Mobiles Hospiz NÖ der Caritas der ED Wien - Region Mistelbach/Wolkersdorf

Träger: Caritas der ED Wien
2120 Wolkersdorf
Alleegasse 23
Tel.: 0664/829 44 74
asiquans@caritas-wien.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 20

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Ehrenamtliche Hospizbegleitung
Schulungen von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
Begleitung von Trauernden
Betreuung von Selbsthilfegruppen

Mobiles Hospiz NÖ der Caritas der ED Wien - Region Gänserndorf/ Marchfeld

Träger: Caritas der ED Wien
2230 Gänserndorf
Teichgasse 9
Tel.: 0664/829 44 62
mandstroem@caritas-wien.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Ehrenamtliche Hospizbegleitung
Schulungen von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
Begleitung von Trauernden
Betreuung von Selbsthilfegruppen

Verein Hospiz Mödling

Träger: privat
2340 Mödling
Josefsgasse 27
Tel.: 02236/864-101
Fax: 02236/892272
office@hospiz-moedling.at,
www.hospiz-moedling.at
Gründungsjahr: 1993
ehrenamtliche Mitarbeiter: 36

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Mobiles Palliativteam

Service:

Hospizbegleitung zu Hause, in Heimen und Spitälern
Palliativer Support
Trauergruppe
Selbsthilfegruppe pflegender Angehöriger
Öffentlichkeitsarbeit

Mobiles Hospiz NÖ der Caritas der ED Wien - Region Bruck, Schwechat, Hainburg

Träger: Caritas der ED Wien
2460 Bruck/Leitha
Hauptplatz 5
Tel.: 0664/829 44 73
mwojck@caritas-wien.at
Gründungsjahr: 2002
ehrenamtliche Mitarbeiter: 17

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Ehrenamtliche Hospizbegleitung
Schulungen von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
Begleitung von Trauernden
Betreuung von Selbsthilfegruppen

Hospizbewegung Baden

Träger: privat
2500 Baden
Wimmergasse 19
Tel.: 02252/22866
oder 0650/2286616
Fax: 02252/82669
team@hospiz-baden.at
Gründungsjahr: 1993
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause in Heimen und Spitälern

Verein Hospiz Triestingtal

Träger: privat
2560 Berndorf
Leobersdorfer Straße 8
Tel.: 02672/88590-32
oder 0676/5458124
Fax: 02672/88590-12
verein@hospiz-triestingtal.at,
www.hospiz-triestingtal.at
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 31

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause und in Heimen

Mobiles Hospiz NÖ der Caritas der ED Wien, Region Neunkirchen

Träger: Caritas der ED Wien
2620 Neunkirchen
Kirchengasse 6/1
Tel.: 0664/829 44 80
hstaringer@caritas-wien.at
Gründungsjahr: 2004
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Ehrenamtliche Hospizbegleitung
Schulungen von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
Begleitung von Trauernden
Betreuung von Selbsthilfegruppen

Hospiz im NÖ LPPH Wr. Neustadt

Träger: Land Niederösterreich
2700 Wr. Neustadt
Neudörflerstraße 50
Tel.: 02622/27895-1020
Fax: 02622/64232
lpph.wrneustadt@da-heim.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 18
Langzeitbetten: 6

Dienste:

Stationäres Hospiz

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen
Kooperation mit einem amb. Hospiz- oder Palliativdienst
Pflegeheim
Trauergruppe (im Aufbau)

Mobiles Hospiz NÖ der Caritas der ED Wien - Region Wr. Neustadt Stadt und Land

Träger: Caritas der ED Wien
2700 Wiener Neustadt
Grazer Strasse 52
Tel.: 0664/829 44 72
Fax: 02622/21794
ipfundner@caritas-wien.at
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 11

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Ehrenamtliche Hospizbegleitung
Schulungen von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
Begleitung von Trauernden
Betreuung von Selbsthilfegruppen

Mobiles Hospizteam Purkersdorf des ÖRK NÖ

Träger: Rotes Kreuz
3002 Purkersdorf
Kaiser Josefstr. 65
Tel.: 02231/62144/31
wallisch@kpr.at
ehrenamtliche Mitarbeiter: 4

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Bildungshaus St. Hippolyt

3100 St. Pölten
Eybnerstraße 5
Tel.: 02742/352 104-0
Fax: 02742/313 352
hiphaus@kirche.at,
www.hiphaus.at

Dienste:

Bildungshaus

Service:

Veranstaltungsort von
Palliativlehrgängen

Mobiler Caritas Hospizdienst/ Zentrale/Region St. Pölten Stadt und Land

Träger: Caritas St. Pölten
3100 St. Pölten
Dr. Karl Rennerpromenade 12
Tel.: 02742/84181
oder 0676/4791044
Fax: 02742/84182
hospiz@stpoelten.caritas.at
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 32

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Aus- und
Weiterbildungsangebote

Service:

Hospizbegleitung zu Hause
Grundkurse Lebens- Sterbe-
Trauerbegleitung

Mobiler Hospizdienst der Diözese St. Pölten - Region Lilienfeld

Träger: Caritas St. Pölten
3100 St. Pölten
Dr.-Karl Rennerpromenade 12
Tel.: 0676/83844631
hospiz@st.poelten.caritas.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 19

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause

Support und Palliative Care Team Lilienfeld

Träger: KH Lilienfeld
3180 Lilienfeld
Im Tal 2
Tel.: 02762/501 2712
Fax: 02762-501-4200
palliativteam@kh-lil.at

Dienste:

Mobiles Palliativteam
Palliativkonsiliardienst

Service:

Unterstützung und Betreuung
in krankheitsbedingten
Lebenskrisen

Palliativeinheit am Krankenhaus Scheibbs

Träger: Land Niederösterreich
3270 Scheibbs
Eisenwurzstraße 26
Tel.: 07482/404-5221
Fax: 07482/404-4033
verwaltung@khscheibbs.at,
www.khscheibbs.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 15
Akutbetten: 4

Dienste:

Palliativkonsiliardienst
Palliativstation
kein Mitglied des
Landesverbandes

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen
Palliativkonsiliardienst
Kooperation mit einem amb.
Hospiz- oder Palliativdienst
Onkologische Ambulanz

Verein Palliative Care/Hospiz Region Mostviertel

Träger: privat
3270 Scheibbs
Rutesheimerstraße 3
Tel.: 0664/86874447
Fax: 07482/4045033
helga.zellhofer@utanet.at
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 18

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Aus- und
Weiterbildungsangebote

Service:

Hospizbegleitung zu Hause

Hospizinitiative Amstetten

3300 Amstetten
Preinsbacherstraße 126
Tel.: 0676/479195
ehrenamtliche Mitarbeiter: 25

Dienste:

unterstützende Plattform,
kein Mitglied des
Landesverbandes

Service:

Hospizinitiative
Öffentlichkeitsarbeit
Fundraising

Mobiler Hospizdienst der Diözese St. Pölten - Region Amstetten

Träger: Caritas St. Pölten
3300 Amstetten
Burgfriedstraße 10
Tel.: 07472-23399-20
oder 0676/479195
Fax: 07472/23399-20
hospiz.amstetten@
stpoelten.caritas.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 34

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause

Mobiler Hospizdienst der Diözese St. Pölten - Region Waidhofen/Ybbs

Träger: Caritas St. Pölten
3340 Waidhofen/Ybbs
Oberer Stadtplatz 35
Tel.: 0676/83844633
ehrenamtliche Mitarbeiter: 13

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Hospiz im Heim Melk

Träger: Land NÖ;
mobiler Dienst/privat
3390 Melk
Dorfnerstraße 36
Tel.: 02752/52680-4002
Fax: 02752/52680-5005
klaudia.atzmueller@lphmelk.
da-heim.at oder
hospiz.melk@da-heim.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 59
Langzeitbetten: 6

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Stationäres Hospiz

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen
Kooperation mit einem amb.
Hospiz- oder Palliativdienst
Eigener amb. Hospiz- und
Palliativdienst
Trauergruppe

Verein Hospiz St. Martin

Träger: privat
3400 Klosterneuburg
Martinstraße 40
Tel.: 0664/4227905
office@hospiz-stmartin.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 24

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause

**Hospiz im Rosenheim
Tulln an der Donau**

Träger: Land Niederösterreich
3430 Tulln
Frauenhofnerstraße 54
Tel.: 02272/65000 110
Fax: 02272/65000-16
lpph.tulln@da-heim.at
www.lpphtulln.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 15
Langzeitbetten: 6
Dienste:
Stationäres Hospiz
Service:
Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen
Kooperation mit einem amb.
Hospiz- oder Palliativdienst
Pflegeheim
Trauergruppe

**Mobiles Hospizteam
Tulln des ÖRK NÖ**

Träger: Rotes Kreuz
3430 Tulln
Franz Zant Allee 3-5
Tel.: 02272/604/173
nermina.tahirovic@
n.redcross.or.at
ehrenamtliche Mitarbeiter: 11
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizbegleitung zu Hause

**Mobiler Hospizdienst der Diözese
St. Pölten - Region Krems**

Träger: Caritas St. Pölten
3500 Krems
Dr.-Gschmeidler-Straße 18
Tel.: 02732/77129
oder 0676/4791129
Fax: 02732/77129
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 13
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizbegleitung zu Hause

Palliativteam LSKH Krems

3500 Krems
Mitterweg 10
Tel.: 02732/804 2404
palliativteam@khkremes.at
ehrenamtliche Mitarbeiter: 1
Dienste:
Mobiles Palliativteam
Service:
Palliativmedizinische und
pflegerische Beratung im
Krankenhaus und zu Hause

**Hospiz - Modell Horn
Träger: Land Niederösterreich:**

**1. Waldviertelklinikum Horn
Anästhesie- u. Schmerzambulanz
Palliative Support Team**

3580 Horn
Spitalgasse 10
Tel.: 0664/940 3886

2. Stephansheim Horn

3580 Horn
Stephansberg 12
Tel.: 02982/2647
Fax: 02982/2647-55
stephansheim-horn@
altenheime.at

3. Hilfswerk-Eggenburg/Horn

3580 Horn
Stephansberg 14
Tel.: 02982/3966

ehrenamtliche Mitarbeiter: 23
Langzeitbetten: 4

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Mobiles Palliativteam
Palliativkonsiliardienst
Stationäres Hospiz

Palliativstation am A.ö.

Krankenhaus Waidhofen/Thaya

Träger: Gemeinde Waidhofen
3830 Waidhofen/Thaya
Moritz Schadekgasse 31
Tel.: 02842/504-3020
Fax: 02842/504-5802
kfm.direktion@kh.waidhofen.
thaya.at,
www.kh.waidhofen.thaya.at

Gründungsjahr: 2001
Akutbetten: 6

Dienste:

Palliativstation
kein Mitglied des
Landesverbandes

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen
Tagesklinik
Onkologische Ambulanz

**Verein Hospiz Waldviertel-
Waidhofen/Thaya**

Träger: privat
3830 Waidhofen/Thaya
Moritz-Schadek-Gasse 30a
Tel.: 0664/3153572
Fax: 02852/52332-14
hospiz.waldviertel.
waidhofen.t@gmx.at,
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 15

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause

Hospizbewegung Zwettl

Träger: privat
3910 Zwettl
Schulgasse 6
Tel.: 0664/5318505
hospizbewegung@zwettl.cc
Gründungsjahr: 2002
ehrenamtliche Mitarbeiter: 11
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizbegleitung zu Hause

**Palliativer Konsiliardienst
am KH Gmünd**

3950 Gmünd
Conrathstraße 17
Tel.: 02852-52525-5330
Fax: 02852-52525-5330
palliativ@kh.gmuend.at

Dienste:

Palliativkonsiliardienst
kein Mitglied des
Landesverbandes

Verein Hospiz Waldviertel Gmünd

3950 Gmünd
Hamerlinggasse 22
Tel.: 02852-54604
oder 0664-9250277
wenny.holz@wvnet.at

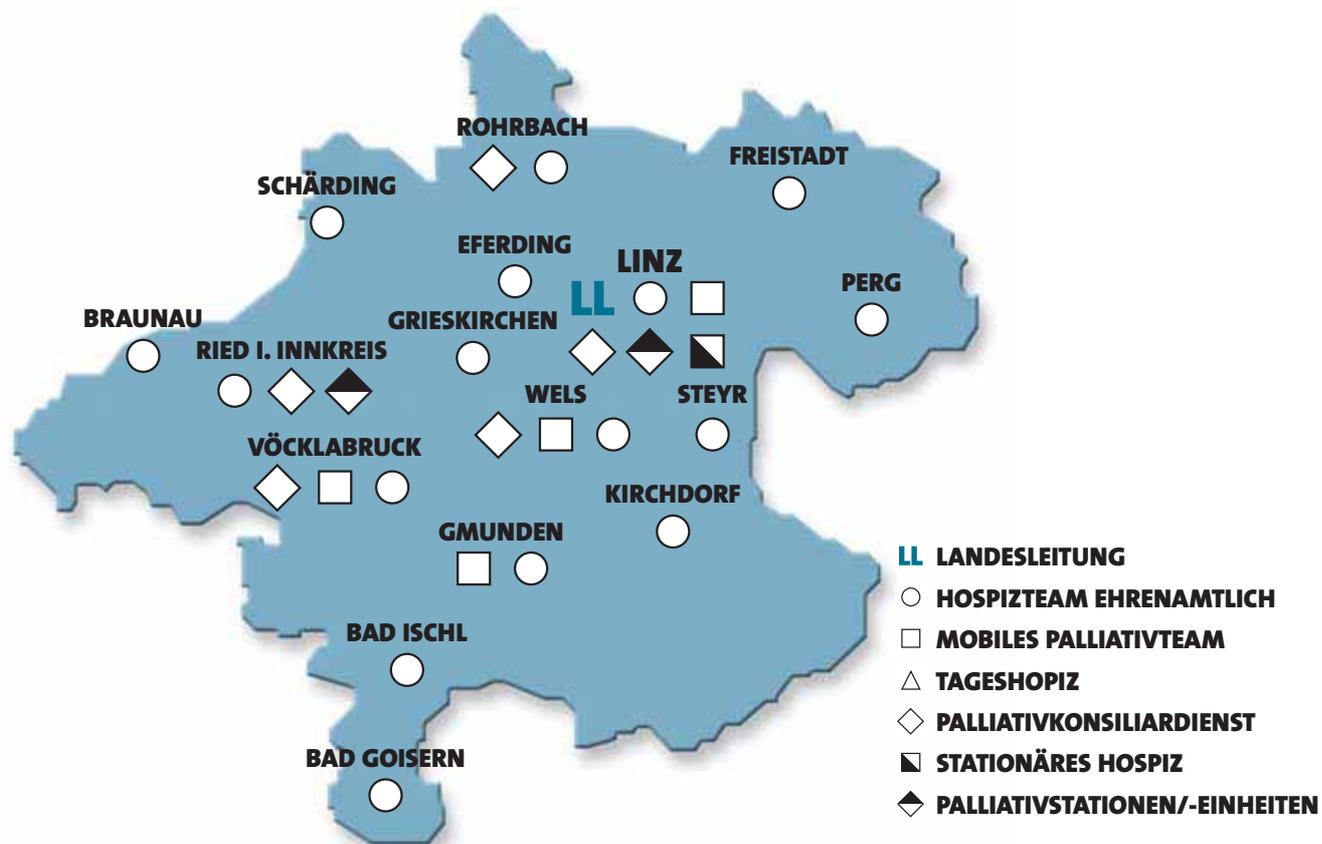
Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
kein Mitglied des
Landesverbandes

Service:

Begleitung zu Hause

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - OBERÖSTERREICH



Landesverband Hospiz Oberösterreich

Träger: Verein LV Hospiz OÖ
4020 Linz
Steingasse 25
Tel.: 0732/793600
oder 0676/7347024
Fax: 0732/786360-7920
hospizoee@direkt.at
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 1

Dienste:

Landesleitung
Aus- und
Weiterbildungsangebote

Service:

Koordinierungsstelle für
eingehende Anfragen
Qualitätssicherung
Öffentlichkeitsarbeit
Bürozeiten: Montag und
Mittwoch von 8.00-13.00 Uhr

Palliativstation/Hospiz St. Louise am KH der Barmherzigen Schwestern in Linz

Träger: Kongregation der

Barmherzigen Schwestern
vom Hl. Vinzenz von Paul
4010 Linz
Seilerstätte 4
Tel.: 0732/7677-7110
Fax: 0732/7677-7113
palliativ.linz@bhs.at
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 18
Akutbetten: 10

Dienste:

Palliativstation

Service:

Unterbringungsmöglichkeit für
Begleitpersonen
Konsiliardienst
Kooperation mit einem amb.
Hospiz- oder Palliativdienst
Tagesklinik
Onkologische und Palliativ-
medizinische Ambulanz

Team der integrierten Palliativbetreuung am KH der Elisabethinen

Träger: Orden der
Elisabethinen

4010 Linz
Fadingerstraße 1
Tel.: 0732/7676-0
Fax: 0732/7676-2106
bernhard.reiter@
elisabethinen.or.at
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 6

Dienste:

Palliativkonsiliardienst
Palliativstation

Akademie für Gesundheitsberufe

Träger: GESPAG
(Gesundheits- u. Spitals AG)
4020 Linz
Niedernharterstraße 20
Tel.: 050 554/62 -21621
akadges.post@wj.lkh.ooe.gv.at,
gesundheitsberufe.gespag.at

Dienste:

Aus- und
Weiterbildungsangebote

Service:

Veranstalter von
Palliativlehrgängen

Caritas Mobiles Hospiz Palliative Care Linz, Linz Land, Urfahr Umgebung

Träger: Caritas für Betreuung und Pflege
4020 Linz
Steingasse 25
Tel.: 0732/786360-7910
Fax: 0732/786360-7920
pribil.hospiz@caritas-linz.at,
www.caritas-linz.at
Gründungsjahr: 1994
ehrenamtliche Mitarbeiter: 44

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Mobiles Palliativteam

Service:

Mobiles Palliativteam mit Support und Brückenfunktion (Erreichbarkeit: Rund-um-die-Uhr)
Mobile Hospizbetreuung
Kurse zur Befähigung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen
Fort- und Weiterbildungsangebote
Vorträge und Seminare

Hospiz im Pflegeheim der Kreuzschwestern Linz

Träger: Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz
4020 Linz
Stockhofstraße 4-6
Tel.: 0732/664871-218
Fax: 0732/664871-257
guenther.kralik@linz.kreuzschwestern.at
Gründungsjahr: 2002
Langzeitbetten: 4

Dienste:

Stationäres Hospiz

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen
Kooperation mit einem amb. Hospiz- oder Palliativdienst und Pflegeheim

Palliative Care im KH Barmherzige Brüder Linz

Träger: Orden der Barmherzigen Brüder vom Johannes von Gott
4021 Linz
Seilerstätte 2
Tel.: 0732/7897-2840
oder 0699/10816165
Fax: 0732/7897-2299
palliativ@bblinz.at oder veronika.praxmarer@bblinz.at,
www.bblinz.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Dienste:

Palliativkonsiliardienst

Service:

Begleitung und Betreuung von Palliativpatienten und ihren Familien im Akutkrankenhaus
Ambulante und telefonische Beratung nach Entlassung
Kooperation mit ambulatem Hospizdienst

Rotes Kreuz Mobiles Hospiz Eferding

Träger: Rotes Kreuz
4070 Eferding
Vor dem Linzertor 10
Tel.: 07272/2400-23
oder 0676/6534737
Fax: 07272/2400-24
margit.tomiczek@o.rotekreuz.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 26

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Mobile Hospizbetreuung
Hospizkurse
Weiterbildung
Trauerbegleitung
Öffentlichkeitsarbeit

Caritas Mobiles Hospiz Palliative Care Rohrbach

Träger: Caritas für Betreuung und Pflege
4150 Rohrbach
Gerberweg 6
Tel.: 07289/20998-7921
Fax: 07289/20998-2579
rothbauer.hospiz@caritas-linz.at,
www.caritas-linz.at
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 14

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Palliativkonsiliardienst

Service:

Mobile Hospizbetreuung
Psychosoziale Begleitung der Patienten und deren Angehörigen
Trauerbegleitung
Beratung bezüglich palliativ-pflegerischen Maßnahmen in Abstimmung mit behandelnden ÄrztInnen und beteiligten Pflegediensten
Vermittlung weitergehender Hilfen
Öffentlichkeitsarbeit

Hospizbewegung Freistadt

Träger: Verein
4240 Freistadt
Industriestr. 6
Tel.: 0664/8215660
oder 0664/8215661
einsatz@hospizfreistadt.at,
www.hospizfreistadt.at
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 17

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Beratung v. Angehörigen
Trauerbegleitung
Grundausbildung für ehrenamtliche Fortbildung
Öffentlichkeitsarbeit

OÖ Rotes Kreuz

Mobiles Hospiz Perg

Träger: Rotes Kreuz
4320 Perg
Dirnbergerstr. 15
Tel.: 07262/54444-28
elfriede.hackl@o.rotekreuz.at
ehrenamtliche Mitarbeiter: 13

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Caritas Mobiles Hospiz Palliative Care Steyr Stadt, Steyr Land

Träger: Caritas für Betreuung und Pflege
4400 Steyr
Sepp-Stöger-Straße 5
Tel.: 07252/908765
oder 0676/87762484
Fax: 07252/908766
hospiz.steyr@caritas-linz.at,
www.caritas-linz.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 16

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Mobiles Palliativteam

Service:

Mobile Hospiz- und Palliativbetreuung
Trauergruppe
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Rotes Kreuz Mobiles Hospiz Kirchdorf

Träger: Rotes Kreuz
4560 Kirchdorf/Krems
Krankenhausstraße 11
Tel.: 07582/63581-25
sabine.greimel@o.rotekreuz.at
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 9

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Service:

Bürozeiten: Mo-Do 8 - 12 Uhr
Mobile Hospizbetreuung
Trauerbegleitung
Vorträge
Selbsthilfegruppe für
Angehörige nach Suizid
Bücherei mit kostenlosem
Verleih themenbezogener
Literatur

Hospiz Wels Stadt/Land

Träger: Verein für
Sterbebegleitung und
Lebensbeistand
4600 Wels
Schubertstr.9
Tel.: 07242/211623
Fax: 07242/350480
hospiz.wels@aon.at,
www.hospiz-wels.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 18

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Mobiles Palliativteam
Palliativkonsiliardienst

Service:

Mobile Hospizbetreuung
Trauerbegleitung
Beratung u. Unterstützung in
der Palliativbetreuung
Fort- u. Weiterbildung
Öffentlichkeitsarbeit

OÖ. Rotes Kreuz Mobiles Hospiz Grieskirchen

Träger: Rotes Kreuz
Grieskirchen
4710 Grieskirchen
Manglbürg 18
Tel.: 07278/62243-44
oder 0676/6534737
margit.tomiczek@
o.rotekreuz.at,
www.hospiz-grieskirchen.com
Gründungsjahr: 1997
ehrenamtliche Mitarbeiter: 17

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Betreuung u. Beratung v.
Patienten u. Angehörigen
Trauerbegleitung
Fort- u. Weiterbildung

Hospizbewegung Gmunden

Träger: Verein
4810 Gmunden
Franz Josef Platz 13
Tel.: 07612/73346
oder 0664/514 54 71
Fax: 07612/73346
h.mittendorfer@utanet.at
oder hospiz-gmunden@
utanet.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 20

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Mobiles Palliativteam

Service:

Mobile Hospizbetreuung -
Begleitung von Patienten und
Angehörigen
Organisatorische Hilfestellung,
Beratung u. Unterstützung in
der Palliativbetreuung
Krankenhauskontakte
Öffentlichkeitsarbeit -
Vorträge und Gespräche
Interne Fortbildung

Hospizbewegung Bad Ischl- Inneres Salzkammergut

4820 Bad Ischl
Bahnhofstr. 14
Tel.: 06132/23593
oder 0676/3996028
hospizischl@aon.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 9

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Betreuung von Patienten
und Angehörigen
Besuchsdienste

Hospizbewegung Bad Goisern

Träger: Verein - angebunden
an Aussee
4822 Bad Goisern
Sarstein 69
Tel.: 0664/3021043
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 9

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Sterbebegleitung
Besuchsdienste

Hospizbewegung Vöcklabruck

Träger: Privater Verein
4840 Vöcklabruck
Salzburgerstraße 18
Tel.: 07672/25038
oder 0676/6071314
Fax: 07672/25038
hospizbewegung.voeckla-
bruck@asak.at oder
dr.wiesmayr@asak.at,
www.hospiz-ooe.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 14

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)
Mobiles Palliativteam

Service:

Mobile Hospizbetreuung
(Begleitung und Betreuung
von Patienten und
Angehörigen,
Organisatorische Hilfestellung,
Trauerbegleitung)
Öffentlichkeitsarbeit
(Vorträge, Seminare)
Interne Fortbildung

Interdisziplinäres Palliativteam im LKH Vöcklabruck

Träger: GESPAG
(Gesundheits- u. Spitals AG)
4840 Vöcklabruck
Dr. Bockstr. 1
Tel.: 050 554 / 71 26900
Mittwochs 13:30 - 15:30 Uhr
palliativ.vb@gespag.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 11

Dienste:

Palliativkonsiliardienst

Service:

Beratung in Palliativmedizin
und Palliativpflege im
Krankenhaus
Betreuung von Patienten
und Angehörige,
Zusammenarbeit mit
Überleitungspflege

Mobiles Palliativteam Salzkammergut

Träger: Privater Verein
(Hospizbewegung
Vöcklabruck)
4840 Vöcklabruck
Salzburgerstraße 18
Tel.: 0676/670 7 975
www.hospiz-ooe.at
Gründungsjahr: 2004

Dienste:

Mobiles Palliativteam

Service:

Palliative Care im
extramuralen Bereich

Beratung in Palliativpflege
für betreuende Angehörige
Psychosoziale Unterstützung
für Patienten und
Angehörige, Trauerarbeit
Kooperation mit mobilen
Diensten
Brückenfunktion
24 Std. Erreichbarkeit

OÖ. Rotes Kreuz

Mobiles Hospiz Ried

Träger: Rotes Kreuz
4910 Ried/Innkreis
Schloßberg 1
Tel.: 07752/602-1655
Fax: 07752/602-6650
ad12443@onemail.at
Gründungsjahr: 1995
ehrenamtliche Mitarbeiter: 22

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Betreuung u. Beratung v.
Patienten u. Angehörigen
Fort- u. Weiterbildung

**Palliativstation/Hospiz St. Vinzenz
am KH der Barmherzigen
Schwestern in Ried**

Träger: Kongregation der
Barmherzigen Schwestern
vom Heiligen Vinzenz
von Paul
4910 Ried im Innkreis
Schloßberg 1
Tel.: 07752/602-1650
Fax: 07752/602-6650
palliativ.ried@bhs.at,
www.bhs.at/ried
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 19
Akutbetten: 10

Dienste:

Palliativkonsiliardienst
Palliativstation

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen
Konsiliardienst
Kooperation mit einem amb.
Hospiz- oder Palliativdienst
Schmerzambulanz
Onkologische Ambulanz
Trauergruppe

Hospizbewegung Braunau

5280 Braunau
Ringstraße 60
Tel.: 07722/804-128
oder 0676/888 04628
harald.schimana@eunet.at
Gründungsjahr: 2002
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

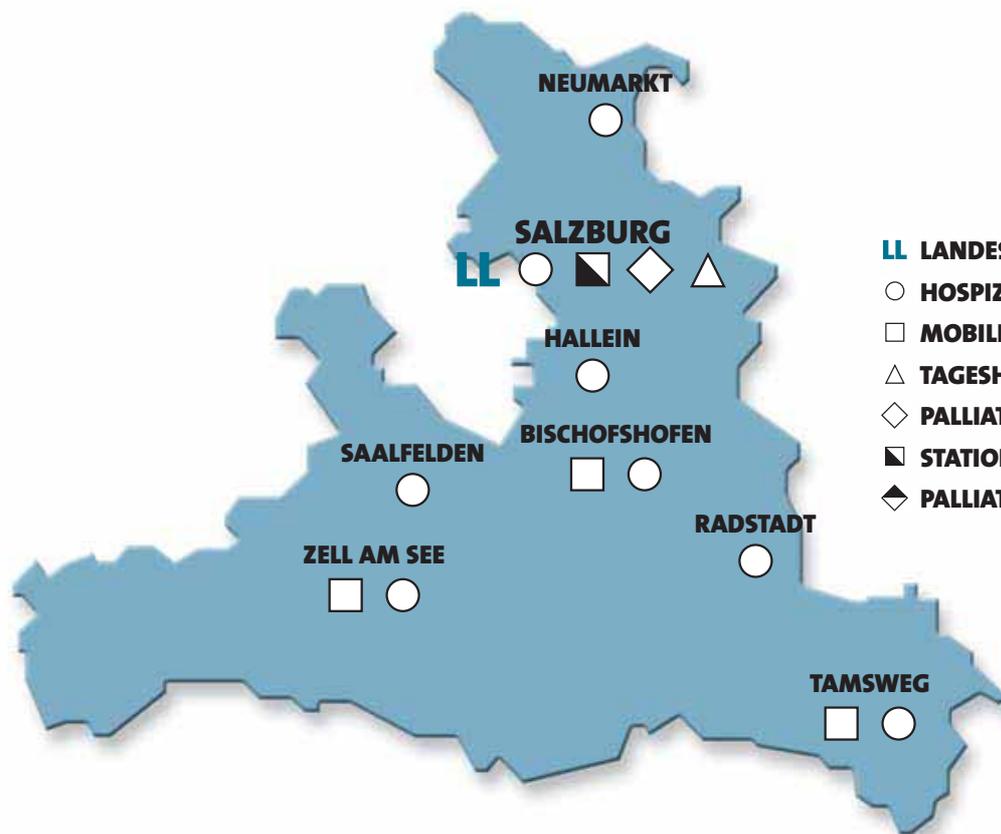
Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Mobile Hospizbetreuung
Hospizkurse

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - SALZBURG



LL LANDESLEITUNG

- HOSPIZTEAM EHRENAMTLICH
- MOBILES PALLIATIVTEAM
- △ TAGESHOPIZ
- ◇ PALLIATIVKONSILIARDIENST
- STATIONÄRES HOSPIZ
- ◆ PALLIATIVSTATIONEN/-EINHEITEN

Hospiz-Bewegung Salzburg Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg, Verein für
Lebensbegleitung und
Sterbebeistand
5020 Salzburg,
Morzger Straße 27
Tel.: 0662/822 310
Fax: 0662/822 306
info@hospiz-sbg.at,
www.hospiz-sbg.at
Gründungsjahr: 1992
ehrenamtliche Mitarbeiter: 47

Dienste:

Landesleitung
Hospizteam -ehrenamtlich
Aus- und Weiterbildungs-
angebote

Service:

Öffentlichkeitsarbeit
Lehrgang für Sterbebe-
gleitung und Trauerarbeit
für ea. Mitarbeiter/innen
Weiterbildungsangebote
Sprechstunden im
Landeskrankenhaus

Vorträge und Seminare
Veranstaltungen

Helga Treichl Hospiz - Haus des Roten Kreuzes

Träger: Rotes Kreuz
5020 Salzburg,
Dr. Sylvester Straße 1
Tel.: 0662 820 907-0
Fax: 0662 820 907-4
hospiz.rotekreuz.at
Gründungsjahr: 2002
Langzeitbetten: 10

Dienste:

Stationäres Hospiz

Service:

Kooperation mit einem
ambulanten Hospiz
Palliativdienst
Trauergruppe
Pflegeheim

Hospiz-Initiative Salzburg Stadt mit Tageshospiz

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg
5020 Salzburg,
Morzger Straße 27

Tel.: 0662/822 310
Fax: 0662/822 306
info@hospiz-sbg.at oder
tageshospiz@hospiz-sbg.at
Gründungsjahr: 1992
ehrenamtliche Mitarbeiter: 47

Dienste:

Hospizteam -ehrenamtlich
Palliativkonsiliardienst
Tageshospiz mit 6
Betreuungsplätze

Service:

Mobile Hospiz-Begleitung
von schwer Kranken und
sterbenden Menschen und
deren Angehörigen (zu Hause,
im Krankenhaus und in
Senioren- oder Pflegeheimen)
Teilstationäre Begleitung von
schwerkranken und
sterbenden Menschen im
Tageshospiz
Palliativmedizinische
Versorgung (Schmerztherapie,
Symptomkontrolle)
Schmerzsprechstunde
Palliativpflege (Pflegebad,
PEG-Sondenbetreuung,

einfache Verbandswechsel)
Beratung und Unterweisung
pflegender Angehöriger
Organisatorische Hilfestellung
(Hilfsmittelbeschaffung,
Koordination mit anderen
Hilfsorganisationen, Hilfe
bei Behördengängen,...)
Trauerbegleitung
Das Angebot ist kostenlos,
lediglich Verpflegungskosten
im Tageshospiz sind
selbst zu tragen

**Paracelsus Medizinische
Privatuniversität**

5020 Salzburg,
Strubergasse 21
Tel.: 0662/44 2002-1211
pmu@pmu.ac.at,
www.pmu.ac.at

Service:

Univeritätslehrgang
Palliative Care

St. Virgil

Bildungs- und Konferenzzentrum

5026 Salzburg,
Ernst-Grein-Str. 14
Tel.: 0662/65901
office@virgil.at,
www.virgil.at

Dienste:

Aus- und
Weiterbildungsangebote
Bildungshaus

Service:

Veranstaltungsort von
Palliativlehrgängen und
Hospizkursen

Hospiz-Initiative Flachgau

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg
5202 Neumarkt,
Kirchenstraße 3
Tel.: 0676/622 9418
flachgau@hospiz-sbg.at
ehrenamtliche Mitarbeiter: 7

Dienste:

Hospizteam -ehrenamtlich

Service:

Mobile Hospiz-Begleitung
von schwer Kranken und
sterbenden Menschen und
deren Angehörigen (zu Hause,
im Krankenhaus und in
Senioren- oder Pflegeheimen)
Sprechstunden in
Seniorenheimen
Vorträge
Trauerbegleitung

Hospiz-Initiative

Tennengau c/o KH Hallein

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg
5400 Hallein,
Bürgermeisterstraße 34
Tel.: 0664/30 12 163
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 14

Dienste:

Hospizteam -ehrenamtlich

Service:

Mobile Hospiz-Begleitung
von schwer Kranken und
sterbenden Menschen und
deren Angehörigen (zu Hause,
im Krankenhaus und in
Senioren- oder Pflegeheimen)
Sprechstunden in
Seniorenheimen
Vorträge
Trauerbegleitung

**Mobiles Palliativ- und
Hospizteam Pongau**

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg und Caritas Salzburg
5500 Bischofshofen,
Gasteinerstraße 9a
Tel.: 06462/32 872
oder 0676/848 210-420
Fax: 06462/32 873
bischofshofen@
hospiz-sbg.at oder
palliativ.pongau@
caritas-salzburg.at
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 17

Dienste:

Hospizteam -ehrenamtlich
Mobiles Palliativteam

Service:

Einsatzkoordination
Mobile Palliativ- und Hospiz-
Begleitung von schwer
Kranken und sterbenden
Menschen und deren
Angehörigen (zu Hause, im
Krankenhaus und in Senioren-
oder Pflegeheimen)
Medizinische und pflegerische
Betreuung in Zusammenarbeit
mit Hausarzt,
Krankenhaus und mobilen
Diensten
Schmerztherapie und
Symptomkontrolle
Beratung (über erforderliche
Hilfsmittel, Angebote,
Therapiemöglichkeiten,...)
Einschulung und
Unterweisung pflegender
Angehöriger
Sprechstunden in
Seniorenheimen

Trauerbegleitung
Vorträge und Veranstaltungen

**Hospiz-Initiative
Pongau - Radstadt**

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg
5550 Radstadt, Moosallee 50
Tel.: 0664/282 02 40
oder 0676/84 82 10 564
radstadt@hospiz-sbg.at
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 22

Dienste:

Hospizteam -ehrenamtlich

Service:

Mobile Begleitung von
schwer Kranken und
sterbenden Menschen
und deren Angehörigen
Ausbildung der ehren-
amtlichen Mitarbeiter/innen
finanzielle Unterstützung der
durch den Tod betroffener
Angehörigen

**Mobiles Palliativ- und
Hospizteam Lungau**

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg und Caritas Salzburg
5580 Tamsweg,
Hatheyergasse 126
Tel.: 06474/26 8 77
oder 0676/84 82 10 470
Fax: 06474/26 8 76
lungau@hospiz-sbg.at
oder palliativ.lungau@
caritas-salzburg.at
Gründungsjahr: 1997
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Dienste:

Hospizteam -ehrenamtlich
Mobiles Palliativteam

Service:

Einsatzkoordination
Mobile Palliativ- und Hospiz-
Begleitung von schwer
Kranken und sterbenden
Menschen und deren
Angehörigen (zu Hause,
im Krankenhaus und in
Senioren- oder Pflegeheimen)
Medizinische und pflegerische
Betreuung in Zusammenarbeit
mit Hausarzt,
Krankenhaus und
mobilen Diensten
Schmerztherapie und
Symptomkontrolle
Beratung (über erforderliche
Hilfsmittel, Angebote,
Therapiemöglichkeiten,...)
Einschulung und
Unterweisung pflegender
Angehöriger

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Sprechstunden in
Seniorenheimen
Trauerbegleitung
Vorträge und Veranstaltungen

Mobiles Palliativ- & Hospiz-Team Pinzgau

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg und Caritas Salzburg
5700 Zell am See,
Seehofgasse 2
Tel.: 06542/72 933
oder 0676/ 30 66 781
Fax: 06542/72 195
zellamsee@hospiz-sbg.at oder
palliativ.pinzgau@
caritas-salzburg.at
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 17

Dienste:

Hospizteam -ehrenamtlich
Mobiles Palliativteam

Service:

Einsatzkoordination
Mobile Palliativ- und Hospiz-
Begleitung von schwer
Kranken und sterbenden
Menschen und deren
Angehörigen (zu Hause,
im Krankenhaus und in
Senioren- oder Pflegeheimen)
Medizinische und pflegerische
Betreuung in Zusammenarbeit
mit Hausarzt,
Krankenhaus und

mobilen Diensten
Schmerztherapie und
Symptomkontrolle
Beratung (über erforderliche
Hilfsmittel, Angebote,
Therapiemöglichkeiten,...)
Einschulung und
Unterweisung
pflegender Angehöriger
Sprechstunden in
Seniorenheimen
Trauerbegleitung
Vorträge und Veranstaltungen

Hospiz-Initiative Pinzgau - Saalfelden

Träger: Hospiz-Bewegung
Salzburg
5760 Saalfelden,
Leoganger Straße 24
Tel.: 06582 741 03
oder 0676/84 82 10 556
Fax: 06582/73 205-30
saalfelden@hospiz-sbg.at
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 13

Dienste:

Hospizteam -ehrenamtlich

Service:

Mobile Begleitung von
schwer Kranken und
sterbenden Menschen
und deren Angehörigen
Trauerbegleitung

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - STEIERMARK



Hospizverein Steiermark

Träger: eigenständiger Verein
8020 Graz

Albert-Schweizer-Gasse 36
Tel.: 0316/391570-0
Fax: 0316/391570-14
dasein@hospiz-stmk.at
www.hospiz-stmk.at
Gründungsjahr: 1993

Dienste:

Landesleitung
Hospizteam (ehrenamtlich)
Aus- und
Weiterbildungsangebote

Service:

Landesleitung von
24 ehrenamtlichen Teams
Haus- und Spitalbesuche,
Seminare
Trauergruppen

Koordination Palliativ- betreuung Steiermark

Träger: Steiermärkischer
Krankenanstaltenfinanzierungs-
fonds (SKAFF) zugeordnet zur
Medizinischen Direktion der
Stmk. KAGes
8010 Graz
Stiftingtalstraße 4-6

Tel.: 0316/340-5583
oder 0664/1448732
Fax: 0316/340-5296
johann.baumgartner@
kages.at oder
palliativbetreuung@kages.at,
www.palliativbetreuung.at
Gründungsjahr: 2001

Dienste:

Zentrale Koordinationsstelle
für die vom SKAFF
geförderten Einrichtungen

Service:

Koordination des Auf- und
Ausbaues von Hospiz- und
Palliativeinrichtungen
Vernetzung, Information,
Beratung, Bildungsangebote,
Öffentlichkeitsarbeit

Universitäre Palliativmedizinische Einrichtung (UPE) am LKH-Univ. Klinikum Graz

Träger: Stmk. KAGes,
Beteiligung Bund
8010 Graz
Auenbruggerplatz 15
Tel.: 0316/385-84658
Fax: 0316/385-7661
helmut.samonigg@

linikum-graz.at,
www.onkologie-graz.at
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 5
Akutbetten: 12

Dienste:

Mobiles Palliativteam
Palliativkonsiliardienst
Palliativstation
Palliativmedizinische
Einrichtung

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen
Palliativkonsiliardienst
Kooperation mit dem Mobilen
Palliativteam Graz
Kooperation mit dem
Ehrenamtlichen Hospizteam
Graz

Albert Schweitzer Hospiz

Träger: Geriatriische
Gesundheitszentren
der Stadt Graz
8020 Graz
Albert Schweitzer-Gasse 36
Tel.: 0316/7060-1801
Fax: 0316/7060-1809
serafine.isak@stadt.graz.at

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

oder petra.wagner@stadt.graz.at,
www.ggz.graz.at
 Gründungsjahr: 2002
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 10
 Langzeitbetten: 10
Dienste:
 Stationäres Hospiz
Service:
 Unterbringungsmöglichkeiten
 für Begleitpersonen
 Pflegeheim
 Trauergruppe
 Kooperation mit dem Mobilien
 Palliativteam Graz

Ehrenamtliches Hospizteam Graz-Stadt

Träger: Hospizverein
 Steiermark
 8020 Graz
 Albert-Schweizer-Gasse 36
 Tel.: 0316/721471,
 0664/41 31 548
 oder 0664/54 23 524
 Gründungsjahr: 1993
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 56
Dienste:
 Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
 Hospizbegleitung zu Hause
 in Krankenhäusern
 in Alten- und
 Pflegeeinrichtungen
 Trauergruppe

Palliativeinheit am Krankenhaus der Elisabethinen

Träger: Konvent der
 Elisabethinen
 8020 Graz
 Elisabethinengasse 14
 Tel.: 0316/7063-3170
 Fax: 0316/7063-3180
palliativaerzte@elisabethinen.at
 oder palliativpflege@elisabethinen.at,
www.elisabethinen.at
 Gründungsjahr: 1998
 Akutbetten: 8
Dienste:
 Palliativkonsiliardienst
 Palliativstation
Service:
 Unterbringungsmöglichkeiten
 für Begleitpersonen
 Kooperation mit dem Mobilien
 Palliativteam Graz
 Kooperation mit dem
 Ehrenamtlichen Hospizteam
 Graz

Bildungshaus Mariatrost

8044 Graz
 Kirchberggasse 18
 Tel.: 0316-391131
office@mariatrost.at,
www.mariatrost.at
Dienste:
 Aus- und
 Weiterbildungsangebote
Service:
 Veranstaltungsort von
 Palliativlehrgängen und/oder
 Hospizkursen

Ehrenamtliches Hospizteam Graz Umgebung-Nord

Träger: Hospizverein
 Steiermark
 8130 Frohnleiten
 Tel.: 03126/2872
 Gründungsjahr: 1999
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 9
Dienste:
 Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
 Hospizbegleitung zu Hause
 in Krankenhäusern
 in Alten- und
 Pflegeeinrichtungen
 Trauergruppe

Ehrenamtliches Hospizteam Weiz

Träger: Hospizverein
 Steiermark
 8160 Weiz
 Tel.: 0676/7114000
 Gründungsjahr: 1997
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 47
Dienste:
 Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
 Hospizbegleitung zu Hause
 in Krankenhäusern
 in Alten- und
 Pflegeeinrichtungen
 Trauergruppe

Ehrenamtliches Hospizteam Anger

Träger: Hospizverein
 Steiermark
 8184 Anger
 Tel.: 0699/13004400
 Gründungsjahr: 2001
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 15
Dienste:
 Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
 Hospizbegleitung zu Hause
 in Krankenhäusern
 in Alten- und
 Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Fürstenfeld

Träger: Hospizverein
 Steiermark
 8280 Fürstenfeld
 Tel.: 0664/4946699
 Gründungsjahr: 1999
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 15
Dienste:
 Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
 Hospizbegleitung zu Hause
 in Krankenhäusern
 in Alten- und
 Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Hartberg

Träger: Hospizverein
 Steiermark
 8230 Hartberg
 Rotkreuzplatz 1
 Tel.: 03332/6204469
 Gründungsjahr: 1994
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 26
Dienste:
 Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
 Hospizbegleitung zu Hause
 in Krankenhäusern
 in Alten- und
 Pflegeeinrichtungen

Mobiles Palliativteam Hartberg

Träger: Stmk. KAGes, ÖRK-
 Landesverband Steiermark,
 Hospizverein Steiermark
 8230 Hartberg
 Rotkreuzplatz 1
 Tel.: 03332/66112-27
palliativ@hb.st.redcross.or.at
 Gründungsjahr: 2003
Dienste:
 Mobiles Palliativteam
Service:
 Beratung für Ärzte,
 Pflegekräfte und Angehörige,
 bei der Betreuung von
 Patienten mit weit
 fortgeschrittenen und
 unheilbaren Erkrankungen,
 bei ärztlichen, pflegerischen
 und psychosozialen Fragen
 Unterstützung bei der
 Behandlung schwerwiegender
 und belastender Symptome
 Koordination der Übergänge
 zwischen stationärer und
 ambulanter Betreuung
 Kooperation mit Hausärzten,
 Mobilien Diensten,
 Hospizverein etc.
 Psychosoziale Unterstützung
 für Patienten und Angehörige,
 Trauerarbeit

Mobiles Palliativteam und Palliativkonsiliardienst LKH Fürstenfeld

Träger: Stmk. KAgEs, Hilfswerk Steiermark, Hospizverein Steiermark
8280 Fürstenfeld
Krankenhausgasse 1
Tel.: 03382/506 6501
Fax: 03382/506 6509
palliativ@lkh-fuerstenfeld.at
Gründungsjahr: 2004

Dienste:

Mobiles Palliativteam
Palliativkonsiliardienst

Service:

Beratung für Ärzte, Pflegekräfte und Angehörige bei der Betreuung von Patienten mit weit fortgeschrittenen und unheilbaren Erkrankungen, bei ärztlichen, pflegerischen und psychosozialen Fragen
Unterstützung bei der Behandlung schwerwiegender und belastender Symptome
Koordination der Übergänge zwischen stationärer und ambulanter Betreuung
Kooperation mit Hausärzten, Mobilien Diensten, Hospizverein etc.
Psychosoziale Unterstützung für Patienten und Angehörige, Trauerarbeit

Ehrenamtliches Hospizteam Feldbach

Träger: Hospizverein Steiermark
8330 Feldbach
Tel.: 0664/2669338
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 24

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause in Krankenhäusern in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Leibnitz

Träger: Hospizverein Steiermark
8435 Leibnitz
Tel.: 0664 / 5258735
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 2

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause

in Krankenhäusern in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Bad Radkersburg

Träger: Hospizverein Steiermark
8490 Bad Radkersburg
Tel.: 0664/6413438
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 20

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause in Krankenhäusern in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam St. Stefan/Stainz

Träger: Hospizverein Steiermark
8511 St. Stefan/Stainz
Sommerweg 2
Tel.: 0676/5022104
Gründungsjahr: 1998
ehrenamtliche Mitarbeiter: 23

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause in Krankenhäusern in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Deutschlandsberg Stadt

Träger: Hospizverein Steiermark
8530 Deutschlandsberg
Tel.: 0664/4016465
Gründungsjahr: 1995
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause in Krankenhäusern in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Voitsberg

Träger: Hospizverein Steiermark
8564 Voitsberg
Tel.: 0664/9487833
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 9

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Ehrenamtliches Hospizteam Bruck/Mur

Träger: Hospizverein Steiermark
8600 Bruck/Mur
Erzherzog-Johann-Gasse 1
Tel.: 03862/890-330
Gründungsjahr: 2002
ehrenamtliche Mitarbeiter: 9

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause in Krankenhäusern in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Kapfenberg

Träger: Hospizverein Steiermark
8605 Kapfenberg
Tel.: 03862/21500
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 12

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause in Krankenhäusern in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Hochschwand - Süd

Träger: Hospizverein Steiermark
8624 Au/Aflenz
Grassnitz 20/2
Tel.: 03863/2548
Gründungsjahr: 2004
ehrenamtliche Mitarbeiter: 12

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause in Krankenhäusern in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Mariazeller Land

Träger: Hospizverein Steiermark
8630 Mariazell
Tel.: 0650/85 70 211
Gründungsjahr: 2005
ehrenamtliche Mitarbeiter: 13

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Ehrenamtliches Hospizteam

Mürzzuschlag

Träger: Hospizverein
Steiermark
8680 Mürzzuschlag
Tel.: 0664/9141230
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 17

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause
in Krankenhäusern
in Alten- und
Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam

Leoben

Träger: Hospizverein
Steiermark
8700 Leoben
Tel.: 0664/8708808
Gründungsjahr: 2001
ehrenamtliche Mitarbeiter: 28

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause
in Krankenhäusern
in Alten- und
Pflegeeinrichtungen

Palliativeinheit am LKH Leoben

Träger: Stmk. KAGES
8700 Leoben
Vordernberger Str. 42
Tel.: 03842/401-2820
felix.keil@lkh-leoben.at,
www.lkh-leoben.at/
Gründungsjahr: 2005
Akutbetten: 8

Dienste:

Mobiles Palliativteam
Palliativkonsiliardienst
Palliativstation

Service:

Unterbringungsmöglichkeit
für Angehörige,
Palliativkonsiliardienst,
Kooperation mit dem Mobilen
Palliativteam Leoben,
Kooperation mit dem
Ehrenamtlichen Hospizteam
Leoben

Ehrenamtliches Hospizteam Judenburg-Knittelfeld-Murau

Träger: Hospizverein
Steiermark
8750 Judenburg
Tel.: 03572/83980
Gründungsjahr: 1997
ehrenamtliche Mitarbeiter: 18

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause
in Krankenhäusern
in Alten- und
Pflegeeinrichtungen

Palliativkonsiliardienst

LKH Rottenmann

Träger: Stmk. KAGES
8786 Rottenmann
St. Georgen 2-4
Tel.: 03614/2431-2923
Fax: 0316/2431-2393
andrea.hainzl@
lkh-rottenmann.at
Gründungsjahr: 2003

Dienste:

Palliativkonsiliardienst

Service:

beratende Hilfestellung
für alle bettenführenden
Abteilungen am LKH
Rottenmann;
Betreuung vor Ort

Ehrenamtliches Hospizteam

Ausseerland-Hinterberg

Träger: Hospizverein
Steiermark
8990 Bad Aussee
Tel.: 03622/52878
Gründungsjahr: 1994
ehrenamtliche Mitarbeiter: 39

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause
in Krankenhäusern
in Alten- und
Pflegeeinrichtungen

Mobiles Palliativteam Bad Aussee

Träger: Stmk. KAGES,
Hospizverein Steiermark,
Volkshilfe Steiermark
8990 Bad Aussee
Grundlseerstraße 230
Tel.: 03622/52555-3805
Fax: 03622/52555-3080
bianca.huebl@
lkh-badaussee.at
Gründungsjahr: 2003

Dienste:

Mobiles Palliativteam

Service:

Beratung für Ärzte,
Pflegekräfte und Angehörige
bei der Betreuung von
Patienten mit weit fortge-
schrittenen und unheilbaren
Erkrankungen, bei ärztlichen,
pflegerischen und psychoso-
zialen Fragen.
Unterstützung bei der
Behandlung schwerwiegender

und belastender Symptome
Koordination der Übergänge
zwischen stationärer und
ambulanter Betreuung
Kooperation mit Hausärzten,
Mobilen Diensten,
Hospizverein etc.
Psychosoziale Unterstützung
für Patienten und Angehörige
Trauerarbeit

Ehrenamtliches Hospizteam

Admont Umgebung

Träger: Hospizverein
Steiermark
8911 Admont
Hall 318
Tel.: 0664/233 27 30
Gründungsjahr: 2004
ehrenamtliche Mitarbeiter: 12

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause
in Krankenhäusern
in Alten- und
Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam Liezen

Träger: Hospizverein
Steiermark
8940 Liezen
Tel.: 0664/56 56 564
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 18

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause
in Krankenhäusern
in Alten- und
Pflegeeinrichtungen

Ehrenamtliches Hospizteam

Gröbming

Träger: Hospizverein
Steiermark
8962 Gröbming
Tel.: 03685/24124
Gründungsjahr: 2002
ehrenamtliche Mitarbeiter: 13

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause
in Krankenhäusern
in Alten- und
Pflegeeinrichtungen

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - TIROL



LL LANDESLEITUNG

- HOSPIZTEAM EHRENAMTLICH
- ◊ PALLIATIVKONSILIARDIENST
- MOBILES PALLIATIVTEAM
- STATIONÄRES HOSPIZ
- △ TAGESHOSPIZ
- ◆ PALLIATIVSTATIONEN/-EINHEITEN

Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

6020 Innsbruck
 Heiliggeiststraße 16
 Tel.: 0512/7270-38
 Fax: 0512/7270-5
 hospiz.caritas@
 dioezese-innsbruck.at
 www.tirol.hospiz.at
 Gründungsjahr: 1993
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 11

Dienste:

Landesleitung
 Aus- und
 Weiterbildungsangebote

Service:

Öffentlichkeitsarbeit
 Bildungsprogramme
 Trauergruppen
 Fundraising

Hospiz Innsbruck

Träger: Tiroler
 Hospizgemeinschaft
 6020 Innsbruck
 Sennstraße 1
 Tel.: 0512/587335
 Fax: 0512/587335-8
 stat.hospiz@
 dioezese-innsbruck.at
 Gründungsjahr: 1998
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 24

Akutbetten: 13

Dienste:

Palliativstation

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten
 für Begleitpersonen
 Kooperation mit einem amb.
 Hospiz- oder Palliativdienst

Mobiles Hospiz-/ Palliativteam Innsbruck

Träger: Tiroler Hospiz-
 Gemeinschaft
 6020 Innsbruck
 Sennstraße 1
 Tel.: 0512/587335-14
 Fax: 0512/587335-8
 Gründungsjahr: 1993
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 14

Dienste:

Mobiles Palliativteam
 Palliativkonsiliardienst

Service:

Palliative Pflege
 Beratung
 Hospizbegleitung
 durch Ehrenamtliche

Hospizgruppe Zillertal-Achental- mittleres Unterinntal

Träger: Zweigverein der
 Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
 6263 Niederhort 145
 Tel.: 0676/35 043 08
 Gründungsjahr: 2003
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 11

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Hospizbegleitung zu Hause

Hospizgemeinschaft

Tiroler Unterland

6330 Kufstein
 Münchner Straße 5
 Tel.: 05372/62135
 oder 0664/1431270
 Fax: 05372/62135-4
 Gründungsjahr: 2000
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 39

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Begleitung von
 Schwerkranken und
 deren Angehörigen

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Hospizgruppe Inzing

6401 Inzing
Bahnstrasse 23
Tel.: 05238/88657
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 12
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizbegleitung zu Hause

Hospiz-Bewegung Telfs und Umgebung und Seefelder Plateau Vinzenzgemeinschaft

Pfarramt Peter und Paul
6410 Telfs
Kirchstraße 20
Tel.: 05262/62265
oder 0664/460 3923
Kein Mitglied des
Landesverbandes

Hospizgruppe Mittleres Oberinntal

6424 Silz
Innweg 4
Tel.: 0699/12338629
Gründungsjahr: 2002
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizbegleitung zu Hause

Hospizgruppe Ötztal

6441 Umhausen/Ötztal
Tumpen 101a
Tel.: 0699/11403679
Gründungsjahr: 2004
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizbegleitung zu Hause
Begleitung in Alten-und
Pflegeheimen

Hospizgruppe Imst-Umgebung

6460 Imst / Ötztal
Sonnenweg 7
Tel.: 0650-9709575
Gründungsjahr: 2003
ehrenamtliche Mitarbeiter: 9
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Begleitung von
Schwerkranke und deren
Angehörigen

Hospizgruppe Tarrenz-Gurgltal

6464 Tarrenz
Pfassenberg
Tel.: 05412/67165
oder 0650-9000446
Gründungsjahr: 2002
ehrenamtliche Mitarbeiter: 14
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizbegleitung zu Hause

Hospizgruppe Bezirk Landeck

Träger: Zweigverein der
Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
6500 Landeck
Fischerstraße 32
Tel.: 05442/65017
oder 0664/1168300
Gründungsjahr: 2003
ehrenamtliche Mitarbeiter: 13
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Begleitung von
Schwerkranke und deren
Angehörigen

Hospizgruppe Lienz Umgebung

Träger: Caritas und Tiroler
Hospiz-Gemeinschaft
9900 Lienz
Antoniusgasse 2a
Tel.: 04852/62142
oder 0664/533 30 33
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 8
Dienste:
Hospizteam (ehrenamtlich)
Service:
Hospizbegleitung zu Hause

Hospiz Dekanat Matrei in Osttirol

9971 Matrei in Osttirol
Edenweg 2
Tel.: 0650/2264244
hospiz.dek.matrei@aon.at
Kein Mitglied des
Landesverbandes

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - VORARLBERG



LL LANDESLEITUNG

- HOSPIZTEAM EHRENAMTLICH
- MOBILES PALLIATIVTEAM
- △ TAGESHOSPIZ
- ◇ PALLIATIVKONSILIARDIENST
- ▣ STATIONÄRES HOSPIZ
- ◆ PALLIATIVSTATIONEN/-EINHEITEN

Hospizbewegung Vorarlberg

Träger: Caritas Vorarlberg
 6800 Feldkirch
 Maria-Mutter-Weg 2
 Tel.: 05522/200-1100
 Fax: 05522/200-1105
 hospiz@caritas.at,
 www.hospizbewegung-vorarlberg.at
 Gründungsjahr: 1994
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 15

Dienste:

Landesleitung
 Hospizteam (ehrenamtlich)
 Aus- und Weiterbildungsangebote

Service:

Landesleitung
 Information
 Implementierung Hospiz/-Palliativprojekte
 Sozialarbeit Palliativstation
 Hohenems
 Bildungsarbeit
 Öffentlichkeitsarbeit
 Begleitung, Beratung und

Trauerarbeit werden flächen-deckend von den 6 regionalen Hospizgruppen der Hospizbewegung Vorarlberg (Bregenz, Bregenzewald, Dornbirn, Götzis, Feldkirch, Bludenz) angeboten (zuhause, an allen Krankenhäusern und in den Senioren- und Pflegeheimen)

Hospizbewegung Vorarlberg, Region Bludenz

Träger: Caritas Vorarlberg
 6800 Feldkirch
 Maria-Mutter-Weg 2
 Tel.: 05522/200-1103
 Fax: 05522/200-1105
 hospiz.bludenz@caritas.at,
 www.hospizbewegung-vorarlberg.at
 Gründungsjahr: 1996
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 26

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Beratung und Begleitung (zu Hause im Krankenhaus und im Pflegeheim)
 Trauerbegleitung

Hospizbewegung Vorarlberg, Region Feldkirch

Träger: Caritas Vorarlberg
 6800 Feldkirch
 Maria-Mutter-Weg 2
 Tel.: 05522/200-1152
 Fax: 05522/200-1105
 hospiz.feldkirch@caritas.at,
 www.hospizbewegung-vorarlberg.at
 Gründungsjahr: 1997
 ehrenamtliche Mitarbeiter: 22

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Beratung und Begleitung (zu Hause, im Krankenhaus und im Pflegeheim),
 Trauerbegleitung

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Hospizbewegung Vorarlberg, Region Götzis/Kummenberg/ Vorderland

Träger: Caritas Vorarlberg
6800 Feldkirch
Maria-Mutter-Weg 2
Tel.: 05522/200-1102
Fax: 05522/200-1105
hospiz.goetzis@caritas.at,
www.hospizbewegung-
vorarlberg.at
Gründungsjahr: 1994
ehrenamtliche Mitarbeiter: 26

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Beratung und Begleitung (zu
Hause, im Krankenhaus und
im Pflegeheim)
Trauerbegleitung

Bildungshaus Batschuns

6832 Zwischenwasser
Kapf 1

Tel.: 05522-44290

office@bhba.at,
www.bildungshaus-
batschuns.at

Dienste:

Aus- und
Weiterbildungsangebote
Bildungshaus

Service:

Veranstaltungsort von
Palliativlehrgängen und
Hospizkursen

Palliativstation Hohenems

6845 Hohenems

Tel.: 05576/703-2527

Fax: 05576/703-2200

palliativ@lkhh.at,

www.krankenhaus-
hohenems.at

Gründungsjahr: 2003
ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Akutbetten: 10

Dienste:

Palliativkonsiliardienst
Palliativstation

Service:

Palliativkonsiliardienst
Tagesklinik
Schmerzambulanz
(im Aufbau)
Ehrenamtliche Begleitung und
Betreuung wird durch die
Hospizbewegung Vorarlberg
geleistet

Hospizbewegung Vorarlberg, Region Dornbirn

Träger: Caritas Vorarlberg
6850 Dornbirn
Lustenauerstraße 3
Tel.: 05522/200-4032
Fax: 05522/200-4005
hospiz.dornbirn@caritas.at,
www.hospizbewegung-
vorarlberg.at
Gründungsjahr: 1997
ehrenamtliche Mitarbeiter: 45

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Beratung und Begleitung (zu
Hause, im Krankenhaus und
im Pflegeheim)
Trauerbegleitung

Hospizbewegung Vorarlberg, Region Bregenzerwald

Träger: Caritas Vorarlberg
6863 Egg
Gerbe 841

Tel.: 05522/200-4031

Fax: 05522/200-4005

hospiz.egg@caritas.at,

www.hospizbewegung-
vorarlberg.at

Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 23

Hospizbewegung Vorarlberg, Region Bregenz

Träger: Caritas Vorarlberg
6900 Bregenz
Kolumbanstraße 9
Tel.: 05522/200-3020
Fax: 05522/200-3005
hospiz.bregenz@caritas.at,
www.hospizbewegung-
vorarlberg.at
Gründungsjahr: 1996
ehrenamtliche Mitarbeiter: 30

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Service:

Beratung und Begleitung (zu
Hause, im Krankenhaus und
im Pflegeheim)
Trauerbegleitung

HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN - WIEN



- HOSPIZTEAM EHRENAMTLICH
- MOBILES PALLIATIVTEAM
- △ TAGESHOPIZ

Akademie an der KPS der Barmherzigen Brüder Wien

1020 Wien, Große Mohrengasse 9
Tel.: 01/211 21
schule@bbwien.at,
www.barmherzige-brueder.at
Service:
Veranstaltungsort von Palliativlehrgängen

CS-Hospiz Rennweg

Träger: Caritas Socialis in Kooperation mit dem KH d. Barmh. Schwestern Wien
1030 Wien
Oberzellergasse 1
Tel.: 01/71753-3220
Fax: 01/71753-3229
info@cs.or.at, www.cs.or.at
Gründungsjahr: 1995
ehrenamtliche Mitarbeiter: 30
Akutbetten: 12
Dienste:
Palliativstation
Service:
Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen
Kooperation mit einem amb. Hospiz- oder Palliativdienst
Trauergruppe

DACHVERBAND

- ◇ PALLIATIVKONSILIARDIENST
- STATIONÄRES HOSPIZ
- ◆ PALLIATIVSTATIONEN/-EINHEITEN

CS- Mobiles Hospiz Rennweg

Träger: Caritas Socialis in Kooperation mit dem KH d. Barmh. Schwestern Wien
1030 Wien
Oberzellergasse 1
Tel.: 01/71753-3431
hospiz@cs.or.at, www.cs.or.at
Gründungsjahr: 2004
Dienste:
Mobiles Palliativteam
Service:
mobile Palliativbetreuung
intergrierter Wechsel ins stationäre CS Hospiz
Rennweg möglich
Trauergruppe

Palliativstation am Krankenhaus St. Elisabeth

1030 Wien
Landstraßer Hauptstraße 4a
Tel.: 01/71126
Fax: 01/71126-790
InternesSekretariat@elisabethinen-wien.at,
www.ordensspitaeler.at
Gründungsjahr: 1999
ehrenamtliche Mitarbeiter: 4
Akutbetten: 8

Dienste:

Palliativstation

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen
Kooperation mit einem amb. Hospiz- oder Palliativdienst
Onkologische Palliativambulanz

Mobiles Palliativ Team

Wiener Hilfswerk

Träger: Wiener Hilfswerk
1072 Wien
Schottenfeldgasse 29/1
Tel.: 01/512 36 61-50
Fax: 01/512 36 61-55
hospiz@wiener.hilfswerk.at,
www.hilfswerk.at
Gründungsjahr: 2003
ehrenamtliche Mitarbeiter: 6

Dienste:

Mobiles Palliativteam
Aus- und Weiterbildungsangebote

Service:

Entlassungsvorbereitung und Übernahme des Patienten vom stationären Bereich in die ambulante Palliativbetreuung

Erste medizinische Abt. für Palliativmedizinische Geriatrie im GZW (Geriatrizentrum am Wienerwald)

Träger: Gemeinde Wien
1130 Wien
Jagdschlossgasse 59
Tel.: 01/80110-3361
Fax: 01/80110-3707
christine.barta@wienkav.at
Gründungsjahr: 2000
ehrenamtliche Mitarbeiter: 24

Dienste:

Palliative geriatrische Pflege

Service:

Schmerzambulanz für Bewohner/-innen
Kein Mitglied des Dachverbandes

Kardinal König Akademie

1130 Wien
Lainzer Straße 138
Tel.: 01/804 75 93-629
Fax: 01/804 97 43
office@kardinal-koenig-akademie.at,
www.kardinal-koenig-akademie.at
Gründungsjahr: 1999

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Dienste:

Aus- und Weiterbildungsangebote
Bildungs-Institution im
Kardinal König Haus

Service:

Veranstaltungsort von
Palliativlehrgängen
und Hospizkursen

Station für Palliativmedizin am Krankenhaus Lainz

Träger: Gemeinde Wien
1130 Wien

Wolkersbergenstr. 1

Tel.: 01/80110-3523

Fax: 01/80110-3803

www.health.magwien.

gv.at/kav/khl/

Gründungsjahr: 1995

ehrenamtliche Mitarbeiter: 13

Akutbetten: 14

Dienste:

Kein Mitglied des
Dachverbandes

Service:

Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen
Kooperation mit einem amb.
Hospiz- oder Palliativdienst
Schmerzambulanz
Onkologische Ambulanz
Trauergruppe

Palliativstation St. Raphael im KH Göttlicher Heiland

Träger: Kongregation der
Töchter des Göttl. Erlösers

1170 Wien

Dornbacherstraße 20-28

Tel.: 01/400 88-2400

station2e@khgh.at,

goettlicherheiland.at

Gründungsjahr: 1992

ehrenamtliche Mitarbeiter: 30

Akutbetten: 10

Dienste:

Palliativstation

Service:

Konsiliardienst

Unterbringungsmöglichkeiten
für Begleitpersonen

Psychologische Betreuung

Geistliche Begleitung

Kooperation mit einem amb.

Hospiz- oder Palliativdienst

Pflegehospiz Kaisermühlen

Träger: Pfarre Kaisermühlen
und Salvatorianerorden

1220 Wien

Schüttauplatz 5

Tel.: 01/2698000-30

Fax: 01/269 71 71-88

Gründungsjahr: 2002

ehrenamtliche Mitarbeiter: 20

Langzeitbetten: 4

Dienste:

Stationäres Hospiz

Service:

Pflegeheim

Nachbarschaftshilfe

Kein Mitglied des

Dachverbandes

Caritas Mobiles Hospiz Wien

Träger: Caritas der

Erzdiözese Wien

1230 Wien

Erlaaer Platz 4

Tel.: 01/8652860

Fax: 01/8652860-60

hospiz-wien@caritas-wien.at,

www.caritas-wien.at

Gründungsjahr: 1989

ehrenamtliche Mitarbeiter: 51

Dienste:

Hospizteam (ehrenamtlich)

Mobiles Palliativteam

Palliativkonsiliardienst

Service:

Hospizbegleitung und mobile

Palliativbetreuung Zuhause in

vertrauter Umgebung

Betreuung im psychosozialen

Bereich wie in der

Palliativpflege und

Palliativmedizin

24 Stunden- Ärztereitschaft

an 365 Tagen im Jahr

Wochenend- und

Feiertagsbereitschaft einer

Palliativ-Pflegeperson

Vernetzung mit

HausärztInnen

Pflege- und

Sozialeinrichtungen sowie

Zusammenarbeit mit den sta-

tionären Hospizen und

Palliativstationen

Trauerbegleitung für

Angehörige

Caritas Tageshospiz Wien

Träger: Caritas der

Erzdiözese Wien

1230 Wien

Erlaaer Platz 4

Tel.: 01/8652860

Fax: 01/8652860-60

hospiz-wien@caritas-wien.at,

www.caritas-wien.at

Gründungsjahr: 2001

ehrenamtliche Mitarbeiter: 6

Dienste:

Tageshospiz mit 8

Betreuungsplätze

Service:

Ergänzung und Erweiterung

der mobilen Hospizbetreuung

Zuhause

Erweiterung des

Lebensraumes (Massage,

Physiotherapie, Mal- und

Musiktherapie, etc.)

Erhöhung der Lebensqualität

(therapeutische Tätigkeiten

sowie Massage und

Physiotherapie)

Pflegerische und ärztliche

Beratung

Psychische Unterstützung

Seelsorgerliche Begleitung auf

Wunsch

Entlastung der Angehörigen

Vernetzung mit

HausärztInnen

ÜBERREGIONALE HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN

HOSPIZ ÖSTERREICH Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen

1090 Wien
Müllnergasse 16
Tel.: 01/803 98 68
dachverband@hospiz.at,
www.hospiz.at
Gründungsjahr: 1993
ehrenamtliche Mitarbeiter: 5

Dienste:

Österreichkoordination
Internationale Kooperation
Förderung der Palliativbildung
Sozialpolitischer Einsatz

Österreichisches Rotes Kreuz

1040 Wien
Wiedner Hauptstraße 32
Tel.: 01/589 000
office@redcross.or.at,
www.redcross.at

Dienste:

Mitwirkung am Aufbau
von Hospizeinrichtungen

Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH

1060 Wien
Gumpendorfer Straße 108
Tel.: 01/599 88-0
vinzenzgruppe@bhs.at,
www.vinzenzgruppe.at

Dienste:

Träger von Palliativstationen
in Wien und Oberösterreich

IFF Fakultät f. Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung d. Universität Klagenfurt

1070 Wien
Schottenfeldgasse 29/4.Stock
Tel.: 01/522 4000-101
office@uni-klu.ac.at,
www.iff.ac.at

Dienste:

Aus- und
Weiterbildungsangebote

Service:

Veranstalter von
Palliativlehrgängen
und Seminaren

Caritas Österreich

1160 Wien
Albrechtskreithgasse 19-21
Tel.: 01/488 31-400
office@caritas-austria.at
www.caritas.at

Dienste:

Mitwirkung am Aufbau
von Hospiz- und
Palliativeinrichtungen

IGSL

Internationale Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand

1160 Wien
Thaliastraße 159/1/R2
Tel./Fax: 01/969 11 66
igsl-hospizbewegung@chello.at
www.igsl-hospizbewegung.at

OPG - Österreichische Palliativgesellschaft

1160 Wien
Albrechtskreithgasse 19-21
Tel.: 01/804 22 21
www.palliativ.at

Dienste:

Wissenschaftliche Gesellschaft
Aus- und
Weiterbildungsangebote

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH





LEISTUNGEN DER FAMILIENHOSPIZKARENZ

Für die Pflege und Betreuung von Menschen ist die Familie die wichtigste Institution: 80% aller Hilfe- und Pflegebedürftigen werden in Österreich von den Angehörigen betreut. Eine Schlüsselrolle in der Pflege und Betreuung von Angehörigen spielen die Frauen: Unter den "Langzeitpflegepersonen" sind sie mit fast 80% besonders stark vertreten.

Ziel der Familienhospizkarenz

In der Vergangenheit standen Berufstätige mit unheilbar kranken Angehörigen vor dem Problem, die Berufstätigkeit mit dem Wunsch nach persönlicher Betreuung des Betroffenen nicht oder nur kaum vereinbaren zu können. Mehr als ein Drittel der Betreuungspersonen in Öster-

reich sind erwerbstätig und daher einer enormen Doppelbelastung zwischen Berufstätigkeit und Pflegearbeit ausgesetzt. Im schlechtesten Fall musste bisher die Berufstätigkeit zur Gänze aufgegeben werden, um dem Sterbenden zur Seite stehen zu können. Dies brachte für Betreuungspersonen erhebliche Nachteile (z.B. finanzielle Einbußen, Schwierigkeiten beim Wiedereinstieg in die Berufswelt). Um den Österreicher/innen die Betreuung und Begleitung unheilbarer kranker Angehöriger zu erleichtern, initiierte die Österreichische Bundesregierung die "Familienhospizkarenz". Durch die Einführung der Familienhospizkarenz haben Arbeitnehmer/innen die Möglichkeit, ihre sterbenden Angehörigen oder ihre schwerst erkrankten Kinder für eine gewisse Dauer zu begleiten. Sie können dazu ihre Arbeitszeit ändern oder ihr

Arbeitsverhältnis kenzieren lassen. Während dieser Zeit sind die Arbeitnehmer/innen in der Kranken- und Pensionsversicherung abgesichert.

Anspruchsberechtigte der Familienhospizkarenz

Familienhospizkarenz können nur Arbeitnehmer/innen in Anspruch nehmen, also jene Personen, die zur Arbeitsleistung auf Grund eines Arbeitsvertrages verpflichtet sind. Darunter fallen auch Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte. Selbstständige oder freie Dienstnehmer/innen können Familienhospizkarenz nicht in Anspruch nehmen.

Für Beamte und Vertragsbedienstete des Bundes sind mit der Dienstrechts-Novelle 2002 Regelungen hinsichtlich der "Familienhospizfreistellung" geschaffen worden. Diese Regelungen sind mit 1. September

WARUM ICH HOSPIZ- BEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Johanna Rachinger
Generaldirektorin der
Österreichischen Nationalbibliothek

Österreich zählt zu den reichsten Ländern der Welt. Die Lebenserwartung steigt stetig, dennoch verdrängen wir oftmals die Tatsache, dass Menschen alt und krank werden und der Pflege bedürfen. Die Österreichische Hospizbewegung zeigt uns eindrucksvoll, wie alte Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet werden und in Würde und Einklang mit sich selbst sterben können. Dafür braucht es nicht nur gut ausgebildetes Personal, sondern auch eine abgesicherte Finanzierung. Ich sehe es als unser aller Verpflichtung, die Hospizbewegung zu unterstützen, hier ist nicht nur die viel zitierte öffentliche Hand gefordert, sondern jede Bürgerin und jeder Bürger.

2002 in Kraft getreten. Für Bedienstete der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände gelten Regelungen auf Länderebene.

Möglichkeiten der Begleitung

Man kann für einen Zeitraum von zunächst maximal drei Monaten

- eine Herabsetzung der Arbeitszeit,
- eine Änderung der Lage der Arbeitszeit oder
- eine Freistellung von der Arbeitsleistung gegen Entfall des Entgelts (= Karenz) vom Arbeitgeber schriftlich verlangen. Bei Bedarf ist eine Verlängerung bis zu insgesamt sechs Monaten pro Anlassfall möglich.

Verlangt werden kann die Familienhospizkarenz für

- Ehegatten/in,
- Eltern, Großeltern, Kinder, Enkelkinder, Adoptiv- und Pflegekinder,
- Lebensgefährten/innen,
- Geschwister,
- Schwiegereltern und Schwiegerkinder.

Dieselben Maßnahmen wie für eine Sterbebegleitung können für die Begleitung eines im gemeinsamen Haushalt lebenden, schwerst erkrankten Kindes schriftlich vom Arbeitgeber verlangt werden. Ab 1.1. 2006 wird die Familienhospizkarenz für die Betreuung von schwerst erkrankten Kindern um zwei Monate verlängert. Es können dann zunächst fünf Monate beantragt und diese um weitere vier Monate verlängert werden. Es können auch mehrere Verwandte gleichzeitig Familienhospizkarenz in Anspruch nehmen.

Zeitpunkt des Antritts

Man kann die Sterbebegleitung, bzw. die Begleitung eines schwerst erkrankten Kindes nach Ablauf von fünf Arbeitstagen ab Zugang der schriftlichen Bekanntgabe der Maßnahme antreten. Ist der Arbeitgeber mit der verlangten Maßnahme nicht einverstanden, muss er innerhalb von fünf Arbeitstagen ab Zugang der schriftlichen Bekanntgabe der Maßnahme durch den Arbeitnehmer Klage beim zuständigen Arbeits- und Sozialgericht einbringen. Das Gericht hat dann unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfordernisse und der Interessen des Arbeitnehmers über die verlangte Maßnahme zu entscheiden.

Unabhängig davon kann man die Sterbebegleitung, bzw. die Begleitung des schwerst erkrankten Kindes bis zur

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Barbara Rett
Journalistin

Es ist viele Jahre her und doch unvergesslich. Als junges Mädchen besuchte ich mit meiner Mutter eine Klinik in London, in der Cicely Saunders, die Gründerin der modernen Hospizbewegung sterbende Menschen betreute. In Minuten weicht mein ängstliches Gefühl unendlichem Staunen. Sterben in Würde, in Gelassenheit, ja Heiterkeit ist möglich? Der Eindruck lichtdurchfluteter, offener Räume. Menschen, die kommen und gehen - Verwandte, Freunde, Nachbarn, Kinder. Niemand, der weggesperrt ist oder einsam, niemand der Schmerzen leidet und niemand, der den Tod verdrängt. Fast eine Utopie. Wir sollten sie auch in Österreich zum Alltag machen! Und zwar überall, wo schwerkranke oder hochbetagte Menschen ihre letzte Lebensphase verbringen.

Entscheidung des Gerichts vornehmen – es sei denn, das zuständige Arbeits- und Sozialgericht untersagt auf Antrag des Arbeitgebers die Änderung der Arbeitszeit bzw. die Karenzierung mittels einstweiliger Verfügung. Man kann die Verlängerung der Sterbebegleitung bzw. die Begleitung des schwerst erkrankten Kindes nach Ablauf von zehn Arbeits-

tagen ab Zugang der schriftlichen Bekanntgabe der Verlängerung vornehmen. Ist der Arbeitgeber nicht einverstanden, hat er die Klage beim zuständigen Arbeits- und Sozialgericht binnen zehn Arbeitstagen ab Zugang der schriftlichen Bekanntgabe einzubringen.

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE


Christoph Kardinal Schönborn

Kardinal Franz König, einer der großen Brückenbauer des vergangenen Jahrhunderts, hat die Hospizbewegung mit ganzer Kraft unterstützt. Von ihm stammt das Wort, niemand solle durch die Hand eines anderen sterben, wohl aber an der Hand eines anderen. Es ist der Hospizbewegung und der Palliativmedizin zu verdanken, dass die Sterbenden nicht ihrem Schicksal überlassen und zum Sterben abgeschoben werden, sondern die letzte Wegstrecke, die in besonderer Weise zum Menschen gehört, in Würde gehen können. Wo die Schulmedizin ihre Grenzen findet, ermöglicht die Hospizbewegung ganz im Sinn des Gebots der Nächstenliebe menschliche Geborgenheit und die Auseinandersetzung mit dem letzten, schwer ergründbaren Geheimnis der menschlichen Existenz und dem Glauben an das Leben nach dem Tod.

Kündigungs- und Entlassungsschutz

Der Kündigungs- und Entlassungsschutz beginnt ab Bekanntgabe der Sterbebegleitung bzw. der Begleitung eines schwerst erkrankten Kindes und dauert bis vier Wochen nach dem Ende der Sterbebegleitung, bzw. der

Begleitung eines schwerst erkrankten Kindes. In diesem Zeitraum kann eine Kündigung und Entlassung nur mit Zustimmung des zuständigen Arbeits- und Sozialgerichts ausgesprochen werden.

Fällt die Sterbebegleitung bzw. die Begleitung eines schwerst erkrankten Kindes weg, kann

man auf eine vorzeitige Rückkehr zur ursprünglichen Normalarbeitszeit nach zwei Wochen nach Wegfall der Sterbebegleitung bzw. der Begleitung eines schwerst erkrankten Kindes bestehen. Ebenso kann der Arbeitgeber in einem solchen Fall die vorzeitige Rückkehr verlangen, sofern nicht berechnete Interessen des Arbeitnehmers entgegenstehen. Fragen zu arbeitsrechtlichen Belangen beantwortet die zuständige Sektion III im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit unter der Telefonnummer 01/711 00/6364.

Kranken- und Pensionsversicherung

Für die Dauer der Karenz und Herabsetzung der Arbeitszeit werden die Abfertigungsbeiträge in Höhe von 1,53% der fiktiven Bemessungsgrundlage in Höhe des Kinderbetreuungs-

geldes vom Familienlastenausgleichsfonds geleistet.

Wer wegen der Sterbebegleitung, bzw. der Begleitung schwerst erkrankter Kinder kein Entgelt oder nur ein unter der für die Pflichtversicherung in der Kranken- und in der Pensionsversicherung maßgeblichen Geringfügigkeitsgrenze liegendes Entgelt erzielt, benötigt eine Absicherung in der Krankenversicherung und in der Pensionsversicherung. In diesem Fall gibt es eine Sachleistungsversicherung in der Krankenversicherung und eine zum Erwerb von Beitragszeiten führende Pensionsversicherung. Bemessungsgrundlage für die Krankenversicherungsbeiträge ist grundsätzlich der Ausgleichszulagenrichtsatz für „Alleinstehende“ (2005: 662,99 Euro), bzw. das Entgelt vor der Herabsetzung der Normalarbeitszeit, wenn dieses unter dem Ausgleichszulagenrichtsatz

lag; für die Pensionsversicherung 1.350 Euro (2005).

Wer ein versicherungspflichtiges (also über der Geringfügigkeitsgrenze – 2005: 323,46 Euro), aber ein unter 1.350 Euro liegendes Einkommen erzielt, für den wird in der Pensionsversicherung die Beitragsgrundlage auf 1.350 Euro bzw. auf das (niedrigere) Entgelt vor der Herabsetzung der Normalarbeitszeit angehoben. In der Krankenversicherung ist keine zusätzliche Absicherung erforderlich, da bei einem Entgelt über der Geringfügigkeitsgrenze im Krankheitsfall jedenfalls ein von der Höhe des Entgeltes unabhängiger Anspruch auf Sachleistungen und ein vom versicherungspflichtigen Entgelt abhängiger Anspruch auf Krankengeld gegeben sind. Fragen zur Kranken- und Pensionsversicherung beantwortet die zuständige Sektion II des

Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit

(Tel: 01/711 00/2167).

Familienhospizkarenz in Zeiten der Arbeitslosigkeit

Arbeitslose, die wegen der Sterbebegleitung, bzw. der Begleitung schwerst erkrankter Kinder der Arbeitsvermittlung nicht zur Verfügung stehen und daher keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe haben, werden wie voll karencierte Arbeitnehmer abgesichert. Voraussetzung dafür ist die Kontaktaufnahme mit der jeweils zuständigen regionalen Geschäftsstelle des Arbeitsmarktservice, die auch über die für die Inanspruchnahme benötigten Unterlagen (z.B. Abmeldung vom Leistungsbezug, Glaubhaftmachung des Abmeldegrundes, etc.) informiert.

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Paul Schulmeister
Journalist

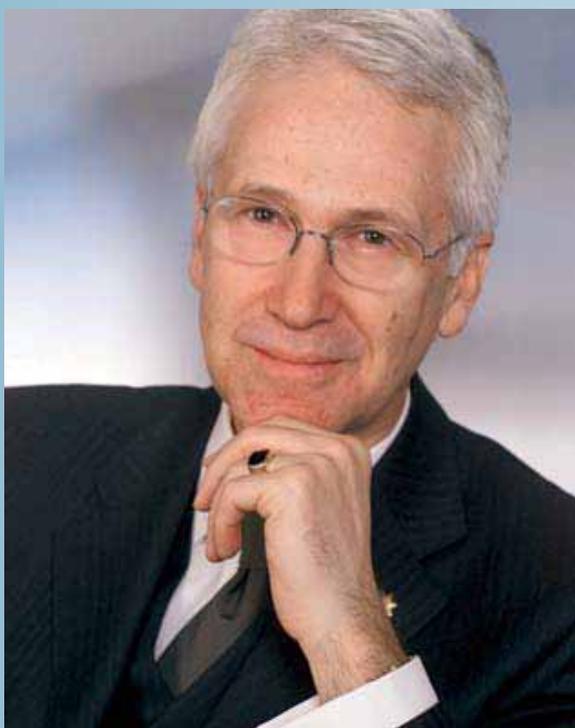
Europa wird immer älter. "Sterbepflicht mit achtzig?" lautet bereits eine provozierende Schlagzeile. Da und dort nimmt die Euthanasiefreundlichkeit zu. Doch dagegen muss man sich wehren. Die moderne Palliative Care und die Hospizbewegung sind bessere und menschengerechtere Hilfen. Die Augen eines Menschen, dessen Leben zu Ende geht, können in einer Weise sprechen, wie es Zunge und Worte nicht mehr vermögen. Die Hand, die dich hält, sagt: bleibe bei mir, das genügt. Der Atemhauch, der die Haut des Liegenden streift, tröstet. Dankbar spürt es der Körper, der an Schmerzen leidet und an seinem Verwelken. Es ist ein Atem der Wahrnehmung statt Abwendung. Die Begleitung wird zur seelischen Begegnung für beide unter dem Monitor, auf dem die Leuchtkurven langsamer zucken.

Finanzielle Unterstützung für Härtefälle

Weil der gänzliche Entfall eines Einkommens (Vollkarenz) erhebliche finanzielle Belastungen verursachen kann, gibt es aus Mitteln des Familienlastenausgleichsfonds Zuwendungen für besondere Härtefälle: Mittel aus dem Familienhospiz-Härteaus-

gleich können dann in Anspruch genommen werden, wenn das gewichtete Durchschnittsnettoeinkommen des Haushaltes des Empfängers (inklusive Transferleistungen, aber ohne Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Wohnbeihilfe und Pflegegeld) pro Person auf unter 500.- Euro pro Monat sinkt. Ab 1.1.2006 wird dieser Betrag auf 700 Euro

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Wolfgang Schütz
Rektor der Medizinuniversität Wien

Aus meiner Sicht soll die Palliativmedizin an einem Universitätsklinikum folgende Aufgaben erfüllen: In der Lehre soll neben dem aktuellem Stand der palliativmedizini-

schen Diagnostik und Therapie der Umgang mit Sterbenden, mit Tod, Trauer, Wahrheit und Wahrhaftigkeit vermittelt werden; dazu zählen auch Reflexion und Supervision der eigenen Grenzen, Ethik, Kommunikation und Teamarbeit. Die Forschung soll nach neuen Möglichkeiten der Symptomenkontrolle sowie verbesserter Betreuung von Angehörigen suchen, Maßnahmen zur Sicherung der Lebensqualität terminal kranker Menschen erstellen; weitere Forschungsthemen sind Epidemiologie und Prognose, Evaluation unterschiedlicher Betreuungsformen, bio- und psychosoziale Prozesse im Rahmen terminaler Krankheitsstadien bei Betroffenen, Angehörigen sowie betreuenden Personen.

Letztlich kommt der Palliative Care an einem Universitätsklinikum Signalwirkung zu: Universitäre Einrichtungen sind aufgerufen, einen Beitrag zur Neubewertung des Umgangs mit Sterben, Tod und Trauer innerhalb des modernen Medizinsystems und in der Gesellschaft zu leisten.

pro Monat erhöht.

Für das Ansuchen um Zuwendungen während der Familienhospizkarenz gibt es ein eigenes Antragsformular (<http://www.bmsg.gv.at>).

Das Bundespflegegeldgesetz bringt ebenfalls Unterstützung

für Personen, die eine Vollkarenz in Anspruch nehmen:

- Auf Antrag der pflegebedürftigen Person ist das Pflegegeld an die Person auszuzahlen, welche die Familienhospizkarenz in Anspruch nimmt, sofern keine stationäre Pflege vorliegt.

■ Bei offenen Verfahren auf Gewährung oder Erhöhung des Pflegegeldes, wurde eine besondere Vorschussregelung geschaffen, die es ermöglicht schon vor Abschluss des Ermittlungsverfahrens möglichst rasch und unbürokratisch zu helfen.

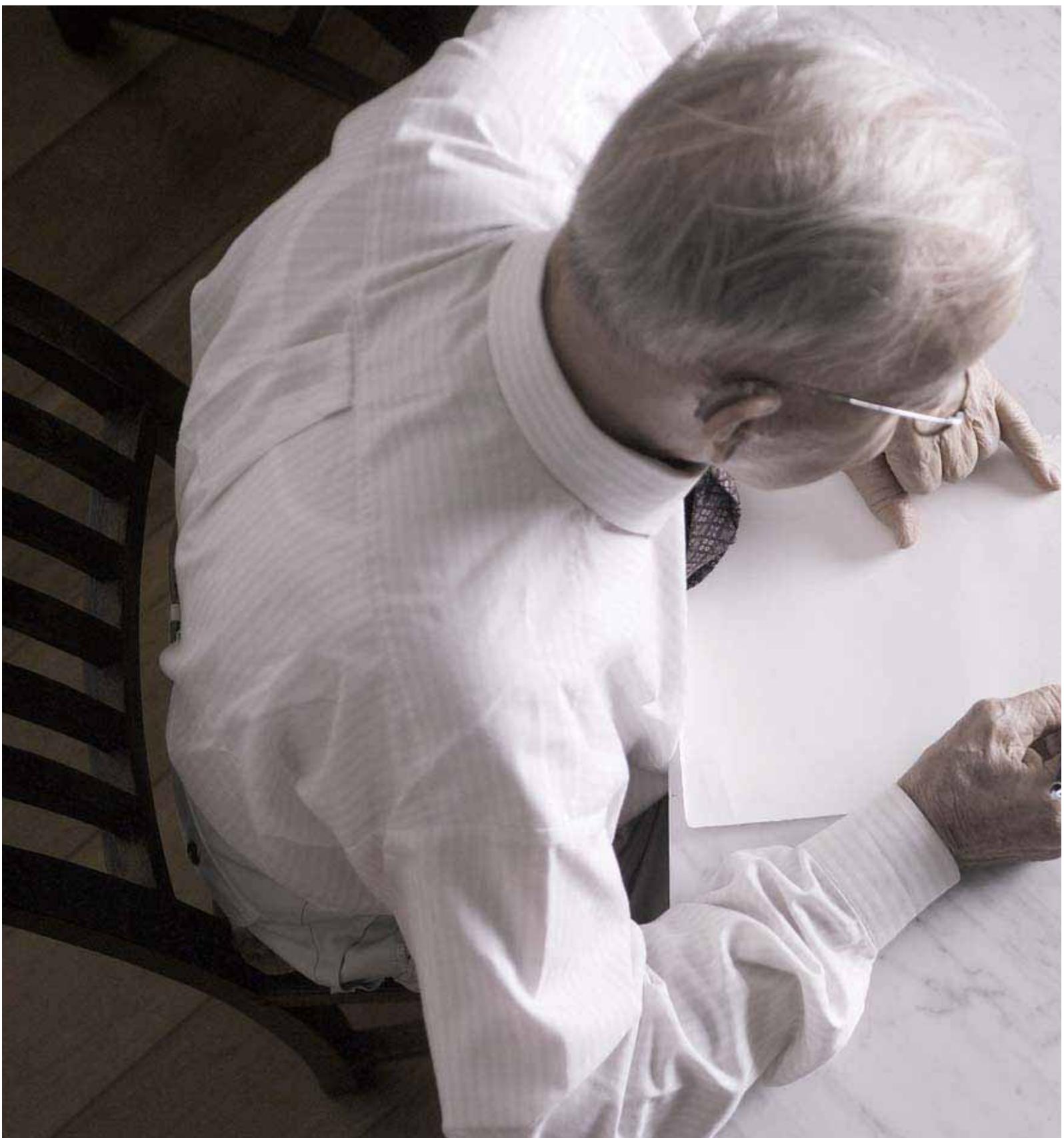
Diese Vorschüsse, die auf Antrag der pflegebedürftigen Person gewährt und an die Person, welche die Familienhospizkarenz in Anspruch nimmt, ausgezahlt werden können, werden in pauschalierter Höhe mindestens im Ausmaß der Pflegegeldstufe 3 (mtl. 413,50 Euro) erbracht. Sollte bereits ein Pflegegeld in Höhe der Stufe 3 rechtskräftig zuerkannt sein, sind die Vorschüsse mindestens in Höhe der Pflegegeldstufe 4 (mtl. 620,30 Euro) zu gewähren.

■ Zudem werden Personen, die Familienhospizkarenz in Anspruch nehmen, bei der Fort-

setzungsberechtigung von Verfahren und der Bezugsberechtigung bevorzugt.

Nähere Informationen sind unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 20 16 22 (Pflegetelefon des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz) erhältlich.

Die Familienhospizkarenz bringt erstmals eine effektive und gesetzlich abgesicherte Unterstützung für berufstätige Menschen, die unheilbar kranke Angehörige bzw. schwerst erkrankte Kinder betreuen wollen. Damit werden der Hospizgedanke und das humane Sterben insgesamt gestärkt.





PATIENTENVERFÜGUNG

Sinn und Grenzen einer Patientenverfügung

Die moderne Medizin und Technik erlaubt in vielen Fällen eine wesentliche Lebensverlängerung und zugleich Verbesserung der Lebensqualität. Heute sind viele Krankheiten heilbar, die früher zum Tode geführt haben. Die letzte Lebensphase des Menschen ist dadurch auch zu einem neuen Entscheidungs- und Gestaltungsraum geworden. Viele Menschen fühlen sich durch die Möglichkeiten der Medizin zur Verlängerung des Lebens verunsichert – sie wünschen sich Lebensqualität bis zuletzt, Würde und Respektierung ihres Willens, Schmerzbekämpfung, aber keine Verlängerung des Sterbeprozesses.

Jeder Mensch hat das Recht, nach gründlicher und verständli-

cher Aufklärung durch den Arzt zu entscheiden, dass auf unverhältnismäßige medizinische Anstrengungen verzichtet wird. Solange ein Mensch bei Bewusstsein ist, kann er dies entsprechend äußern. Viele Menschen möchten daher auch für den Fall des Verlustes der eigenen Handlungsfähigkeit (z.B. durch Bewusstseinsverlust über viele Tage oder Wochen) sicher sein, dass auch dann nur jene Maßnahmen getroffen werden, die in ihrem Sinne sind. Für diesen Fall besteht die Möglichkeit, im Voraus seinen Willen in einer Patientenverfügung festzulegen. Diese gibt behandelnden Ärzten wichtige Hinweise darauf, was ein Mensch, der sich nicht mehr äußern kann, von ihnen erwartet.

Errichten einer Patientenverfügung

An das eigene Sterben zu denken, erfordert eine bewusste

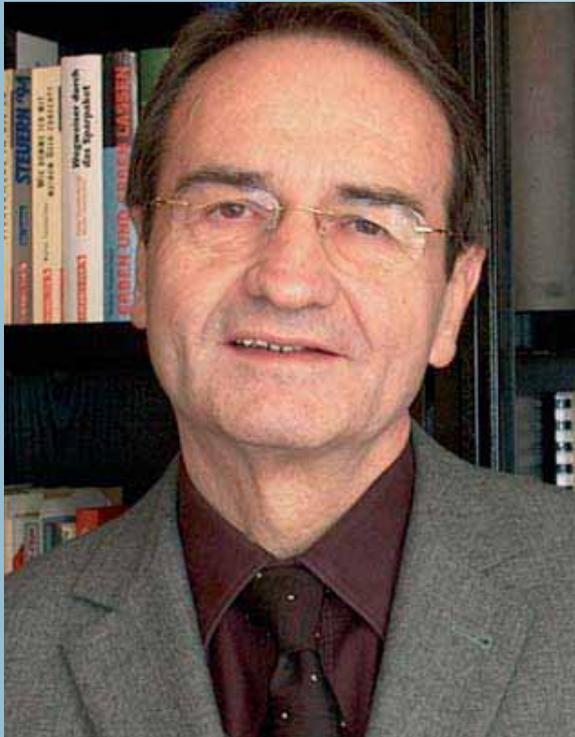
Auseinandersetzung mit persönlichen Werten angesichts der Endlichkeit des irdischen Lebens. Die Errichtung einer Patientenverfügung sollte mit den nächsten Angehörigen und allenfalls mit weiteren Vertrauenspersonen besprochen werden. Sie muss die Unterschrift eines Arztes aufweisen, der den Verfasser durch medizinische Aufklärungen beraten hat und in dessen persönliche Überlegungen einbezogen wurde. Dasselbe gilt, wenn die Verfügung zu einem späteren Zeitpunkt abgeändert wird.

Damit die Patientenverfügung im Ernstfall ihren Zweck erfüllt, sollte sie leicht verfügbar sein (z.B. Dokumentenmappe). Beim Hausarzt oder nahe stehenden, vertrauten Personen deponierte Exemplare bilden eine zusätzliche Absicherung.

Es empfiehlt sich, eine „Hinweiskarte“ auszufüllen und bei sich zu tragen.

Eine Patientenverfügung kann

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Walter Sonnleitner
Journalist

Der Tod ist ein Teil unseres Lebens – ebenso wie die Geburt. Sterben heißt loslassen, den Tod annehmen, in Liebe annehmen. Sterben heißt auch, die Angst überwinden. Mit einem sterbenden Menschen liebevoll umzugehen, bedeutet auch, dass wir sein Sterben, seinen Tod liebevoll annehmen. Und das verlangt von uns auch den Mut und die Wahrhaftigkeit beim Umgang mit

dem sterbenden Mitmenschen. Unsere Partner, Familienmitglieder, Verwandte, Freunde – oder ganz einfach auch unsere Mitmenschen haben einen Anspruch darauf, dass wir ehrlich mit ihnen und ihrem Tod umgehen. Sie haben es sich nicht verdient, von uns angelogen zu werden, nur weil wir soviel Angst vor der Wahrheit haben, dass wir nicht mit ihnen über ihre schwere Krankheit und den bevorstehenden Tod sprechen wollen. Es ist kein Trost, als sterbenskranker Mensch mit den Worten „...es wird bald alles wieder gut sein...“ verabschiedet zu werden. Und es ist keine Hilfe für den sterbenden Menschen, wenn ihm seine lieben Angehörigen weinend beteuern, dass sie ohne ihn nicht leben können, und dass er nicht sterben darf. Es ist schon so schwer genug loszulassen – machen wir ihm das Gehen nicht noch schwerer als es ist.

Und: Ist es wirklich nur Anlass für Trauer und Leid, wenn ein kranker Mensch aus seinem Leiden erlöst wird – sollte man sich nicht auch mit ihm freuen dürfen, wenn er sein Lebenswerk vollendet hat? Einen Menschen auf seinem Weg in den Tod zu begleiten, ist sicher nicht leicht – aber es ist ein Werk der Liebe!

entweder ganz in eigenen Worten geschrieben werden, oder man bedient sich dazu eines Vorschlags-Formulars, das genügend Raum für das Eintragen eigener Wünsche lässt.

Die Patientenverfügung ist eine besondere Form, das Recht jedes Menschen auf Selbstbestimmung auszuüben und sicher zu stellen. Diese Willenserklärung legt Einwilligung in

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE


Barbara Stöckl
TV-Moderatorin

Ich habe auch Angst vor dem Tod, wie so viele Menschen. Je älter man wird, desto

mehr erkennt man die Notwendigkeit, sich mit den Themen Abschied, Loslassen, Sterben zu beschäftigen. Das Ende gehört genauso zum Leben wie der Anfang – das eine feiern wir, das andere verdrängen wir. Die Hospizbewegung hilft uns dabei, das Sterben ins Leben zu holen, dorthin, wo es hingehört. Älter werden ist so, wie einen Berg besteigen: Je näher man dem Gipfel kommt, desto anstrengender wird es, aber desto besser ist der Ausblick – der Überblick über die Welt, die dann plötzlich ganz klein ist. Menschen mit Respekt zu begegnen, ist niemals eine Frage des Alters - das sollte für Kinder genauso gelten wie für ältere Menschen. Ihnen Würde zu geben, ist eine der größten Aufgaben. Sich würdig ihnen gegenüber zu zeigen, das heißt einfach, ihr Leben zu schätzen – all das, was sie auf dieser Welt geleistet, gelebt, hinterlassen haben, in Ehre zu tragen. Menschenwürde – das ist ein schönes Wort, ein so wichtiges Wort, eine große Tat!

Foto: ORF/Thomas Ranzstorfer

eine bestimmte medizinische Maßnahme oder deren Ablehnung fest, die dann wirksam werden soll, wenn ein Patient nicht mehr einsichts-, urteils- oder kommunikationsfähig ist. Als „Patient“ wird jene Person bezeichnet, die eine Patientenverfügung errichtet, gleichgültig,

ob sie zum Zeitpunkt der Errichtung bereits erkrankt ist oder nicht.

In rechtlicher Hinsicht handelt es sich bei Patientenverfügungen um einen Hinweis auf den „mutmaßlichen Willen“ eines Patienten.

Voraussetzungen für die Errichtung einer Patientenverfügung

- Eine Patientenverfügung kann nur von einem einsichts- und urteilsfähigen Patienten errichtet werden.
- Die Patientenverfügung ist schriftlich zu errichten, zu datieren und eigenhändig zu unterschreiben.
- Kann der Patient die Patientenverfügung nicht unterschreiben, so ist ihm deren Inhalt in Gegenwart von drei eigenberechtigten Zeugen vorzulesen. Dann hat der Patient zu bekräftigen, dass der Inhalt seinem Willen entspricht. Dies ist von den Zeugen auf der Patientenverfügung zu bestätigen.
- Der Errichtung einer Patientenverfügung soll eine entsprechende ärztliche Aufklärung vorausgehen. Der aufklärende Arzt hat die Aufklärung in der

Patientenverfügung unter Angabe seines Namens und seiner Anschrift durch seine eigenhändige Unterschrift auf der Patientenverfügung zu bestätigen.

- Die Krankheitssituation und die für diesen Fall zu treffenden oder ausgeschlossenen medizinischen Maßnahmen sollen so konkret wie möglich beschrieben sein oder eindeutig aus dem Gesamtzusammenhang der Patientenverfügung hervorgehen.

Gültigkeitsdauer einer Patientenverfügung

- Die Patientenverfügung ist spätestens drei Jahre nach ihrer Errichtung oder ihrer letzten Erneuerung von Patienten durch neuerliche eigenhändige Unterfertigung unter Angabe des aktuellen Datums zu erneuern.
- Das gleiche gilt für Patienten, die nicht selbst unterschreiben können. Die Bekräftigung ihres

Willens verläuft analog zu den Voraussetzungen zur Errichtung einer Patientenverfügung (s.o.).

■ Dies gilt ebenfalls für jede nachträgliche Änderung, z.B. wenn einzelne Inhalte der Patientenverfügung nachträglich geändert werden. Alle Voraussetzungen zur Errichtung einer Patientenverfügung sind einzuhalten. Ebenso beginnt mit jeder nachträglichen Änderung die dreijährige Frist für die Patientenverfügung neu zu laufen.

Wirksamkeit einer Patientenverfügung

Eine Patientenverfügung erlischt, wenn der Patient zu erkennen gibt, dass er an diese nicht mehr gebunden sein will. Ein Widerruf ist somit jederzeit möglich.

Einer Patientenverfügung kommt hohe Verbindlichkeit zu, wenn

■ alle aufgeführten Vorausset-

zungen, Formerfordernisse etc. erfüllt sind,

■ sie frei und ernstlich erklärt und nicht durch Irrtum, List, Täuschung oder durch physischen und psychischen Zwang veranlasst wurde,

■ der Stand der medizinischen Wissenschaft seit der Errichtung keine für den konkreten Fall erhebliche Veränderung erfahren hat,

■ der Inhalt einer Patientenverfügung rechtlich zulässig und tatsächlich möglich ist (s.u.).

Eine Patientenverfügung, die mangels ärztlicher Aufklärungsunterschrift oder fehlender konkret beschriebener Krankheits-situationen nicht verbindlich ist oder bei der die Verbindlichkeit wegen fehlender Erneuerung (alle 3 Jahre erforderlich) oder erheblichen Fortschritten des Standes der medizinischen Wissenschaft aufgehoben ist, kann trotzdem als Orientierungshilfe bei der Ermittlung

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Herwig Sturm
Bischof der Evangelischen Kirche
A.B. in Österreich

Unser Leben ist vom Anfang bis zu seinem Ende ein Geschenk; vieles ist planbar, das Wesentliche widerfährt uns. Durch hilfreiche Hände werden wir geboren, wie schön, wenn uns auch beim Sterben Menschen hilfreich begleiten. Das Sterben gehört zum Leben: Freilich sagt sich das leichter, wenn der Tod nicht das endgültige Aus bedeutet, sondern das Tor in eine neue, unvorstellbar andere Wirklichkeit. Die Kunst des Sterbens übt sich in einer besonderen Weise des Lebens: Hellhörig für alles, was uns zufällt, dankbar für alle, die uns begleiten, neugierig auf das, was kommt. Palliative Care macht Mut, diese Kunst zu üben; sie schafft den Raum, in dem das Leben bis an sein Ende gelebt werden kann und in dem wir das Sterben nicht als Niederlage erfahren, sondern als Ereignis der Wahrheit auf dem Weg in die höchste Freiheit.

des mutmaßlichen Patientenwillens dienen.

Grenzen der Patientenverfügung

Eine Willenserklärung kann nie sämtliche Eventualitäten vorwegnehmen und für alle Zweifelsfälle eindeutige Anweis-

ungen geben. Sie kann damit auch die ärztliche Entscheidung in der konkreten Situation nicht zwingend vorwegnehmen. Die Patientenverfügung beschreibt eine konkrete Lebenseinstellung zum eigenen Sterben und beinhaltet die Bitte an den Arzt, die Behandlungsentscheidungen in diesem Sinne zu treffen. Eine

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Elisabeth Zottele

Dirigentin, Sängerin und Theologin

Als Musikerin kam ich 1996 zum ersten Mal mit Hospiz in Berührung. Mein Schwiegervater lag damals im Sterben – ich selbst war schwanger, spürte das werdende Leben in mir und studierte gerade intensiv mit einem großen Chor G.F. Händels

„Messias“ ein. Die persönliche Betroffenheit ermöglichte – ja verlangte – eine andere Form der Auseinandersetzung mit dem geistlichen Inhalt dieses Werkes. Händel komponierte den „Messias“ in einer ausweglosen Situation; er war physisch und psychisch am Ende. Die Worte der Hl. Schrift haben ihm Lebensfreude und Schaffenskraft zurück gebracht. Und so widmete er dieses Werk auch den kranken, leidenden und sterbenden Menschen und nahm dafür kein Geld an. Der „Messias“ zeigt in einzigartiger Weise, dass Leben und Tod untrennbar miteinander verbunden sind. Er gibt Hoffnung, dass wir im Tod nicht allein gelassen sind, sondern hinein genommen werden in die Liebe Gottes. Nicht zufällig hat die internationale Hospizbewegung dieses Werk als ihr musikalisches Vermächtnis gewählt.

In Benefizkonzerten für Hospiz sehe ich meine besondere Aufgabe darin, die inneren Lebensprozesse geistlicher Musik transparent zu machen, um auf diese Weise zu trösten und Kraft und Hoffnung zu geben.

Patientenverfügung gilt nicht für die unmittelbaren Folgen eines Unfalls bzw. den Einsatz eines Notarztes am Unfallort.

Nach geltender Rechtsprechung ist der Wille des Patienten, den natürlichen Sterbeprozess nicht

zu hindern, grundsätzlich für den Arzt verpflichtend. Ausgenommen davon sind Handlungen, die gegen bestehende Gesetze verstoßen (z.B. kann aktive Sterbehilfe, Mitwirkung am Selbstmord, bzw. Tötung

auf Verlangen nicht verfügt werden). Das Formular einer Patientenverfügung/Willenserklärung ist bei Hospiz Österreich online (www.hospiz.at) telefonisch (01/ 803 98 68) oder per Fax (01/ 803 25 80) bestellbar.

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Gabriele Zuna-Kratky
Direktorin des Technischen Museums Wien

Wir leben in einer leider hektischen Welt, die oftmals keine Zeit für Menschlichkeit findet. Ich unterstütze die Hospizbewegung, weil das Thema Sterbebegleitung uns alle irgendwann betrifft. Deshalb sollten wir versuchen eine "Insel der Menschlichkeit" zu schaffen, die es ermöglicht, diese Welt in Würde und Liebe zu verlassen.

ANHANG

Weiterführende Informationen zum Thema Sterben, Tod und Trauer.

BÜCHER FÜR BETROFFENE UND INTERESSIERTE

AUTOR	TITEL	VERLAG
ALBOM Mitch	Dienstags bei Morrie. Die Lehre eines Lebens.	Goldmann Verlag, 2002
ARIES Philippe	Geschichte des Todes.	Deutscher TB Verlag, München 1981, 8. Aufl.
CLINE Sally	Frauen sterben anders.	Gustav Lübke Verlag, 1997
DE HENNEZEL Marie	Den Tod erleben.	Gustav Lübke Verlag, 1996
EVERDING Gustava/ WESTRICH Angelika	Würdig leben bis zum letzten Augenblick.	C.H.Beck, 2003
FÄSSLER-WEIBEL Peter	Nahe sein in schwerer Zeit.	Topos plus Bd. 412, 2.Aufl. 2004
FÄSSLER-WEIBEL Peter	Wenn Eltern sterben.	Topos plus Bd. 522; 2.Aufl. 2004
FÄSSLER-WEIBEL Peter	Sterbende verstehen lernen.	Verlag zum Ziel, Winterthur 1997
FÄSSLER-WEIBEL Peter	Wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Vom plötzlichen Tod und seinen Folgen.	Verlag zum Ziel, Winterthur 1999
GAARDER JOSTEIN	Das Orangenmädchen	Hanser, 2003
GUEDJ Colette	Schmetterlingskuss - An Muriel, das Kind, das ich nie verlieren werde.	Wilhelm Goldmann Verlag, 2000
HELLER A./ HEIMERL K./ HUSEBOE S. (Hrsg.)	Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun – Wie alte Menschen würdig sterben können.	Lambertus-Verlag, 1999
HUSEBOE Stein	Was bei Schmerzen hilft; Ein Ratgeber	Herder, 1999
KÜBLER-ROSS Elisabeth	Verstehen, was Sterbende sagen wollen. Einführung in ihre symbolische Sprache.	Droemer/Knauer, 2000

Diese Auswahl der Literatur stellt nur einen kleinen Teil des derzeitigen Angebotes an Büchern und Zeitschriften, die sich mit dem Thema Hospizarbeit/Palliativmedizin/Palliativpflege beschäftigen, dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

LOTHROP Hannah	Gute Hoffnung - jähes Ende. Ein Begleitbuch für Eltern, die ihr Baby verlieren und alle, die sie unterstützen wollen.	Kösel, München 1991
MÜLLER M./ SCHNEGG M.	Unwiederbringlich – vom Sinn der Trauer.	Herder, 1997
NULAND Sherwin B.	Wie wir sterben. Ein Ende mit Würde?	Kindler Verlag, 1994
PERA Heinrich	Da sein bis zuletzt. Erfahrungen am Ende des Lebens.	Herder, 2004
PICARDIE Ruth	Es wird mir fehlen, das Leben.	Rowohlt, 1999
SAUNDERS Cicely	Hospiz und Begleitung im Schmerz. Wie wir sinnlose Apparatedizin und einsames Sterben vermeiden können.	Herder Freiburg – Basel – Wien, 1995
SHELL Werner/ SHELL Wolfgang	Sterbebegleitung und Sterbehilfe.	Schlütersche, 2002
SCHMATZ Franz	Zeit zu leben. Lebenskostbarkeiten aus 25 Jahren Lebens- und Sterbebegleitung.	Effata Verlag, 1999
SCHMITT Eric-E.	Oskar und die Dame in Rosa.	Ammann, 2003
SCHWEIGGL Klaus	Schweig nicht zu meinen Tränen. Begleitung auf dem Weg der Trauer. Erfahrungen. Impulse. Gebete.	Tyrolia, 2004
SPECHT-TOMAN M./ TROPPEL D.	Zeit des Abschieds. Sterbe- und Trauerbegleitung. Aus der Hospizbewegung.	Königsfurt/Krummwisch bei Kiel 2001
TANNEBERGER Stephan/ PANNUTI Franco	Krebs im Endstadium. Das Lebens- ende Krebskranker daheim: Illusion oder Herausforderung des 21. Jh?	W. Zuckerschwerdt Verlag, 2001
TAUSCH-FLAMMER Daniela/BICKEL Lis	Jeder Tag ist kostbar. Endlichkeit erfahren – intensiver leben.	Herder Spectrum, 2000
ULMANN LINN	Gnade	Droemer/Knauer, 2004
WAGNER Sandra/ GÖDAN Christoph	Leben. Lachen. Sterben. Trauern.	Edition Zweihorn, 2001
WERMTER Margit	Dir nah sein, wenn du gehst. Sterbende begleiten.	Beltz Verlag, 1997
ZULEHNER Paul M.	Jedem seinen eigenen Tod. Für die Freiheit des Sterbens.	Schwabenverlag, Ostfildern 2001

FACHBÜCHER

DEUTSCHSPRACHIGE FACHBÜCHER

AULBERT Eberhard/ ZECH Detlef	Lehrbuch der Palliativmedizin.	Schattauer Verlag, 2000
BAUSEWEIN Claudia (Hrsg.)	Leitfaden Palliativmedizin.	Urban & Fischer, 2003
BERNATZKY Günther, u.a.	Schmerzbehandlung in der Palliativmedizin.	Springer, Wien 2005
EWERS Michael, SCHAEFFER Doris (Hrsg.)	Am Ende des Lebens – Versorgung und Pflege von Menschen in der letzten Lebensphase.	Verlag Hans Huber, Bern 2005
GROND ERICH	Palliativpflege in der Gerontopsychiatrie.	Kohlhammer, 2003
HEDTKE-BECKER Astrid	Die Pflegenden pflegen.	Lambertus-Verlag, 1999, 2. Aufl.
HEIMERL K./ HELLER A./ KITTELBERGER F. (Hrsg.)	Daheim sterben – Palliative Kultur im Pflegeheim.	Lambertus Verlag, 2005
HUSEBÖE Stein & KLASCHIK Eberhard	Palliativmedizin. Praktische Einführung in Schmerztherapie, Ethik und Kommunikation.	Springer Verlag, Berlin 2003
KAST Verena	Trauer. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses.	Kreutz Verlag, Stuttgart 1982
KLASCHIK Eberhard	Symptome in der Palliativmedizin: Obstipation.	Schlütersche (noch nicht erschienen)
KOJER Martina (Hrsg.)	Alt, krank und verwirrt. Einführung in die Praxis der Palliativen Geriatrie.	Lambertus-Verlag, 2003
LÜCKEL Kurt	Begegnung mit Sterbenden. "Gestaltseelsorge" in der Begleitung sterbender Menschen.	Kaiser-Verlag, München 1990, 3. Aufl.
METZ C./ WILD M./ HELLER A. (Hrsg.)	Balsam für Leib und Seele. Pflegen in Hospiz- und Palliativer Betreuung.	Lambertus-Verlag, 2002
PLESCHBERGER S./ HEIMERL K./ WILD M. (Hrsg.)	Palliativpflege. Grundlagen für Praxis und Unterricht.	Facultas, Wien 2002
VIRT Günter	Leben bis zum Ende. Zur Ethik des Sterbens und des Todes.	Tyrolia, 1998

ENGLISCHSPRACHIGE FACHBÜCHER

CLARK David/ SEYMOUR Jane	Reflections on Palliative Care.	Open University Press, 1999
DOYLE Derek/ HANKS Geoffrey W.C./ MACDONALD Neil, ed.	Oxford Textbook of Palliative Medicine.	Oxford medical publications, 1998, 2nd ed.
DUNLOP R.J./ HOCKLEY J.M.	Hospital-Based Palliative Care Teams - The Hospital Interface.	Oxford University Press, 2005
FALLON Marie/ O`NEIL Bill	ABC of Palliative Care.	BMJ Books, 1998
FAULL Christina (Hrsg.)	Handbook of Palliative Care.	Blackwell Publishing Ltd, 2005
FIELD David/ CLARK David / CORNER Jessica/ DAVIS Carol	Researching Palliative Care.	Open University Press, Buckingham Philadelphia
FIELD Marilyn J./ CASSEL Christine K., ed.	Approaching Death – Improving Care at the End-of-Life: http://bob.nap.edu/readingroom/ books/approaching/index.html#not	National Academy Press, Washington 1997
HAYNES STEPHEN R., U.A.	Geriatric Palliative Care	Oxford University Press, 2003
LUGTON JEAN KINDLEN M., ED.,	Palliative Care – The Nursing Role	Churchill Livingstone 1999
LYNN JOANNE/ SCHUSTER JANICE LYNCH/KABCENELL ANDREA	Improving Care for the End of Life. A Source Book for Health Care Managers and Clinicians.	Oxford University Press, 2000
REGNARD CLAUD, HOCKLEY JO	A Guide to Symptom Relief in Palliative Care.	Radcliffe Medical Press, 2003
SAMPSON KATZ JEANNE, PEACE SHEILA M. (HRSG.)	End of life in care homes. A palliative care approach.	Oxford University Press, 2003
WORLD HEALTH ORGANISATION	Cancer Pain Relief and Palliative Care Report of a WHO Expert Committee.	World Health Organisation, 1990
TENHAVE HENK, CLARK DAVID	The Ethics of Palliative Care.	Open University Press, 2002
TWYCROSS R./ WILCOCK A.	Symptom management in advanced cancer.	Radcliffe Med Press, 2001, 3rd ed.
TWYCROSS R./ WILCOCK A./ THORP S.	Palliative Care Formulary (auch als interaktive CD erhältlich).	Radcliffe Med Press, 2002, 2nd ed.
VOLTZ RAYMOND (HRSG.)	Palliative Care in Neurology (Contemporary Neurology).	Oxford University Press, 2004

FACHZEITSCHRIFTEN

DEUTSCHSPRACHIGE FACHZEITSCHRIFTEN FÜR HOSPIZARBEIT UND PALLIATIVBETREUUNG.

NAME	HERAUSGEBER, ANMERKUNGEN, INTERNETADRESSE	ISSN*
Zeitschrift für Palliativmedizin	Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) unter Mitarbeit der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG) seit 2000, Thiemeverlag Stuttgart http://www.thieme.de/palliativmedizin/index.html	ISSN: 1615-2921
Palliative -CH	Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung http://www.palliative.ch/de/mag.php	ISSN: 1422-3740
Die Hospiz-Zeitschrift, Fachforum für Hospizarbeit	Zeitschrift der deutschen Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz, Der Hospiz Verlag, Wuppertal http://www.hospiz.net/zeitschrift/index.html	ISSN: 1617-3638

ENGLISCHSPRACHIGE FACHZEITSCHRIFTEN FÜR HOSPIZARBEIT UND PALLIATIVBETREUUNG.

Palliative Medicine	Die internationale multiprofessionelle Fachzeitschrift für Palliativmedizin, Impaktfaktor: 1,989! http://www.arnoldpublishers.com/Journals/Journpages/02692163.htm	ISSN: 0269-2163
Journal of Pain and Symptom Management	Zeitschrift für Symptomkontrolle und mehr. Seit 1988 http://www.elsevier.com/wps/find/journaldescription.cws_home/505775/description	ISSN: 0885-3924
Journal of Palliative Care	Eine sehr gute Zeitschrift aus Kanada, seit 1985 http://www.ircm.qc.ca/bioethique/english/publications/journal_of_palliative_care.html	ISSN: 0825-8597
European Journal of Palliative Care	Journal der European Association for Palliative Care http://www.ejpc.co.uk/ejpc/home.asp?FR=1	ISSN: 1352-2779
Progress in Palliative Care	Internationales Journal mit besonderen Schwerpunkt einer umfassenden Literaturübersicht http://www.leeds.ac.uk/lmi/ppc/ppcmain.html	ISSN: 0969-9260
Journal of Palliative Medicine	Journal der American Academy for Hospice and Palliative Medicine http://www.liebertpub.com/publication.aspx?pub_id=41	ISSN: 1096-6218
International Journal of Palliative Nursing	Internationale Fachzeitschrift für Palliativpflege http://www.internurse.com/cgi-bin/go.pl/library/issues.html?journal_uid=14	ISSN: 1357-6321

* International Standard Serial Number

LINKS

HOSPIZ- UND PALLIATIV- LINKS AUS ÖSTERREICH, DEUTSCHLAND UND DER SCHWEIZ:

www.hospiz.at

Österreich: Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen

www.palliativ.at

Österreich: Österreichische Palliativgesellschaft

www.palliativbetreuung.at

Seite aus der Steiermark

<http://www.dgpalliativmedizin.de/>

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

www.hospiz.net

Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz

www.hospize.de

Deutsche Hospiz Stiftung

www.igsl-hospiz.de

Internationale Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand

www.omega-ev.de

OMEGA - Mit dem Sterben leben e.V.

www.palliative.ch

Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung

INTERNATIONALE HOSPIZ- UND PALLIATIVE CARE LINKS:

www.eapcnet.org/

European Association for Palliative Care mit vielen Links

<http://www.eapceast.org/>

Palliative care in Eastern Europe

www.anzspm.org.au

Australien & Neuseeland: Australian and New Zealand, Society of Palliative Medicine

www.eolc-observatory.net/

International Observatory on End-of-Life Care

www.hospicecare.com/index.htm

International Association for Hospice and Palliative Care

www.helpthehospices.org.uk

Help the Hospices

www.hospiceinformation.info

Hospice Information. Joint general information site

from St. Christopher's Hospice in London and Help the Hospices.

www.nice.org.uk

National British Institute for Clinical Excellence Guidelines on 'Improving supportive and palliative care for adults with cancer'

www.promotingexcellence.org/

Promoting Excellence in End-of Life Care (US)

www.capc.org

Center for the Advancement of Palliative Care (US)

www.soros.org/initiatives/pdia

Open Society Institute: Project on Death in America – transforming the culture of dying

www.eperc.mcw.edu

End-of Life/Palliative Education Research Project (US)

www.pallcare.org.au/

Palliative Care Australia

www.chpca.net/

Canadian Hospice Palliative Care Association

www.who.int/cancer/palliative/definition/en

World Health Organisation. Definition of Palliative Care, 2003

PALLIATIVLEHRGÄNGE IN ÖSTERREICH, STAND: 2005/2006

BEZEICHNUNG	VERANSTALTER
Universitätslehrgang Palliative Care	Paracelsus Medizinuniversität in Kooperation mit Hospiz Österreich und St. Virgil Salzburg
Fachspezifischer Aufbaulehrgang für Psycho-sozial-spirituelle Palliative Care	Paracelsus Medizinuniversität in Kooperation mit Hospiz Österreich und St. Virgil Salzburg
Fachspezifischer Aufbaulehrgang für Palliativmedizin (für Fortgeschrittene)	Paracelsus Medizinuniversität in Kooperation mit Hospiz Österreich und St. Virgil Salzburg
Fachspezifischer Aufbaulehrgang für Palliativpflege	Paracelsus Medizinuniversität in Kooperation mit Hospiz Österreich und St. Virgil Salzburg
Interprofessioneller Palliativbasislehrgang	Kardinal König Akademie
Palliativmedizinlehrgang mit ÖÄK-Diplom	Österreichische Palliativgesellschaft (OPG)
Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang	Landesverband Hospiz NÖ
Aufbaulehrgang für Palliative Care- Lehrgang universitären Charakters Teil 2	Landesverband Hospiz NÖ

VERANSTALTUNGSORT	ZIELGRUPPE	INFORMATIONEN
St. Virgil Salzburg Ernst-Grein-Straße 14 5026 Salzburg-Aigen	Absolvent/innen von Palliativbasislehrgängen und einem anschließenden fachspezifischen Aufbaulehrgang	Mag. Hildegard Teuschl CS Tel.: 01/ 803 98 68 dachverband@hospiz.at
St. Virgil Salzburg Ernst-Grein-Straße 14 5026 Salzburg-Aigen	Mitarbeiter/innen im Hospiz- und Palliativbereich, die psychosozial und seelsorglich tätig sind.	Mag. Leena Stachl Tel.: 01/ 803 98 68 dachverband@hospiz.at
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Große Mohrengasse 9 1020 Wien und St. Virgil Salzburg	Nur Ärzt/innen mit Palliativbasisausbildung und/oder ÖÄK-Diplom	Mag. Leena Stachl Tel.: 01/ 803 98 68 dachverband@hospiz.at
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Große Mohrengasse 9 1020 Wien	Mitarbeiter/innen im Hospiz- und Palliativbereich, die psychosozial und seelsorglich tätig sind.	Mag. Leena Stachl Tel.: 01/ 803 98 68 dachverband@hospiz.at
Kardinal König Haus Lainzerstraße 138 1130 Wien	Ärzt/innen, Pflegepersonen, Seelsorger/innen, Therapeut/innen u.a. Prof. aus psychosozialen Berufen mit Erfahrung in der Begleitung kranker Menschen	Mag. Margit Doppelbauer Tel.: 01/804 75 93 - 629 office@kardinal-koenig-akademie.at
Kardinal König Haus Lainzerstraße 138 1130 Wien	Ausschließlich Ärzt/innen	Dr. Franz Zdrahal Albrechtskreitgasse 19-21 1160 Wien, Tel.: 878 12-0 fzdrahal@caritas-wien.at
Bildungshaus St. Hippolyt Eybnerstraße 5 3100 St. Pölten	Ärzt/innen, Pflegepersonen, Seelsorger/innen, Therapeut/innen u.a. Prof. aus psychosozialen Berufen mit Erfahrung in der Begleitung kranker Menschen	Hospiz NÖ Dr. Brigitte Riss Tel.: 02236/860-131 landesverband@hospiz-noe.at
Bildungshaus St. Hippolyt Eybnerstraße 5 3100 St. Pölten	Teilnahme nur nach Abschluss eines Basislehrganges Palliative Care	Hospiz NÖ Dr. Brigitte Riss Tel.: 02236/860-131 landesverband@hospiz-noe.at

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

BEZEICHNUNG	VERANSTALTER
Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang	Bildungshaus Batschuns
Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang	Akademie für Gesundheitsberufe OÖ
Internationaler IFF-Palliativbasislehrgang	IFF-Palliative Care und Organisationsethik Universität Klagenfurt
IFF-Internationaler Universitätslehrgang Palliative Care/MAS der Univ. Klagenfurt	IFF-Palliative Care und Organisationsethik Universität Klagenfurt
Weiterbildung zur Spezialisierung in Palliativpflege	Österreichische Palliativgesellschaft (OPG)
Lehrgang für Palliative Geriatrie	Landesverband Hospiz OÖ
Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung	Caritas Innsbruck
Lehrgang für PflegehelferInnen, AltenfachbetreuerInnen und KrankenpflegerInnen	Verein zur Förderung der Palliativmedizin. Aus- und Fortbildung in Salzburg
Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang	Verein zur Förderung der Palliativmedizin. Aus- und Fortbildung in Salzburg
Ärzte Palliativlehrgang Teil 1	Verein zur Förderung der Palliativmedizin. Aus- und Fortbildung in Salzburg
Ärzte Palliativlehrgang Teil 2 für Fortgeschrittene	Verein zur Förderung der Palliativmedizin. Aus- und Fortbildung in Salzburg mit OPG

VERANSTALTUNGSORT	ZIELGRUPPE	INFORMATIONEN
Bildungshaus Batschuns, Kapf 1 6832 Zwischenwasser	Ärzt/innen, Pflegepersonal mit langjähriger Berufserfahrung, Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, DSA, dipl. Physiotherapeut/innen	Mag. Brigitte Madlener Tel.: 05522-44 2 90 Fax: DW 5 brigitte.madlener@bhba.at bildungshaus@bhba.at
Akademie für Gesundheitsberufe Niedernharterstraße 20 4020 Linz	Ärzt/innen, Pflegepersonal mit langjähriger Berufserfahrung, Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, DSA, dipl. Physiotherapeut/innen	Dir. Maria Ratzenböck Tel.: 0732/6921-21621 akadges.wj@gespag.at
IFF-Palliative Care Schottenfeldgasse 29 1070 Wien	Ärzt/innen, Pflegepersonal mit langjähriger Berufserfahrung, Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, DSA, dipl. Physiotherapeut/innen	IFF DSA Alexandra Trafoier Tel.: 522 4000-109 alexandra.trafoier@uni-klu.ac.at
IFF-Palliative Care Schottenfeldgasse 29 1070 Wien	Ärzt/innen, Pflegepersonal mit langjähriger Berufserfahrung, Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, DSA, dipl. Physiotherapeut/innen	IFF DSA Alexandra Trafoier Tel.: 522 4000-109 alexandra.trafoier@uni-klu.ac.at
Don Bosco-Haus Wien St.Veit-Gasse 25 1130 Wien	Gehobener Dienst des Gesundheits- und Krankenpflegepersonals mit mind. 2 Jahren prakt. Berufserfahrung	DGKP Bernhard Stapel Tel.: 0664/5483913 bernhard@stapel.cc
Seminarhaus St. Klara Salzburgerstraße 20 4840 Vöcklabruck	Ärzt/innen, dipl. Pflegepersonen	Dr. Wolfgang Wiesmayr Tel: 07672/23088 Fax: 07672/23088-20 dr.wiesmayr@asak.at
Bildungszentrum der Caritas Maximilianstraße 41 6020 Innsbruck	Ärzt/innen, DGKS, Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, DSA, Pflegehelfer/innen, Altenfachbetreuer/innen	Dr. Gerhard Waibel Tel.: 0512/582856 Fax: 0512/572508
Helga Treichl Hospiz Dr. Sylvesterstraße 1 5020 Salzburg	Pflegehelfer/innen, Altenfachbetreuer/innen, Krankenpfleger/innen	Frau Grünwald Tel.: 0662/820907/223 office@palliative.at
Helga Treichl Hospiz Dr. Sylvesterstraße 1 5020 Salzburg	Ärzt/innen, Pflegepersonen, Seelsorger/innen, Psycholog/innen, DSA mit langjähriger Berufserfahrung	Frau Grünwald Tel.: 0662/820907/223 office@palliative.at
Helga Treichl Hospiz Dr. Sylvesterstraße 1 5020 Salzburg	Nur Ärzt/innen	Frau Grünwald Tel.: 0662/820907/223 office@palliative.at
Helga Treichl Hospiz Dr. Sylvesterstraße 1 5020 Salzburg	Nur Ärzt/innen mit Palliativbasisausbildung und/oder ÖÄK-Diplom	Frau Grünwald Tel.: 0662/820907/223 office@palliative.at

AUSZUG AUS DER REGIERUNGSERKLÄRUNG VON DR. WOLFGANG SCHÜSSEL, 6. MÄRZ 2003

„Die menschliche Qualität unserer Gesellschaft misst sich daran, wie wir Mitmenschen in der letzten Phase ihres Lebens begleiten. Es soll für alle, die es brauchen, ein ausreichendes Angebot an Hospizeinrichtungen zur Verfügung stehen.“

AUSZUG AUS DER 15A- VEREINBARUNG ÜBER DIE ORGANISATION UND FINANZIERUNG DES GESUNDHEITSWESENS:

Artikel 2

Geltungsbereich

(1) Der Geltungsbereich dieser Vereinbarung umfasst – soweit im Folgenden nichts anderes bestimmt wird – das gesamte österreichische Gesundheitswesen (intra- und extramuraler Bereich) und – soweit davon betroffen – die Nahtstellen zum Pflegebereich.

(2) Die Kostenersätze für den klinischen Mehraufwand gemäß § 55 KAKuG bilden keinen Gegenstand dieser Vereinbarung.

2. ABSCHNITT

Planung, Nahtstellenmanagement, Qualität, Gesundheitstelematik, leistungsorientierte Finanzierungssysteme und Gesundheitsökonomie

Artikel 3

Integrierte Gesundheitsstrukturplanung

(2) Im Besonderen wird vereinbart, eine österreichweit gleichwertige, flächendeckende abgestufte Versorgung im Palliativ- und Hospizbereich einheitlich zu planen sowie prioritär umzusetzen. Im Sinne eines bedarfsgerechten Angebotes ist die Realisierung der übergreifenden Planung der Palliativ- und Hospizversorgung in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Gesundheitsversorgung, d.h. im stationären Akut- und Langzeitbereich, im ambulanten Bereich sowie an den Nahtstellen zum Pflegebereich, sicherzustellen.

ENTSCHLISSUNG DES NATIONALRATES VOM 6.12. 2001

Der Nationalrat hielt im Mai 2001 eine Enquete zum Thema "Solidarität mit unseren Sterbenden – Aspekte einer humanen Sterbebegleitung in Österreich" ab und brachte Ende 2001 in einer EntschlieÙung einstimmig seine Position zur Unterstützung des Hospizgedankens zum Ausdruck. Der Nationalrat hat am 13. Dezember 2001 beschlossen:

"Die Bundesregierung wird ersucht, ihre ablehnende Haltung gegenüber der "aktiven Sterbehilfe" beizubehalten.

Der Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen wird ersucht,

- im Zusammenwirken mit den Gebietskörperschaften und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger einen österreichweiten Hospizplan zu erarbeiten, der den Ausbau des Hospizwesens und der Palliativmedizin regelt und eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit mobilen, ambulanten und stationären Hospizdiensten sicherstellt. In diesem Plan sollen auch die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die positiven Erfahrungen in der Betreuung Sterbender im Sinne der internationalen Hospizidee verstärkt in Spitälern, stationären und mobilen Pflegeeinrichtungen integriert werden können;
- die im österreichischen Krankenanstaltenplan bereits vorgesehenen palliativmedizinischen Einheiten in den Krankenanstalten so rasch als möglich nach einem mit allen Verantwortlichen abgestimmten Stufenplan einzurichten;
- gemeinsam mit den Ländern eine Finanzierungsregelung für die stationären Einrichtungen im Rahmen eines in diesem Sinne modifizierten LKF-Modells auszuarbeiten;

- um dem Wunsch schwerkranker Menschen und ihrer Angehörigen nach dem Sterben in vertrauter häuslicher Umgebung nachzukommen, auch den ambulanten und mobilen Hospizbereich zügig und bedürfnisgerecht auszubauen;

- einen deutlichen Schwerpunkt auf die Verbesserung der berufsübergreifenden Zusammenarbeit an den Schnittstellen (Spital, Hausarzt, Hauskrankenpflege, Hospizdienst) zu legen;

- dem Nationalrat Finanzierungsmodelle zur langfristigen Absicherung für mobile und extramurale Einrichtungen vorzulegen, da die Inanspruchnahme von Hospizdiensten nicht von Einkommensverhältnissen abhängen darf;

- für alle in der Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen tätigen Berufsgruppen bundeseinheitliche Standards interdisziplinärer Fortbildungsmaßnahmen zu forcieren. Zusätzlich ist die Möglichkeit einer Weiterbildung für den gehobenen Gesundheits- und Krankenpflegefachdienst für Palliativpflege zu schaffen;

- Vorbereitungskurse von ehrenamtlich, unentgeltlich tätigen Menschen, deren Fortbildung, Supervision und Koordination finanziell zu unterstützen;

- durch Öffentlichkeitsarbeit über die Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung hinzuweisen.

- gemeinsam mit dem Bundesminister für Justiz praxisorientierte Lösungsmöglichkeiten für Patientenverfügungen auf der Basis des geltenden Rechtes - mit Hilfe einer einzurichtenden Experten-Gruppe – zu erarbeiten, aber auch allfälligen legislativen Handlungsbedarf zu ermitteln.

HOSPIZ- UND PALLIATIVFÜHRER ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit wird ersucht, bis längstens 1.1.2003 ein Modell zur Verwirklichung der Karenz zur Sterbebegleitung zu entwickeln, arbeitsrechtlich abzusichern und dem Nationalrat vorzulegen. Eine derartige Karenzierung zur Betreuung Sterbender soll die teilweise oder gänzliche Freistellung für drei Monate – mit einfacher Verlängerungsmöglichkeit auf 6 Monate – ermöglichen.

Der Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen wird ersucht, ein Konzept zur sozialrechtlichen Absicher-

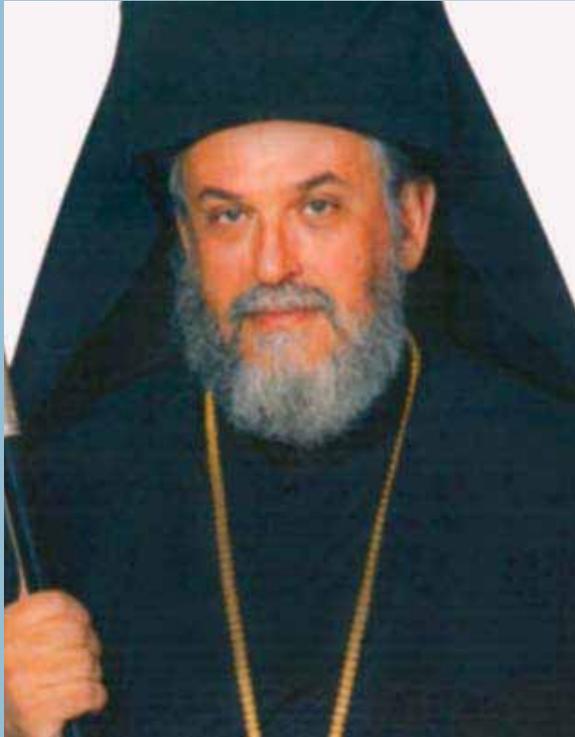
ung der betreuenden Person für die Dauer der Sterbebegleitung zu entwickeln und dem Nationalrat vorzulegen.

Die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur wird ersucht, Aktivitäten der Medizinischen Fakultäten zur Schaffung von Professuren für Palliativmedizin, Schmerztherapie und Geriatrie sowie zur Schwerpunktsetzungen in der Lehre, insbesondere den Studienplänen Humanmedizin, und in der Forschung, vor allem für den Bereich der Palliativmedizin, Schmerztherapie und Geriatrie aktiv zu unterstützen.“

AKTUELLE INFORMATIONEN ÜBER DAS ANGEBOT AN HOSPIZ-EINRICHTUNGEN FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.HOSPIZ.AT:

The screenshot shows the website for Hospiz Österreich. The main heading is "Hospizeinrichtungen". Below this, there is a list of regions with their respective coats of arms: Oberösterreich, Steiermark, Tirol, Niederösterreich, Kärnten, Salzburg, Vorarlberg, Burgenland, and Liechtenstein. A search bar is visible on the right side of the page.

WARUM ICH HOSPIZBEWEGUNG & PALLIATIVE CARE UNTERSTÜTZE



Michael Staikos
Metropolit der Griechisch
Orthodoxen Kirche in Österreich

Hospizbewegung und Palliativmedizin sind eine großartige und segensreiche Leistung von Pflegepersonen, Ärzten und Helfern, von denen viele aus kirchlichen Kreisen kommen. In einer Zeit, in der die Großfamilie in der Gesellschaft verloren geht und wo Hilflöse, Todkranke und Sterbende ausgegrenzt werden, bedeutet ein solcher Einsatz nicht nur den Ausdruck von Menschlichkeit, sondern er gibt auch den Betroffenen Hoffnung und Zuversicht, dass das Kreuz des menschlichen Leidens mit Würde getragen werden kann und nur eine Station auf dem Weg zur Auferstehung ist. Im Sinne und Geiste der Hospizbewegung bleibt der leidende Mitmensch bis zu seinem Ende Abbild Gottes und dadurch gewinnen das Leben und der Tod ihre wahre Dimension.

ERKLÄRUNG DES ÖKUMENISCHEN RATES DER KIRCHEN IN ÖSTERREICH ZUM MENSCHENWÜRDIGEN STERBEN (JÄNNER 2000)

Den überkonfessionellen Charakter der Hospizbewegung macht auch eine Erklärung des ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich deutlich, die sich für Ausbau und Förderung der Palliativversorgung ausspricht.

„Angesichts einer in vielen Ländern Europas sich zuspitzenden Diskussion zum Problem des menschenwürdigen Sterbens wenden sich die im Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich vertretenen christlichen Kirchen mit der folgenden Erklärung an die Öffentlichkeit:

1. Das eigene Sterben und der Tod von Angehörigen wird in unserer Gesellschaft vielfach verdrängt und ist zugleich mit großen Ängsten belastet: Mit der Angst, unerträgliche Schmerzen leiden zu müssen. Mit der Angst, den Angehörigen und der Gesellschaft zur Last zu fallen. Mit der Angst, im Sterben alleingelassen zu werden. Mit der Angst, ausgeliefert und der Würde beraubt zu werden. Mit der Angst, auch gegen den eigenen Willen einen unnötig verlängerten Sterbeprozess erleiden zu müssen. Mit der Angst, dass das Leben verkürzt wird durch mangelnde medizinische und pflegerische Hilfe oder gar durch Tötung.

Überzeugt von der Würde des Menschen

treten wir ein für eine neue Kultur der Solidarität mit den Sterbenden.

2. Leben, Leiden und Sterben rühren an ein letztes Geheimnis. Für uns Christen sind sie eine Aufgabe, die wir bewusst annehmen im Vertrauen auf die Treue Gottes und in der Hoffnung, dass er uns im Leben, im Leiden und im Sterben nicht verlässt.

3. Christen bekennen sich zu der unveräußerlichen und unteilbaren Würde eines jeden Menschen während der gesamten Dauer seines Lebens.

Aus den leidvollen Erfahrungen, dass diese Würde des Menschen durch die Geschichte hindurch bis heute auch von Christen auf schreckliche Weise missachtet wird, erwächst die Einsicht in die Notwendigkeit allgemein geltender Menschenrechte. Die europäische Menschenrechtskonvention hält mit völkerrechtlicher Verbindlichkeit in Art. 2 fest, dass jeder Mensch ein Recht auf Leben hat und dass niemand absichtlich getötet werden darf.

4. Angelpunkt der Diskussion über menschenwürdiges Sterben ist das Verständnis von der Autonomie des Menschen. Unbestritten gehört zur Würde des Menschen das Recht auf Selbstbestimmung, die aber ethisch begründet und begrenzt ist. Daher darf das Prinzip der Autonomie nicht verabsolutiert werden, sondern schließt die Verantwortung für sich und andere ein. Die besondere Hilfs- und Schutzbedürftigkeit von Sterbenden kann ein abstrakter Autonomiebegriff nicht wahrnehmen.

5. Aufgrund dieses Verständnisses von Selbstbestimmung sind persönliche

Überzeugungen und Werthaltungen zu achten und der ausdrückliche Wille eines Menschen, was seine medizinische Behandlung betrifft, zu respektieren. Gegen seinen ausdrücklichen Willen darf niemandem, der entscheidungsfähig ist, eine medizinische Behandlung aufgezwungen werden.

6. Willenserklärungen, wie sogenannte Patientenverfügungen, in denen jemand bereits in früheren Lebensphasen für sein Sterben bestimmte medizinische, lebensverlängernde Maßnahmen ablehnt, sind innerhalb ethischer Grenzen voll zu respektieren. Das gleiche gilt für Vorsorgevollmachten, in denen jemand für eine solche Situation eine Person des Vertrauens zur Entscheidung benennt. Die Fürsorgepflicht und die Verantwortung des Arztes für den Einsatz medizinisch sinnvoller Mittel bleiben bestehen.

7. Im Prozess des Sterbens hat der Mensch unter Umständen noch persönliche Entscheidungen zu treffen, hat die Möglichkeit, sich mit seinem zurückliegenden Leben als Ganzem auseinanderzusetzen und dieses Leben mit seiner Unvollkommenheit und Schuldbeladenheit anzunehmen und loszulassen. Gerade bei dieser entscheidenden Lebensaufgabe ist der Mensch auf Hilfe angewiesen. Unterstützung brauchen aber auch all jene Personen, die Sterbende begleiten, insbesondere ist die Gesellschaft insgesamt zur Solidarität mit Ärzten und Pflegenden verpflichtet.

8. Eine besonders dringende Aufgabe der Gesellschaft ist der Ausbau und die Förderung der Palliativmedizin. Deren Aufgabe ist es, die physischen, psychischen und sozialen Leiden zu lindern und spirituellen Beistand zu leisten. Die

Palliativmedizin hat wissenschaftlich mittlerweile einen sehr hohen Standard erreicht, der leider viel zu wenig in die Praxis umgesetzt wird. Selbst wenn durch schmerzstillende Maßnahmen eine Lebensverkürzung möglicherweise in Kauf genommen wird, ist dies kein Grund, die Schmerzstillung zu unterlassen. Modellhaft ist diese Medizin in der Hospizbewegung, die sich aus christlichen Wurzeln speist, verwirklicht. Generell ist in Krankenhäusern und Pflegeheimen für eine würdevolle Sterbebegleitung personell, räumlich und einrichtungsmäßig vorzusorgen.

9. Zur Annahme des Lebens gehört auch der Respekt davor, dass jeder Mensch unwiderruflich an sein Ende kommt; daher ist dem Sterben Raum und Zeit zu geben und die Begrenztheit ärztlicher

Handlungsmöglichkeit zu akzeptieren. Handlungen, die den Sterbeprozess eines Menschen unnötig verlängern, anstatt das Sterben zuzulassen, sind daher abzulehnen.

10. Abzulehnen sind aber auch Handlungen und Entscheidungen, die direkt die Beendigung des Lebens zum Ziel haben. Solche Maßnahmen wenden sich nicht gegen das Leiden, sondern gegen die Person des Sterbenden. Die Zubilligung einer solchen Handlungsweise hätte für das Ethos der Ärzte und der heilenden Berufe unabsehbare Folgen.

An der derzeit gültigen Rechtslage in Österreich ist daher unbedingt festzuhalten.“

Die menschliche Qualität einer Gesellschaft bemisst sich nicht nur darin, wie sie Kinder in das Leben hineinbegleitet, sondern auch daran, wie sie Menschen aus dem Leben hinausbegleitet. Die Hospizbewegung ist eine Gegenbewegung zur Ausgrenzung von unheilbar Kranken. Sie stellt die vielfältigen Bedürfnisse sterbender Menschen und ihrer Angehörigen in den Mittelpunkt. Das "Aus-dieser-Welt-scheiden" soll durch individuelle, pflegerische und medizinische Begleitung so erträglich wie möglich gestaltet werden. Die Hospiz-Idee ist von der unbedingten Wertschätzung vor jedem menschlichen Leben geprägt – bis zum letzten Atemzug. Der Hospizführer Österreich informiert über Anliegen und Entwicklung der Hospizbewegung in Österreich und über die von der Bundesregierung geschaffene Möglichkeit der Familienhospizkarenz. Er bietet einen Überblick über alle aktuell verfügbaren österreichischen Hospiz-Angebote und liefert zudem Informationen über Sinn und Grenzen einer Patientenverfügung. Prominente Österreicherinnen und Österreicher sagen im Hospizführer Österreich, warum sie Hospizbewegung und Palliative Care unterstützen.

